

# ORTSENTWICKLUNGSPLANUNG HOLZKIRCHEN

## Handbuch

zur nachhaltigen Gemeindeentwicklung  
im Rahmen einer Kommunalen Agenda 21



IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG  
Im Schloßpark Gern 2  
84307 Eggenfelden  
Tel. 0 87 21 / 12 09 - 0  
Fax 0 87 21 / 12 09 - 19  
e-mail: [consult@identitaet-image.de](mailto:consult@identitaet-image.de)  
[www.identitaet-image.de](http://www.identitaet-image.de)

## Inhaltsverzeichnis

		Seite
1	Einführung	4
2	Projektorganisation	5
2.1	Aufgaben und Verantwortlichkeiten	5
2.2	Mitglieder der Lenkungsgruppe	7
2.3	Handlungsfelder der Ortsentwicklungsplanung	8
3	Projektablauf	9
3.1	Übersicht	9
3.2	Bausteine der Ortsentwicklungsplanung im Dialog	10
3.2.1	Orientierungsworkshop	10
3.2.2	Auftaktveranstaltung	10
3.2.3	Markt(ver)führung	10
3.2.4	Kreativwochenende	11
3.2.5	Architektenwerkstatt	11
3.2.6	Bürgerwerkstatt	11
3.2.7	Zukunftskonferenz I	12
3.2.8	Zukunftskonferenz II	12
3.2.9	Markt der Ideen	12
3.2.10	Expertenrunden	13
3.2.11	Lenkungsgruppenklausur	13
3.2.12	Klausur des Marktgemeinderates	13
3.3	Beschlussfassung im Marktgemeinderat	14
3.4	Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement	15
3.4.1	Intensive Öffentlichkeitsarbeit	15
3.4.2	Projektmanagement – Sofortmaßnahmen	16

## Inhaltsverzeichnis

		Seite
<b>4</b>	<b>Leitbild für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung</b>	<b>18</b>
4.1	Aufbau des Leitbildes	18
4.2	Präambel	19
4.3	Visionen und Strategien in den Handlungsfeldern	20
4.3.1	Kommunales Management, Bürgerorientierung	20
4.3.2	Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung	21
4.3.3	Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus	22
4.3.4	Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr	23
4.3.5	Soziales, Freizeit, Kultur	24
4.3.6	Umwelt, Landwirtschaft, Energie	25
4.3.7	Ortsteile, Umland	26
4.3.8	Jugend, Bildung	27
<b>5</b>	<b>Aktionsplan 2006/ 2007</b>	<b>29</b>
5.1	Erläuterung und tabellarische Fassung	29
5.2	Übersicht zu Maßnahmen mit städtebaulicher Relevanz	46
<b>6</b>	<b>Maßnahmenkatalog/ Ideenspeicher</b>	<b>48</b>
	Kommunales Management	49
	Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung	56
	Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus	64
	Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr	76
	Soziales, Freizeit, Kultur	98
	Umwelt, Landwirtschaft, Energie	110
	Ortsteile, Umland	124
	Jugend, Bildung	132
<b>7</b>	<b>Impressum</b>	<b>140</b>

## 1 Einführung

Der Wandel unseres Lebensumfeldes vollzieht sich in wachsendem Maß und Tempo. Dieser reicht vom Verlust traditioneller, sozialer Bindungen, über höhere Flexibilitäts- und Mobilitätsanforderungen an die Arbeitnehmerschaft, bis hin zum Strukturwandel im Einzelhandel und dem Verschwinden der inhabergeführten Geschäfte in den Ortskernen.

Holzkirchen will sich diesem Wandel nicht unterwerfen, sondern diese Veränderungsprozesse, die uns alle betreffen, aktiv gestalten.

Um in diese aktive Rolle zu gelangen geht der Markt Holzkirchen in der Ortsentwicklungsplanung neue Wege und setzt dabei auf breite Bürgerbeteiligung. **Der Gemeinderat hat beschlossen, ein Zukunftsprogramm für eine nachhaltige Ortsentwicklung im intensiven Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern Holzkirchens zu erarbeiten.**

Zwischen der öffentlichen Auftaktveranstaltung im Oberbräusaal im Juni 2005 und der Beschlussfassung zum Leitbild und Aktionsplan im Juni 2006 liegen 12 Monate intensiver konzeptioneller Arbeit. In einem kompakt strukturierten Prozess brachten sich die Holzkirchnerinnen und Holzkirchner, als auch externe Fachleute mit großem Engagement ein. **Hochgerechnet auf die Anzahl der Beteiligten, wurden in den verschiedenen Bausteinen der Ortsentwicklungsplanung so annähernd 5.000 Stunden ehrenamtlich zum Wohle Holzkirchens aufgebracht.**

Das nun vorliegende Handbuch stellt das Extrakt aus dieser Arbeit und damit einen wichtigen Meilenstein der Ortsentwicklungsplanung im Dialog dar. Es liefert die Geschäftsgrundlage und das Handwerkszeug für eine zielgerichtete und umfassend angelegte Umsetzung. Fast noch wichtiger als die Inhalte ist der Weg, wie dieses Regiebuch für die zukünftige Entwicklung Holzkirchens zustande gekommen ist. Es wurde nicht von oben verordnet, sondern in einem breiten Konsultationsprozess mit den Bürgerinnen und Bürgern, Vertretern der Wirtschaft, gesellschaftlichen Gruppen, Fachleuten aus der Verwaltung und den politischen Entscheidungsträgern gemeinschaftlich erarbeitet.

**Dieser Geist der Kooperation und des gemeinschaftlichen Bemühens soll sich weiter fortsetzen und ausbreiten.** Die Ortsentwicklungsplanung ist kein abgeschlossenes Gutachten, sondern ein lebendiger Prozess. Leitbild und Aktionsplan müssen immer wieder überprüft und ergänzt werden. Weiterdenken ist erwünscht!



Auftakt – Information der Bürgerschaft



Stimmungsabfrage



Kartenabfrage: Stärken und Schwächen

## 2 Projektorganisation

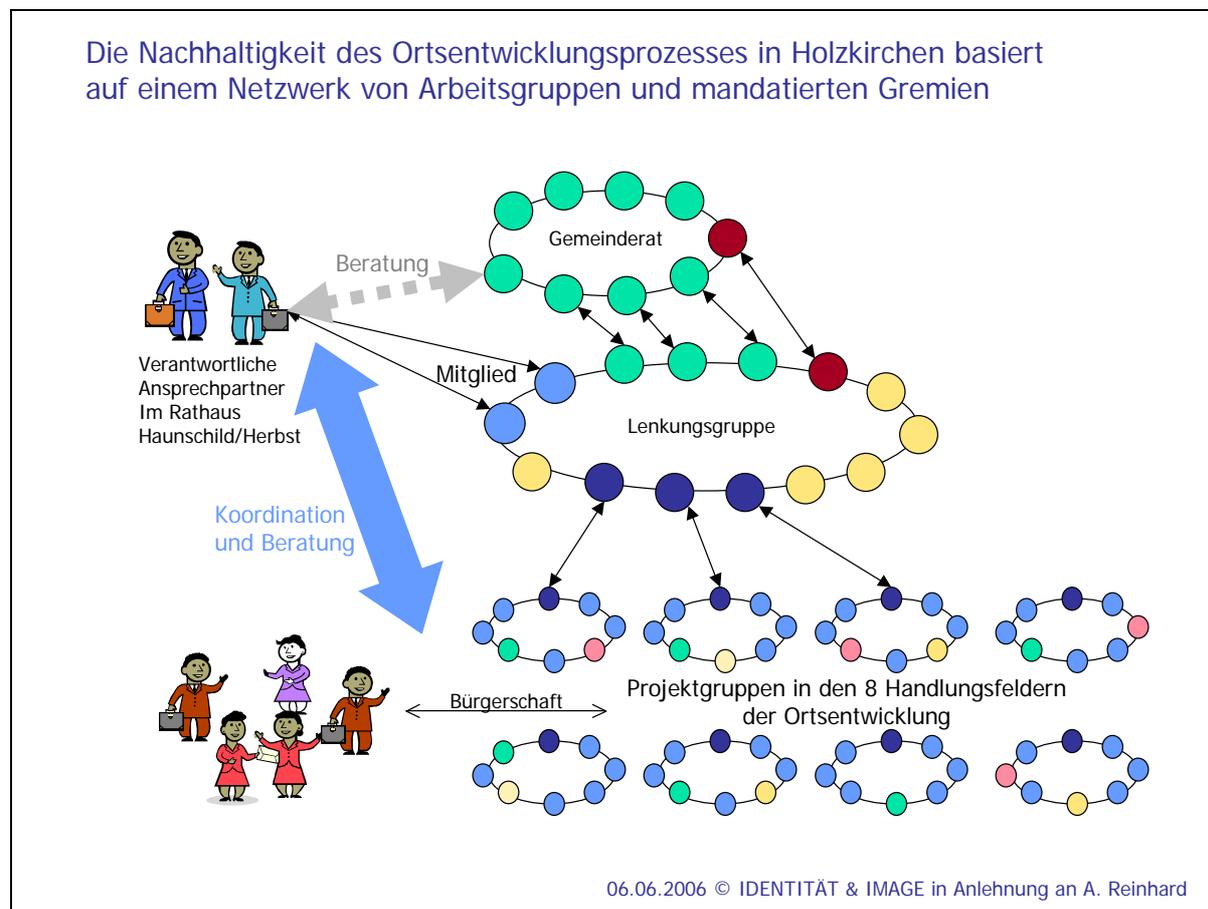


Abb. 1: Projektorganisation in der Umsetzung

### 2.1 Aufgaben und Verantwortlichkeiten

#### Marktgemeinderat/ Bürgermeister

- Überprüft und beschließt die Zielvereinbarungen (Leitbild)
- Überprüft und beschließt auf Vorschlag der Lenkungsgruppe den Aktionsplan und stellt ggf. Mittel für die Umsetzung bereit
- Benennt verantwortliche Ansprechpartner in der Verwaltung
- Beteiligt sich an den Beratungen der Lenkungsgruppe mit Bürgermeister und Fraktionsvertretern

#### Ansprechpartner bei der Gemeinde

- Koordinieren die Initiativen und Projektgruppen
- Stimmen Verfahrensschritte und Inhalte mit Entscheidungsgremien ab (Ausschüsse, Beschlussvorlagen)
- Sind Bindeglied zwischen Verwaltung, Rat, Lenkungsgruppe und Projektgruppen

- Begleiten Projektgruppen fachlich und organisatorisch
- Realisieren Projekte in Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Partnern

### **Lenkungsgruppe**

- Ist Steuerungsgremium der Ortsentwicklungsplanung
- Mitglieder sind Vertreter aus Politik und Verwaltung, sowie engagierte Bürger/innen als Vertreter der 8 Handlungsfelder
- Trifft sich einmal jährlich mit den Projektverantwortlichen zur sog. Bilanzkonferenz
- Nimmt Anregungen und Projektideen aus der Bürgerschaft auf
- Berät Strategien und Projekte für die Entscheidungsfindung im Gemeinderat vor
- Bindet ggf. Experten / Fachleute ein
- Erstattet Bericht an Gemeinderat über den Umsetzungsfortschritt der Projekte
- Hält Kontakt zu den themen- bzw. projektorientierten Arbeitsgruppen
- Vertritt den Prozess nach außen und fördert die Beteiligung der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen

### **Projekt-/ Arbeitsgruppen (Bürgerinnen und Bürger)**

- Bringen neue Ideen und Impulse in den Ortsentwicklungsprozess ein
- Arbeiten themenorientiert, um wichtige Fragestellungen zu diskutieren und neue Ideen zu entwickeln
- Arbeiten projektorientiert, um den Aktionsplan möglichst effizient umzusetzen
- Orientieren ihre Arbeit an Leitbild und Aktionsplan
- Nehmen ggf. als Projektverantwortliche oder Fachleute an Lenkungsgruppensitzungen teil
- Stellen die breite Basis der Ortsentwicklung und die Verknüpfung in die Gesellschaft sicher



Markt(ver)führung – den Ort unter die Lupe nehmen



Die Arbeitsgruppe Münchner-Straße nimmt Maß

## 2.2 Mitglieder der Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe setzt sich zusammen aus dem Bürgermeister, Vertretern der Fraktionen und Verwaltung, sowie engagierten Bürger/innen als Vertreter der acht Handlungsfelder der Ortsentwicklungsplanung. Die Lenkungsgruppe übernimmt eine entscheidende Funktion in der Prozesssteuerung (vgl. auch Seite 5) und soll somit als feste Einrichtung verankert sein. Die personelle Zusammensetzung kann sich im Laufe der Zeit selbstverständlich ändern, sollte aber funktional möglichst stabil sein.

	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Funktion/ Institution</b>
1	Haas	Ludwig	Thementisch (TT) Ortsgestalt/ Wohnen/ Mobilität
2	Harder	Axel	TT Gewerbe/ Handwerk/ Dienstleistung
3	Hartl	Werner	TT Umwelt/ Natur/ Energie
4	Haunschild	Robert	Verwaltung/ Geschäftsleiter, Projektbetreuer
5	Herbst	Karl	Verwaltung/ Bauamt, Projektbetreuer
6	Höß	Josef	1. Bürgermeister
7	Korell	Michael	TT Jugend/ Bildung
8	Kellner	Hans	Verwaltung/ Leiter technisches Bauamt
9	Kraml	Albert	TT Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus
10	Krause	Josef	Verwaltung/ Kämmerer
11	Küster	Ulrike	TT Ortsteile/ Umland
12	Putzer	Hans	Gemeinderat
13	Schuler	Günther	TT Kommunales Management, Gemeinderat
14	von Löwis	Sibylle	TT Soziales/ Freizeit/ Kultur/ Bildung
15	Weinmann	Bernd	2. Bürgermeister
16	Wiedemann	Fritz	Verwaltung, Bauamtsleiter

## 2.3 Handlungsfelder der Ortsentwicklungsplanung

Die acht Handlungsfelder sollen alle für die nachhaltige Entwicklung Holzkirchens relevanten Bereiche abdecken. Sie bilden den Ordnungsrahmen für die inhaltliche Arbeit. Klar ist aber auch, dass die Einteilung in Handlungsfelder immer nur ein methodisches Hilfsmittel für die konzeptionelle Arbeit und kein starres Raster ist. Daher werden sich in der Umsetzung und praktischen Anwendung immer wieder handlungsfeldübergreifende Aufgaben oder Querschnittsprojekte ergeben.

**Ortsentwicklungsplanung im Dialog**

Markt Holzkirchen Obb.  
Markt Holzkirchen Obb.

### Acht Handlungsfelder

- **Kommunales Management/ Bürgerorientierung/ Marketing**
- **Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung**
- **Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus**
- **Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr**
- **Soziales, Freizeit, Kultur**
- **Umwelt, Landwirtschaft, Energie**
- **Ortsteile, Umland**
- **Jugend, Bildung**

© IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG

Abb. 2: Handlungsfelder der Ortsentwicklungsplanung im Dialog

### 3 Projektlauf

#### 3.1 Übersicht

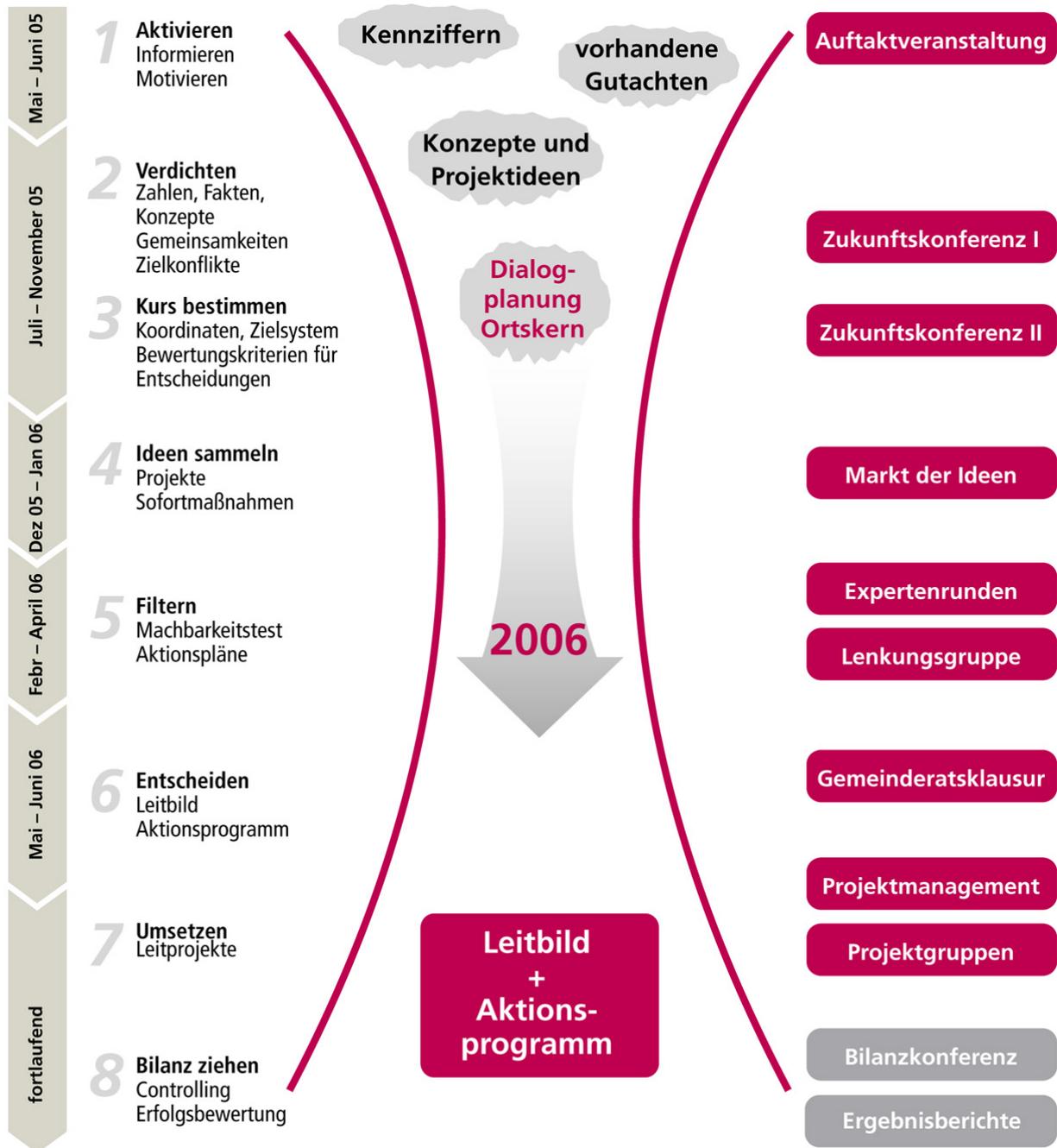


Abb. 3: Projektlauf – Übersicht

## 3.2 Bausteine der Ortsentwicklungsplanung im Dialog

### 3.2.1 Orientierungsworkshop

Um ein Zeichen für die Identifikation mit den Problemlagen der Gemeinde zu setzen, hat der Gemeinderat für seinen Orientierungsworkshop die Räumlichkeiten der ehem. BayWa gewählt. Die am 4. März 2005 durchgeführte Veranstaltung diente der Sensibilisierung der Entscheidungsträger und der Feinjustierung des Prozesses. Im Vordergrund stand die Frage nach Hemmnissen und Erfolgsfaktoren für eine nachhaltige Ortsentwicklung sowie die zielführende und effektive Gestaltung des Beteiligungsprozesses.



Konzentrierte Gemeinderäte bei der Vorstellung von Projektbeispielen aus anderen Kommunen.

### 3.2.2 Auftaktveranstaltung



Blick ins Plenum

Die öffentliche Auftaktveranstaltung zur Ortsentwicklungsplanung im Dialog am 15. Juni 2005 brachte den Oberbräusaal an seine Kapazitätsgrenze. Rund 350 interessierte Bürgerinnen und Bürger hatten sich eingefunden um sich über den Prozess und Möglichkeiten der Beteiligung zu informieren, sowie eine erste Analyse der Ist-Situation vorzunehmen. Zusammen mit den Ergebnissen der Bestandserfassung war sie die Grundlage für eine offene, mit viel Witz und Temperament geführte Diskussionsrunde.

### 3.2.3 Markt(ver)führung

Dem Aufruf zur Markt(ver)führung am 9. Juli 2005 folgten über 120 Holzkirchnerinnen und Holzkirchner. In zwei Gruppen erkundeten sie den Ortskern und erhielten aktuelle Informationen zu Planungen und Überlegungen seitens der Gemeinde. Sie identifizierten Problemlagen und erfassten ihre Vorschläge auf eigens entworfenen Formularen. Zusammengetragen und vertieft wurden die Ideen in einem anschließenden Workshop in den Räumen der ehem. BayWa.



Eine der beiden Gruppen am Herdergarten.

### 3.2.4 Kreativwochenende



Engagierte Teilnehmer während des Kreativwochenendes – hier im Bild, die Arbeitsgruppe Münchnerstraße.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Markt(ver)führung, bot das Kreativwochenende am 22. und 23. Juli 2005 engagierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, ihre Ideen für vier städtebauliche Brennpunkte im Ortskern Holzkirchens zu vertiefen und weiter zu entwickeln. Um die Arbeit möglichst effektiv zu gestalten wurden die von I & I moderierten Gruppen von Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung, dem begleitenden städtebaulichen Planungsbüro sowie angehenden Architekten der TU München zeichnerisch und fachlich unterstützt.

### 3.2.5 Architektenwerkstatt

Das Architekten- und Planerteam hatte sich am 17. August 2006 die Aufgabe gestellt, im Anschluss an das Kreativwochenende, die Entwürfe und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger fachlich grob zu bewerten, Schnittstellen aufzuzeigen, Konsolidierungen vorzunehmen und die Einzellösungen in einen städtebaulichen Kontext zu bringen. Im Vordergrund stand die Ableitung von städtebaulichen Zielen als Grundlage für die vertiefende planerische Arbeit.



Die begleitenden Planer legten die Überlegungen aus ihren Arbeitsgruppen dar.

### 3.2.6 Bürgerwerkstatt



Ausführlich wurden die bisherigen Ergebnisse präsentiert und zu Diskussion gestellt.

Die Bürgerwerkstatt am 14. September 2006 stellte die Rückkopplung der fachlich aufbereiteten Ergebnisse mit der Bürgerschaft sicher. Nach einer ausführlichen Vorstellung der städtebaulichen Ziele und Ideenskizzen aus der Architektenwerkstatt hatten die Bürgerinnen und Bürger das Wort. Die angeregte Diskussion lieferte wertvolle Hinweise für die Weiterverfolgung der städtebaulichen Ziele, sowie für die Umsetzung erster Sofortmaßnahmen.

### 3.2.7 Zukunftskonferenz I

Mit der Zukunftskonferenz I am 7. und 8. Okt. 2006 wurde der Spektrum wieder erweitert, weg von der konzentrierten Sicht auf den Ortskern, hin zur themenbezogenen Arbeit, mit Blick auf die Gesamtgemeinde und darüber hinaus. Das ganze soziale System Holzkirchen sollte in einen Raum gebracht werden, dies spiegelte sich in einer möglichst repräsentativen Auswahl der 64 Teilnehmer wider. Ziel der ersten Zukunftskonferenz war es, die unterschiedlichen Interessen zusammenzutragen, Gemeinsamkeiten und Zielkonflikte zu sondieren, Potenziale herauszuarbeiten und erste Visionsbausteine zu suchen.



An acht Themen- und Mixtischen rauchten während der Zukunftskonferenzen die Köpfe der Teilnehmer.

### 3.2.8 Zukunftskonferenz II



In moderierten Gruppen wurden die Visionen und Strategien überarbeitet und konsolidiert.

Die Zukunftskonferenz II am 11. und 12. November 2006 hatte das Ziel, die Kernelemente eines zukünftigen Leitbildes zu entwickeln. In den acht Handlungsfeldern der Ortsentwicklungsplanung sollte der anzustrebende Soll-Zustand beschrieben und Meilensteine auf dem Weg dorthin entwickelt werden. Großes Augenmerk lag auch auf der Erarbeitung zielführender Projekte, um die Visionen Wirklichkeit werden zu lassen. Erste Sofortmaßnahmen zeigten auch nach außen den Praxisbezug der Ortsentwicklung auf.

### 3.2.9 Markt der Ideen

In einer breit angelegten Veranstaltung am 3. Dezember 2006 wurde den Holzkirchnerinnen und Holzkirchnern die Möglichkeit geboten, sich über die Ergebnisse in den acht Handlungsfeldern zu informieren, als auch ihre Meinungen und Anregungen zum Leitbildentwurf sowie eigene Projektideen einzubringen. Zahlreich wurde das Angebot genutzt, sich in lockerer Kaffeehausatmosphäre auszutauschen und mit den Projektverantwortlichen ins Gespräch zu kommen.



Angeregte Diskussion vor der Posterausstellung.

### 3.2.10 Expertenrunden



Die Expertenrunde „Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus“ bei der Bewertung der Vorschläge.

Im Rahmen von acht sogenannten Expertenrunden, im Zeitraum vom 6. mit 9. Februar 2006, wurden die Maßnahmen- und Projektvorschläge aus der Bürgerschaft gefiltert, strukturiert und gewichtet. Die Fachleute für die jeweiligen Handlungsfelder ließen aufbauend auf den Vorschlägen der Bürgerschaft auch eigene Ideen einfließen und rundeten so das Maßnahmenspektrum ab. Das Ergebnis dieser sehr intensiven Sitzungen war der gewichtete Maßnahmenkatalog als Vorlage für die Lenkungsgruppe.

### 3.2.11 Lenkungsgruppenklausur

Die Lenkungsgruppe hatte in ihrer Klausurtagung am 7. und 8. April 2006 die schwierige Aufgabe, sich einen Überblick über die Visionen, Strategien und Umsetzungsprojekte in allen Handlungsfeldern zu verschaffen, diese ein letztes Mal zu überarbeiten bzw. zu strukturieren und Zielkonflikte zu lösen. Am Ende der Arbeit stand ein homogener Leitbildentwurf, ein realistischer Aktionsplan als Einstieg in die Umsetzung, sowie ein gewichteter Maßnahmenkatalog als mittel- bzw. langfristiger Ideenspeicher.



Am Ende der 1 ½ -tägigen Veranstaltung nahmen die Teilnehmer eine abschließende Gewichtung der Projektvorschläge vor.

### 3.2.12 Klausur des Marktgemeinderates



Der Marktgemeinderat bei der intensiven Reflexion und Diskussion der Ergebnisse der Ortsentwicklungsplanung im Dialog.

In seiner Klausur am 27. Juni 2006 befasste sich der Marktgemeinderat ausführlich mit der Empfehlung der Lenkungsgruppe. Nach intensiver Aussprache und kleineren Überarbeitungen beschlossen die Gemeinderäte das Leitbild, den Aktionsplan sowie die vorgeschlagenen Umsetzungsstrukturen einstimmig. Damit gingen sie mit der Bürgerschaft Zielvereinbarungen ein und machten den Weg für die Umsetzung frei.

### 3.3 Beschlussfassung im Marktgemeinderat Holzkirchen

#### **Auszug**

aus der Niederschrift über die nichtöffentliche Sitzung des **Marktgemeinderates Holzkirchen**

vom **27.06.2006**

**Ladung:** Vorschriftenmäßig durch besonderes Rundschreiben erfolgt.

**Anwesend:** 20 Gemeinderatsmitglieder von 25

**Abstimmung:** 20 gegen 0 Stimmen

#### Ortsentwicklung

#### Beschluss über das Leitbild und den Aktionsplan sowie Festlegung der Umsetzungsstrukturen

Eingangs erläutert Herr Niedermeier von Identität & Image die bisherige Ortsentwicklung, die in der heutigen Klausursitzung mit der Beschlussfassung über das Leitbild und den Aktionsplan einen ersten Abschluss findet.

Anschließend wird zunächst das Leitbild und dann der Aktionsplan Themenfeld für Themenfeld durchgearbeitet. Die aufgeworfenen Fragen werden erschöpfend beantwortet; kleine Änderungen in Formulierungen werden vorgenommen.

Zum Schluss werden die erarbeiteten Strukturen, die zur Umsetzung des Aktionsplanes in Form von Projekten erforderlich sind, dargestellt.

Das Leitbild einschl. Aktionsplan und die Umsetzungsstrukturen liegen dem Protokoll als Anlage bei.

#### **Beschluss**

Der Marktgemeinderat beschließt das vorliegende Leitbild einschließlich des Aktionsplanes als Vorgabe für die weitere Entwicklung Holzkirchens. Ebenso werden die vorgestellten Umsetzungsstrukturen festgesetzt.

(Abstimmung 20 : 0)

**HöB**  
Bürgermeister

**Haunschild**  
Protokollführer

Zur Beglaubigung:  
Holzkirchen, 12.07.2006  
Markt Holzkirchen

Bürgermeister



### 3.4 Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement

#### 3.4.1 Intensive Öffentlichkeitsarbeit

Einer transparenten Darstellung des Prozesses und damit einer ausführlichen Information der Bürgerinnen und Bürger kam höchste Priorität zu. Neben einem umfangreichen Informationsangebot auf der Holzkirchner Homepage, wurde in jeder Ausgabe des Gemeindeblattes zur Ortsentwicklungsplanung berichtet. An Infoständen im Rathaus und der Bücherei waren die Veranstaltungsdokumentationen zu finden und Wissenswertes, wie z.B. die nächsten Termine, angeschlagen. Eine umfangreiche Pressearbeit war ebenso ein wichtiger Baustein des Projektes.



Der Oberbau-Saal war dicht gefüllt, als Wolfgang Grubwälder (r.) die Ortsentwicklungsplanung vorstellte.

### Am Ende soll das Gefühl von Heimat stehen

Auftakt zur Ortsentwicklung von Holzkirchen

**VON DORIS JONES**  
Holzkirchen – Haben Sie schon einmal versucht, einen Supermarkt in Holzkirchen zu kaufen? Oder eine CD? Die Aufgabe ist problematisch, das Warenangebot in der Gemeinde beschränkt. Die Metzgerei Meunier ist nicht

zum letzten Platz gefüllt, und es können immer noch mehr Bürger. Neben den Stahlschreihen waren Stellwände aufgelegt, mit Schlagworten wie „Jugend“ oder „Sozialer Freizeit/ Kultur“ versehen. Darunter viel Protestraum, den hier sollten später die Bürger ihre Gedanken notieren.

#### Bewertung

An acht Stellwänden konnten die Bürger Positives und Negatives notieren. Dabei stellte sich folgende Bewertung heraus: Die Ortsentwicklung ist überwiegend positiv

hatte sich bereits über die Seite Holzkirchen geäußert. Die Idee, ein Café zu eröffnen, wurde als „Sehr schön“ bewertet. „Einzigartig“ wurde die Idee, ein „Kulturzentrum“ zu schaffen, bewertet. „Sehr schön“ wurde die Idee, ein „Kulturzentrum“ zu schaffen, bewertet.



Sein Regenerweg über den Markt mit Karl Fuchs und Bernd Niedermeyer (links, r.).

### Mit wachen Augen durch den Ort: Fülle von Ideen für die Zukunft

Riesige Resonanz auf Einladung zur Markt(ver)führung

**VON CHRISTINA JACHERT-MAIER**  
Holzkirchen – Mehr als 100 Holzkirchner nahmen an der

Markt(ver)führung teil. In die Straße vor dem Rathaus kamen viele Bürgerinnen und Bürger. Die Veranstaltung wurde von der Gemeinde organisiert.

Die Veranstaltung wurde von der Gemeinde organisiert. Die Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Markt(ver)führung teil.

### Flanieren und Verweilen – Visionen für Holzkirchen

Bisherige Konzepte der Ortsentwicklung vorgestellt

**VON DORIS JONES**

Holzkirchen – Noch sind es Visionen, die im Rahmen der Ortsentwicklung vorgestellt wurden. Der Hochweg an der Münchner Straße als Flaniermeile, ein Saunestreff beim Postbüro, Areal, der Marktplatz als „gute Straße“ der Gemeinde. Das Bild von Holzkirchen, das bei der Bürgerwerkstatt gezeichnet wurde, gefiel Bürger und Architekten. Die Kreativität bewiesen. Ob die Ideen, die zum Verweilen in Holzkirchen einladen sollen, umgesetzt werden können? Darüber wurde bei der Veranstaltung nicht gesprochen, von den Entwicklungsprozessen nicht zu bemerken. „Das ist eine Veranstaltung für Spinner“, scherzte deshalb ein Bürger aufgebracht und verließ den Saal.



Bernad Hiedermayer (r.) von Identität und Image stellte den Bürgern in der ehemaligen Baywa die Visionen vor. Vieles gefiel, vieles wurde diskutiert.

#### Eisst

Drei Jahre Dürrezeit hat dem Holzkirchner Markt ein wenig Wasser gebracht. Der Markt soll wieder ein Ort sein, an dem man sich aufhalten möchte. Die Idee, ein Café zu eröffnen, wurde als „Sehr schön“ bewertet. „Einzigartig“ wurde die Idee, ein „Kulturzentrum“ zu schaffen, bewertet. „Sehr schön“ wurde die Idee, ein „Kulturzentrum“ zu schaffen, bewertet.

### Visionen auf dem Weg in das Jahr 2020

Ideen der Holzkirchner Bürger sind bei Ortsentwicklung gefragt



Wahlberechtigte und Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Markt(ver)führung teil. In die Straße vor dem Rathaus kamen viele Bürgerinnen und Bürger. Die Veranstaltung wurde von der Gemeinde organisiert.

### Geistesblitze für ein erstes Leitbild

Markt der Ideen findet Zulauf

**VON CHRISTINA JACHERT-MAIER**

Holzkirchen – Viele Geistesblitze für ein erstes Leitbild: Beim Markt der Ideen dokumentierte eine Ausstellung die bisherigen Ergebnisse der Ortsplanung. Dem ganzen Tag über verteilten sich Besucher in die Schauwände, diskutierten und brachten eigene Wünsche ein. Letztendlich ist wörtlich zu nehmen: Mit Nadeln befestigten sie bunte Wunsch-Kartechen an die Stellwände.

Aus Träumen und vagen Wünschen hatten engagierte Arbeitsgruppen bei zwei Zukunftskonferenzen Konzepte gezeichnet. Dazu waren 64 Frauen und Männer, zwei Wochenenden lang in Klausur gegangen (wir berichteten). „Jetzt wollen wir wieder nach außen treten“, erklärte Bernd Niedermeyer vom Büro Identität und Image. So waren nun alle Bürger eingeladen, Gedanken an Ideenpostkarten zu schreiben. „Wir haben heute auch sehr viele unbekannte Gesichtser begeben“, stellte Karl Herbst von Holzkirchner Baumi zufrieden fest. Offenbar ist es gelungen, breites Interesse zu wecken. Also auch das derer Bürger, die sich bisher nicht an der Planung beteiligt haben. „Insgesamt ungewöhnlich, was da erarbeitet worden ist“, lobte Bürgermeister Josef Höll die Präsentation. Auch Werner Hartl vom Arbeitskreis Verkehr, der immer wieder eine Ortsplanung gefordert hatte, ist zufrieden. Wichtig sei man vor allem eines, meinte er: „Wir müssen die Diskussionskultur, die wir jetzt gewonnen haben, aufrecht erhalten.“



Terker (M.) war einer der Besucher, denen Gemeinde-Mitarbeiterin Schuchler (r. daneben) die Tafeln erläuterte. Foto: rti

### 3.4.2 Projektmanagement – Sofortmaßnahmen

Bereits parallel zur Erarbeitung des Leitbildes wurden erste Sofortmaßnahmen angegangen und umgesetzt. Hier wurde gewährleistet, dass sich die Ortsentwicklung nicht nur am grünen Tisch abspielt, sondern auch zu einem sehr frühen Zeitpunkt mit konkreten Projekten in Erscheinung tritt. Stellvertretend, nachfolgend einige Beispiele:



Markt Holzkirchen Obb.











Ortsentwicklungsplanung im Dialog

## Projektumsetzung – Überblick



- **alternativer Zugang zum Friedhof**
- zentrumsnaher Standort für **seniorengerechtes Wohnen**

- **Fuß- und Radverbindung** zwischen Münchner Straße und Bahnhofweg
- **Parkplätze für Bedarf Münchner Str.** (Entlastung Hochgehweg)/ Friedhof ausgewiesen



© IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG



Markt Holzkirchen Obb.











Ortsentwicklungsplanung im Dialog

## Projektumsetzung – Überblick

**autofreier Hochgehweg**

- Schaffung von Ausweichparkraum auf ehem. BayWa-Gelände
- Behandlung des Vorschlages „versuchsweises Entfernen der Parkplätze“ im Orts- und Verkehrsausschuss
- Zustimmung im Ausschuss, die Testphase im Frühjahr, in Kombination mit publikumswirksamen Aktionen/ Events durchzuführen
- Einladung an alle Eigentümer/ Gewerbetreibenden zu einer Informationsveranstaltung im Januar 2006
- Aktuell: **einjährige Testphase**, Start mit großem Einweihungsfest




© IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG

Ortsentwicklungsplanung im Dialog

Markt Holzkirchen Obb.

## Projektumsetzung - Weihnachtsaktion

- spontane Netzwerkbildung aus der Zukunftskonferenz
- über 100 Gewerbetreibende persönlich angesprochen
- 76 Einzelhändler zum Mitmachen gewonnen
- über 25.000 € eingesammelt

### Weihnachtsträume werden in Holzkirchen erfüllt

Große Gewinnaktion des Einzelhandels und des Gewerbes

VON DORIS JONES

Holzkirchen-Menschungsgeboter Weihnachts-Wunsch könnte in diesem Jahr in Holzkirchen in Erfüllung gehen: 76 Einzelhändler haben sich vor Ort zusammengesprochen und eine Gewinnaktion inszeniert. Das Thema war: Wer wird das sein? Ein Mercedes, den der Hauptgewinner ein Jahr lang fahren darf, eine Wellness-Badewanne in ein Vier-Sterne-Hotel, ein Geschenk für Sport oder Hobby sind unter den Preisen.

Die Aktion ist das erste Beispiel der Ortsentwicklung Holzkirchen. Bei der Zukunftskonferenz haben die Einzelhändler Albert Krausl, Egonwald Ernst, Christina Heller, Barbara Jenzwein, Georg Eisele, Ignaz Ernst, Stefan Schmid, Ignaz Ernst, Albert Krausl und Christina Heller teilgenommen.

Christina Heller, Barbara Jenzwein, Georg Eisele, Ignaz Ernst, Stefan Schmid, Ignaz Ernst, Albert Krausl und Christina Heller teilgenommen. Die Aktion ist das erste Beispiel der Ortsentwicklung Holzkirchen. Bei der Zukunftskonferenz haben die Einzelhändler Albert Krausl, Egonwald Ernst, Christina Heller, Barbara Jenzwein, Georg Eisele, Ignaz Ernst, Stefan Schmid, Ignaz Ernst, Albert Krausl und Christina Heller teilgenommen.

Initiativgruppe Einzelhandel:  
Gemeinschaftswerbung/ Weihnachtsaktion

Weihnachts Traum auf vier Rädern

Weihnachts Traum auf vier Rädern: Ein Mercedes, den der Hauptgewinner ein Jahr lang fahren darf, eine Wellness-Badewanne in ein Vier-Sterne-Hotel, ein Geschenk für Sport oder Hobby sind unter den Preisen.

© IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG

Ortsentwicklungsplanung im Dialog

Markt Holzkirchen Obb.

## Projektumsetzung – Überblick

### Wirtschaft bleibt am Ball:

- große Info-Veranstaltung für alle Gewerbetreibenden mit Impulsvortrag von I&I
- Ostermalwettbewerb  
80 beteiligte Firmen,  
1.500 Plakate ausgeteilt,  
750 eingereichte Arbeiten,  
große Prämierung im Atrium,  
tolles Echo
- Netzwerktreffen für die Gewerbetreibenden im Sommer am 23. Juni 2006
- Radsportnacht am 29. Juli 2006

## 4 Leitbild für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung

### 4.1 Aufbau des Leitbildes

Das Leitbild setzt sich im Kern aus Visionen (V) und Strategien (S) in den jeweiligen Handlungsfeldern zusammen. Die Nummerierung der Handlungsfelder, Visionen und Strategien wurde zur besseren Orientierung vorgenommen. Sie hat rein methodische Gründe und stellt keine Gewichtung dar. Die Visionen beschreiben einen Soll-Zustand (Holzkirchen im Jahr 2020: Was wollen wir erreicht haben?), die Strategien beschreiben den Weg dorthin (Wie lassen sich die Visionen erreichen?). Maßnahmenkatalog und Aktionsplan 2006/ 2007 schlagen den Bogen in die Umsetzung.



Abb. 4: Die drei Ebenen der Ortsentwicklungsplanung

## 4.2 Präambel

Das nachfolgende Leitbild für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung resultiert aus einem intensiven Dialog mit der Holzkirchner Bürgerschaft, den gesellschaftlichen Gruppen und der Wirtschaft. Seine besondere Qualität erhält es durch die Verknüpfung des vor Ort vorhandenen Know-hows (Bürger/innen) mit externem Fachwissen und die gezielte Fortentwicklung im Rahmen der Bausteine der Ortsentwicklungsplanung im Dialog (vgl. Abbildung auf Seite 8). Die Einbindung der Bürger/innen von Anfang an schafft eine hohe Identifikation mit den Zielen und Projekten der Ortsentwicklungsplanung und damit eine breite Basis für die Umsetzung.

Die im Leitbild festgehaltenen Zielvereinbarungen sind Richtschnur für das Handeln in Holzkirchen. Sie geben Orientierung und Handlungssicherheit durch verlässliche Rahmenbedingungen. Bürgerinnen und Bürgern, der örtlichen Wirtschaft, Gästen und Investoren von außerhalb bietet es Planungssicherheit und Orientierung im Handeln. „Man weiß, für was Holzkirchen steht und eintritt!“

Seine Lebendigkeit und Aktualität wird durch regelmäßige Bilanzkonferenzen mit den beteiligten Akteuren sichergestellt.

Durch den Beschluss des Marktgemeinderates ist das Leitbild Entwicklungsprogramm und Regiebuch für die Ortsentwicklung Holzkirchens.

The infographic features a dark red header with a logo on the left and a row of ten small images on the right. The main content is on a white background with a dark red vertical bar on the left containing the text 'Ortsentwicklungsplanung im Dialog'. The text is in bold black and red fonts.

**Was ist ein Leitbild?**

- ein Zukunftsprogramm: Holzkirchen 2020  
„Wo wollen wir hin?“
- eine Landkarte zur Orientierung  
„Wie kommen wir dahin?“
- eine Vereinbarung zwischen Politik-Wirtschaft-Gesellschaft  
„Hier legen wir uns fest!“

© IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG

Abb. 5: Bedeutung des Leitbildes

## 4.3 Visionen und Strategien in den Handlungsfeldern

### 4.3.1 Kommunales Management, Bürgerorientierung

Holzkirchen kann auf eine solide Finanzbasis aufbauen. Dadurch ergeben sich überdurchschnittlich positive Gestaltungsspielräume. Das angestrebte Wachstum qualitativ und verträglich zu steuern wird Kernaufgabe des Kommunalen Managements. Die intensive Einbindung der Bürgerschaft gibt dem Gestaltungsprozess zusätzlich Legitimation und Schubkraft.

<b>V 1</b>	<b>Bürgerkommune Holzkirchen</b>
S 1.1	Bürgerbeteiligung als dauerhaften Prozess etablieren
S 1.2	Transparenz der Ortsentwicklung gewährleisten
S 1.3	Dienstleistungsverständnis im Verwaltungshandeln weiterentwickeln – Bürger als Kunde

<b>V 2</b>	<b>Holzkirchen hat finanzielle Spielräume</b>
S 2.1	Solide Finanzpolitik beibehalten
S 2.2	Privates Kapital aktivieren
S 2.3	Steueraufkommen auf breitere Basis stellen

<b>V 3</b>	<b>Gesteuertes Wachstum – die Gemeinde als Gestalter</b>
S 3.1	Bedarfe und Trends frühzeitig erkennen und aufgreifen
S 3.2	Nachhaltigkeits- und Qualitätskriterien beachten
S 3.3	Vorausschauende Bodenvorratspolitik betreiben und mit Gemeindeflächen bewusst gestalten
S 3.4	Aktive Rolle in der Region einnehmen

<b>V 4</b>	<b>Kommunales Marketing nach innen und außen ist selbstverständlich</b>
S 4.1	Imagewerbung intensivieren
S 4.2	Medienpräsenz verbessern
S 4.3	Verbündete und Kommunikationspartner suchen

### 4.3.2 Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung

Als Sitz renommierter nationaler wie internationaler Firmen strahlt Holzkirchen weit über seine Gemeindegrenzen hinaus aus. Die Bereitstellung geeigneter Gewerbeflächen sowie das anerkannt positive Geschäftsklima am Ort sind Garanten für die Schaffung weiterer Arbeitsplätze in Holzkirchen.

<b>V 1</b>	<b>Wohnen und Arbeiten am Ort</b>
S 1.1	Neu zugezogene Mitarbeiter mit ihren Familien integrieren
S 1.2	Familienfreundliche Beschäftigungspolitik betreiben
S 1.3	Lokale Arbeitsmarktplattform Holzkirchen aufbauen
S 1.4	Betriebe und Schulen vernetzen
S 1.5	Existenzgründungen fördern

<b>V 2</b>	<b>Holzkirchner Unternehmen haben E-Business als Vertriebsinstrument perfektioniert</b>
S 2.1	Know-how-Transfer fördern
S 2.2	Bestehende Internetplattformen um- und ausbauen

<b>V 3</b>	<b>Nationale und internationale Firmen üben eine Sogwirkung aus</b>
S 3.1	Verbindungen der Weltkonzerne nutzen
S 3.2	Willkommensprogramme entwickeln
S 3.3	Kontakte und Dialog zwischen Gemeinde und Firmen vertiefen

<b>V 4</b>	<b>Innovativer Standort für Unternehmen</b>
S 4.1	Unternehmensfreundliches Geschäftsklima ausbauen
S 4.2	Gewerbeoffensive durchführen
S 4.3	Adäquate Gewerbeflächen bereitstellen
S 4.4	Gewerbe-/ Handwerkerhof, Gründerzentrum einrichten

### 4.3.3 Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus

Die hohe Kaufkraft am Ort ist ein Potenzial, das es auszuschöpfen gilt. Einer attraktiven Ortsmitte fällt dabei eine Schlüsselrolle zu. Gemeinde, Händlerschaft und Gastronomie arbeiten gemeinsam an deren Gestaltung. Im Tourismus positioniert sich Holzkirchen aus seiner Lage zwischen Landeshauptstadt und Alpen als Stützpunkt für Business und Erholung.

<b>V 1</b>	<b>Profilierte Gastronomie mit Qualität</b>
S 1.1	Außergastronomie erweitern
S 1.2	Regionalen Charakter ausdrücken
S 1.3	Qualitätsvolles Angebot ausweiten

<b>V 2</b>	<b>Gemeinde, Einzelhandel und Gastronomie gestalten Hand in Hand</b>
S 2.1	Ein Bindeglied zwischen Einzelhandel, Gastronomie und Gemeinde für gemeinschaftliches Handeln schaffen
S 2.2	Werbekonzept zur gemeinsamen Darstellung erstellen
S 2.3	Events mit Ausstrahlung durchführen
S 2.4	Vorausschauendes Ansiedlungsmanagement aufbauen – Sortimentslücken schließen
S 2.5	Charakteristisches Beschilderungssystem entwickeln
S 2.6	Netz von Info-Points einrichten

<b>V 3</b>	<b>Einkaufserlebnis: Attraktion Ortskern</b>
S 3.1	Service und Qualität verbessern sowie hervorheben
S 3.2	Kundenbindungssysteme einrichten
S 3.3	Holzkirchen durch dauerhafte Märkte profilieren
S 3.4	Nischen besetzen und innovative Angebote entwickeln

<b>V 4</b>	<b>Tourismuspositionierung „Business &amp; Erholung“</b>
S 4.1	Marktchancen für Freizeit- und Business-tourismus untersuchen
S 4.2	Touristisches Werbekonzept erstellen
S 4.3	Infrastruktur entwickeln: „Stützpunkt Holzkirchen“
S 4.4	Touristische Pakete schnüren
S 4.5	Zentrale Anlaufstation schaffen

#### 4.3.4 Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr

Holzkirchen hatte die letzten Jahrzehnte ein dynamisches Bevölkerungswachstum zu verzeichnen. Ein wesentlicher Grund dafür ist die hervorragende Verkehrsanbindung auf Straße und Schiene. Die Herausforderung besteht heute darin, das charakteristische Gesicht des Marktes zu stärken und gleichzeitig durch behutsames Flächenmanagement Zuzug zu ermöglichen. Im Mittelpunkt der Attraktivitätssteigerung als Wohn- und Lebensort steht ein verkehrsberuhigtes Zentrum. Ortsumgehung und ein verkehrsträgerübergreifendes, regionales Verkehrskonzept schaffen dafür die Voraussetzungen.

<b>V 1</b>	<b>Die Marktgemeinde hat ein charakteristisches Gesicht</b>
S 1.1	Für Gestaltung sensibilisieren
S 1.2	Ortsbildprägende Bausubstanz sowie Grünelemente erhalten und herausarbeiten
S 1.3	Aufenthaltsqualität auf Plätzen und entlang Einkaufsstrassen verbessern
S 1.4	Nutz- und Beispielbarkeit von Plätzen verbessern

<b>V 2</b>	<b>Behutsame Siedlungs- und Flächenentwicklung: Flächenressourcenmanagement</b>
S 2.1	Bei der Siedlungsentwicklung Maßstäbe in Umweltbelangen setzen
S 2.2	Siedlungsflächen für Arbeitskräfte vor Ort erschließen
S 2.3	Nachverdichtungspotenziale ausschöpfen
S 2.4	Flächeninformationen kontinuierlich fortschreiben

<b>V 3</b>	<b>Holzkirchen steht für innovative und integrierte Wohnkonzepte</b>
S 3.1	Pilotprojekte initiieren
S 3.2	Seniorenwohnen neu definieren
S 3.3	Ortskern für Wohnen wieder attraktiv machen

<b>V 4</b>	<b>Verkehrsberuhigtes Zentrum</b>
S 4.1	Gute Erreichbarkeit für Zielverkehr sicherstellen
S 4.2	Effektives Wegeleitsystem einrichten
S 4.3	Innerörtliche Wegeverbindungen ausbauen
S 4.4	Alternativen zum PKW aufzeigen und entwickeln
S 4.5	Ortskern vom Verkehr entlasten
S 4.6	Verkehrssicherheit besonders im Hinblick auf Kinder erhöhen

<b>V 5</b>	<b>Ein regionales Verkehrskonzept entlastet Holzkirchen</b>
S 5.1	Interkommunale Gespräche zur Erstellung eines verkehrsträgerübergreifenden Konzepts aufnehmen
S 5.2	Regionale Radwegeverbindungen schaffen
S 5.3	ÖPNV- und Bahnangebot optimieren
S 5.4	Durchgangsverkehr möglichst weiträumig ableiten

#### 4.3.5 Soziales, Freizeit, Kultur

Holzkirchen hat die vielen Neubürger gut integrieren können und insbesondere eine vorbildliche öffentliche Infrastruktur für Kinder aufgebaut. Dennoch bleibt das Angebot und die Vermittlung von Heimat für alle Bürger/innen permanente Aufgabe. Hier sind alle, vor allem im ehrenamtlichen Engagement gefordert. Ein neues Kultur- und Bürgerhaus, als kultureller und sozialer Mittelpunkt ist dafür sinnbildhafter Ausdruck.

<b>V 1</b>	<b>Miteinander schafft Heimat</b>
S 1.1	Konflikte partnerschaftlich regeln
S 1.2	Gegenseitige Toleranz stärken
S 1.3	Nachbarschaftshilfe ausbauen
S 1.4	Vereinsübergreifende Zusammenarbeit ausweiten
S 1.5	Ehrenamtliches Engagement stärken
S 1.6	Informationen über alle Aktivitäten und Einrichtungen bedarfsgerecht zugänglich machen
S 1.7	Optimale Bedingungen für Senioren schaffen
S 1.8	Integrationsbereitschaft von Migranten einfordern und unterstützen
S 1.9	Kinder besonders wertschätzen

<b>V 2</b>	<b>Ein Kultur- und Bürgerhaus als kultureller und sozialer Mittelpunkt</b>
S 2.1	Gebäude „Oberbräusaal“ nutzen
S 2.2	Jugendkultur integrieren
S 2.3	Synergieeffekte zwischen verschiedenen Kulturträgern/ -einrichtungen erzielen

<b>V 3</b>	<b>Barrierefreies Holzkirchen</b>
S 3.1	Barrierefreiheit gewährleisten
S 3.2	Behinderte aktiv integrieren

<b>V 4</b>	<b>Vielfältiges, ortsnahe Sport- und Erholungsangebot</b>
S 4.1	Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten ortsnahe bündeln
S 4.2	Konfliktpotenzial „Freizeiteinrichtungen – Anwohner“ durch planerische Maßnahmen reduzieren

#### 4.3.6 Umwelt, Landwirtschaft, Energie

Die Holzkirchen umgebende Kulturlandschaft spielt für den Arten- und Biotopschutz, als auch für die Naherholung eine entscheidende Rolle. Der Land- und Forstwirtschaft kommt aus diesem Grunde eine besondere Bedeutung zu. Die charakteristischen Qualitäten der Landschaft zu bewahren und die natürlichen Ressourcen zu schonen ist im Bewusstsein der Entscheidungsträger und der Bürgerschaft fest verankert. Holzkirchen unterstreicht dies durch den vorbildlichen Einsatz regenerativer Energien.

<b>V 1</b>	<b>Die Bevölkerung ist für Umweltbelange sensibilisiert</b>
S 1.1	Den Gedanken „umweltbewusste Gemeinde“ fördern
S 1.2	Beratungsangebote ausbauen
S 1.3	Örtliche und regionale Initiativen als Multiplikatoren nutzen
S 1.4	Als Gemeinde Vorbildfunktion in Umweltbelangen übernehmen

<b>V 2</b>	<b>Die Land- und Forstwirtschaft ist in ihrer vielfältigen Bedeutung wertgeschätzt</b>
S 2.1	Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft kommunizieren
S 2.2	(Produktions-) Bedingungen vermitteln
S 2.3	Öffentliche Einkaufsaktivitäten regional ausrichten
S 2.4	Zusätzliche Vermarktungsmöglichkeiten schaffen

<b>V 3</b>	<b>Die Energiewende ist erreicht</b>
S 3.1	Einsatz von erneuerbaren Energien vorantreiben
S 3.2	Geothermie nutzen
S 3.3	Energieeffizienz und Energieeinsparungen fördern

<b>V 4</b>	<b>Holzkirchen ist in eine intakte Erholungslandschaft eingebettet</b>
S 4.1	Naherholungsgebiete erschließen und Besucher kanalisieren
S 4.2	Die bäuerliche Kulturlandschaft erhalten
S 4.3	Das Landschaftsbild in Wert setzen und weiterentwickeln

<b>V 5</b>	<b>Ein nachhaltiger Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen garantiert langfristig eine hohe Lebensqualität</b>
S 5.1	Abfall- und Abwasservermeidung in den Vordergrund stellen
S 5.2	Aktiven Gewässerschutz betreiben
S 5.3	Grundwasserneubildung fördern
S 5.4	Auf die Ansiedlung von stark Schadstoff emittierendem Gewerbe verzichten
S 5.5	Naturnahe Waldbewirtschaftung und ökologischen Landbau fördern

<b>V 6</b>	<b>Ein engmaschiges und stabiles Biotopverbundnetz sichert die Artenvielfalt</b>
S 6.1	Innerörtliche Biotope und Biotope in der Landschaft verknüpfen – lineare Verbundsysteme schaffen
S 6.2	Im Rahmen von Planungen und Bauprojekten gezielt einheimische Pflanzen einsetzen
S 6.3	Alte Baumbestände im Ort als auch in der Landschaft schützen

#### 4.3.7 Ortsteile, Umland

Ein wesentliches Charakteristikum des Marktes Holzkirchen sind seine intakten Ortsgemeinschaften. Die spezifische Identität der Ortsteile wird gestärkt und ihre Gestalt bleibt deutlich ablesbar. Verkehrlich sind sie gut vernetzt und bilden mit dem Kernort eine starke Gemeinschaft.

<b>V 1</b>	<b>Intakte Ortsgemeinschaften</b>
S 1.1	Begegnungsmöglichkeiten und Treffpunkte erhalten und schaffen
S 1.2	Grundversorgung auch im Hinblick auf die sozialen Funktionen gewährleisten
S 1.3	Offenheit fördern und Informationen anbieten

<b>V 2</b>	<b>Markt und Land: „Gemeinsam sind wir stark“</b>
S 2.1	Sprecher in den Ortsteilen ermöglichen
S 2.2	Belange der Ortsteile in Verkehrskonzept einbringen und ÖPNV-Anbindung verbessern
S 2.3	Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen den Ortsteilen ausbauen
S 2.4	Veranstaltungen auf Ortsteil- und Gemeindeebene abstimmen

<b>V 3</b>	<b>Die Ortsteile haben eine eigene Identität</b>
S 3.1	Ortsteilleitbilder entwickeln
S 3.2	Kulturlandschaft zwischen den Ortsteilen als Abstandsfläche erhalten
S 3.3	Flächenentwicklung in den Ortsteilen behutsam betreiben
S 3.4	Lokale Erwerbs-/ Arbeitsmöglichkeiten aufrecht erhalten
S 3.5	Verhältnismäßigkeit in der Architektur bewahren

#### 4.3.8 Jugend, Bildung

Die Jugend in Holzkirchen gewinnt an Selbstbewusstsein und vertritt ihre Interessen in der Gemeinde klar und deutlich. Insbesondere bei der Bereitstellung von geeigneter Infrastruktur an Räumen und Freizeitmöglichkeiten werden gemeinsam Lösungen entwickelt und Lücken im Holzkirchner Angebot geschlossen. Als Bildungsstandort, mit weiterführenden Schulen und Forschungseinrichtungen profiliert sich Holzkirchen in der Region.

<b>V 1</b>	<b>Motivierte Jugend spricht mit</b>
S 1.1	Regelmäßige Jugendveranstaltungen etablieren
S 1.2	Jugendliche in die Planung und Umsetzung von öffentlichen Projekten einbeziehen
S 1.3	Meinungsforum für Jugendliche einrichten
S 1.4	Jugendliche für politisches Engagement gewinnen

<b>V 2</b>	<b>Generationsübergreifende Toleranz und Zusammenarbeit</b>
S 2.1	Generationsübergreifende Begegnungen organisieren
S 2.2	Den generationsübergreifenden Wissensaustausch fördern

<b>V 3</b>	<b>Bildungsstandort mit breitem Angebot</b>
S 3.1	Ansiedlung weiterführender Schulen anstreben
S 3.2	Ausbildungsbereitschaft bei Jugendlichen und Betrieben fördern
S 3.3	Angebot an außerschulischen Bildungsmöglichkeiten „Lebenslanges Lernen“ weiter ausbauen

<b>V 4</b>	<b>Die Infrastruktur für Jugendliche stimmt</b>
S 4.1	Veranstaltungsräume auch für Jugendliche schaffen bzw. öffnen
S 4.2	Attraktives und konkurrenzfähiges Freizeitangebot aufbauen
S 4.3	Angemessene, finanzielle Ausstattung für Jugendarbeit sichern
S 4.4	Breites Sportangebot schaffen
S 4.5	Ausgahmöglichkeiten verbessern

## 5 Aktionsplan 2006/ 2007

### 5.1 Erläuterung und tabellarische Fassung

Ausgangsbasis für den auf den von der Lenkungsgruppe vorgeschlagenen und vom Marktgemeinderat verabschiedeten Aktionsplan auf den folgenden Seiten, war der gewichtete Maßnahmenkatalog aus den Expertenrunden.

**Spalte eins** zeigt mit der Nummerierung die „Zuordnung“ der Maßnahme zu den Visionen/ Strategien der Ortsentwicklungsplanung Holzkirchen (vgl. Leitbild, Seiten 20 mit 28).

#### **Erläuterungen zu Spalte zwei:**

Hier werden die Projektvorschläge benannt. Zum besseren Verständnis der Maßnahme findet sich in Klammern oft die dazugehörige Strategie.

#### **Erläuterungen zu Spalte drei:**

k = Realisierung < ½ Jahr, m = Realisierung > ½ Jahr < 2 Jahre, l = Realisierung > 2 Jahre

#### **Erläuterungen zu Spalte vier:**

kein/ gering: kein bis geringer Ressourcenbedarf (in ehrenamtlichem Engagement leistbar)

PM: Unterstützungsbedarf/ Projektmanagement/ Haushaltsmittel

SP: „Sowieso-Projekte“ (müssen sowieso gemacht werden)

#### **Erläuterungen zu Spalte sechs:**

Die Bewertung stellt die individuell und handlungsfeldübergreifend vorgenommene Bewertung der Maßnahmen (nach ihrer Hebelwirkung für die Ziele der Ortsentwicklungsplanung) durch die Teilnehmer der Lenkungsgruppenklausur dar.

TT/ S	Maßnahme	Zeitrahmen	Ressourcen	verantwortlich	Bewertung
<b>TT 1</b>	<b>Kommunales Management, Bürgerorientierung, Marketing</b>				
S 2.3	vielfältige Gewerbesparten ansiedeln, v.a. sauberes Gewerbe, wie Pharma, Hi-tech, Forschung, Dienstleistung, Angebot schaffen, aktive Standortwerbung (Steueraufkommen auf eine breitere Basis stellen); <i>evtl. professionelle, externe Betreuung</i>	I	PM	Bgm. Josef Höß mit externen Spezialisten	10
S 2.3	Bestandspflege für Gewerbe (Steueraufkommen auf eine breitere Basis stellen)	k	SP	Bgm. Josef Höß	8
S 1.2	feste Rubrik im Gemeindeblatt (Transparenz und Kommunikation verbessern)	k	SP	Robert Haunschild	7
S 1.1	<i>einfache, transparente Spielregeln für den Prozess (Bürgerbeteiligung als dauerhaften Prozess etablieren) → siehe S. 36</i>	k	<i>Kein/gering</i>	<i>Ariane Reinhard</i>	6
S 2.1	Reserven/ Rücklagen aufbauen (solide Finanzpolitik beibehalten)	I	SP	Bgm. Josef Höß	6
S 4.1	Markenzeichen/ geschlossenes Erscheinungsbild zusammen mit Vertretern der Wirtschaft, des Einzelhandels und wichtiger gesellschaftlicher Gruppen entwickeln	m	PM	Hr. Haunschild/ Hr. Hünerfauth mit Grafikbüro	6
S 4.2	neues Konzept für Gemeindeblatt, veröffentlichte Meinung verbreitern (Medienpräsenz verbessern)	m	SP	Hr. Haunschild	6
S 3.4	Heraufstufung zum Mittelzentrum anstreben	I	SP	Bgm. Höß	5

TT/ S	Maßnahme	Zeitrahmen	Ressourcen	verantwortlich	Bewertung
<b>TT 1</b>	<b>Kommunales Management, Bürgerorientierung, Marketing</b>				
S 1.1	<i>Schnittstelle Arbeitsgruppen (AG) ↔ Gemeinde definieren: Lenkungsgruppe, „Rat der Weisen“ (als akzeptierter Berater des Gemeinderates, aktiviertes, ehrenamtliches Engagement von Fachleuten) → abgearbeitet, vgl. Seiten 4-6</i>	k	Kein/ gering	Ariane Reinhard	3
S 1.2	Organisationsstruktur der Ortsentwicklungsplanung in der Umsetzung transparent im Gemeindeblatt darstellen	k	Kein/ gering	Robert Haunschild	2
S 3.1	Vergabe einer Diplomarbeit zum Thema „künftige Entwicklung/ Trends Holzkirchens“ – zukunftsfähige Branchen; (Bedarfe und Trends frühzeitig erkennen)	m	PM	Hr. Schuler	1
S 4.1	Bestandsaufnahme bisheriger Werbeauftritt vornehmen (Imagewerbung intensivieren)	k	Kein/ gering	Hr. Herbst	0

TT/ S	Maßnahme	Zeitraumen	Ressourcen	verantwortlich	Bewertung
<b>TT 2</b>	<b>Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung</b>				
S 4.3	Flächenmanagement und Neuausweisung von Gewerbeflächen: Gewerbegebiet II (adäquate Gewerbeflächen bereitstellen)	m	SP	Bgm. Josef Höß	13
S 3.3	Runde-Tisch-Gespräche/ Jour Fixe; Gemeinde – Unternehmen: erstes Thema: Pendelbus (Kontakte und Dialog vertiefen)	k	SP	Bgm. Josef Höß/ Hr. Haunschild	7
S 4.2	Eintrag in Standortportal, z.B. SISBY (Gewerbeoffensive durchführen)	k	Kein/ gering	Christoph Schmid/ Herr Herbst (läuft)	3
S 3.3	Potenzialermittlung Wertschöpfungskette; Dienstleister bieten vor Ort bei Sandoz an, z.B. Schuhmacher, Reinigung, etc. (Kontakte und Dialog vertiefen)	k	Kein/ gering	BDS/ Wirtschaftsforum Hr. Harder	2
S 4.2	Standortwerbekonzept für Unternehmen, u.a. Standortbroschüre/ Internetauftritt entwickeln bzw. anpassen (Gewerbeoffensive durchführen)	m	PM	Bgm. Josef Höß mit externen Experten	2
S 1.2	Kampagne für Teilzeitbeschäftigungsangebote - Veranstaltung mit Arbeitsamt/ IHK/ örtliche Firmen (familienfreundliche Beschäftigungspolitik betreiben)	k	Kein/ gering	Christoph Schmid	0
S 4.3	Hinwirkung auf Beschleunigung der Genehmigungsverfahren im Landkreis, z.B. Bescheid innerhalb von 2. Monaten (adäquate Gewerbeflächen bereitstellen)	k	Kein/ gering	Bgm. Josef Höß (läuft)	0

TT/ S	Maßnahme	Zeitraumen	Ressourcen	verantwortlich	Bewertung
<b>TT 3</b>	<b>Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus</b>				
S 1.1	Nordseite Herdergarten als Biergarten/ Gastronomie mit grünem Markt und Spielplatz umgestalten, Flächen Kindergarten, Jugendzentrum (Außengastronomie erweitern)	m	PM	Hr. Wiedemann / Hr. Kraml	12
S 2.4	Leerstände-Management (Vorausschauendes Ansiedlungsmanagement aufbauen, Sortimentslücken schließen); erster Schritt: Praxisbeispiele und „Stand der Technik“ als Vortrag für Händler/ Gemeinderat/ Interessierte, vorbereitet von I&I	l	PM	Hr. Kuhn / I&I BDS/ Wirtschaftsforum	7
S 3.2	Konzept für Kundenbindungssystem entwickeln (Einkaufserlebnis Attraktion Ortskern)	m	PM	Hr. Kuhn Wirtschaftsforum	6
S 4.3	Gewerbetreibende laden ein zu Infoveranstaltung Tourismus in Holzkirchen (Infrastruktur entwickeln: „Stützpunkt Holzkirchen“)	k	Kein/ gering	Hr. Vogl (Altwirt) Wirtschaftsforum, etc.	3
S 2.1	Zusammenführung der Kräfte/ Verzahnung der bestehenden Gewerbeinitiativen (TT 2, S 4.3): Gesprächsrunde Gde., Wirtschaftsforum, BDS, Gewerbeverein	k / m	Kein/ gering	Hr. Harder/ Hr. Kuhn/ Hr. Hammersen	2
S 1.2	Produkte aus der Region verwenden und bewerben; Kontakt zu bestehendem Vermarktungs-Netzwerk aufnehmen (regionalen Charakter in der Gastronomie ausdrücken)	k	SP	Hr. Schwabenbauer	1

TT/ S	Maßnahme	Zeitraumen	Ressourcen	verantwortlich	Bewertung
<b>TT 3</b>	<b>Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus</b>				
S 2.2	Werbeanlagensatzung überarbeiten (Werbekonzept erstellen – gemeinsame Darstellung)	k	Kein/ gering	Hr. Wiedemann	0
S 4.1	Zielgruppenanalyse/ Bedürfnisanalyse durchführen, evtl. Diplomarbeit (Marktchancen für Freizeit- und Business-tourismus untersuchen)	m	PM	Hr. Weinmann/ Fr. Penzl mit TBO	0

TT/ S	Maßnahme	Zeitraumen	Ressourcen	verantwortlich	Bewertung
<b>TT 4</b>	<b>Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b>				
S 5.4	<u>zeitnahe</u> Realisierung <u>aller</u> Bauabschnitte der Nordumfahrung (Durchgangsverkehr weiträumig ableiten)	I	SP	Hr. Kellner/ Wiedemann (läuft)	15
S 4.5	Entwicklung und stufenweise Umsetzung eines Verkehrskonzeptes, unter Einbeziehung der aktuellen Entwicklungen (Ortskern vom Verkehr entlasten)	m	PM	Hr. Kellner mit AK Verkehr, ADFC, TT 4, Fachplaner	13
S 4.5	Testphase für neue Verkehrsführungsvarianten durchführen (z.B. großer Markt Marktplatz/ Münchner Straße)	k			
S 4.1	Ausweichparkplatz für Dauerparker im Bereich Oberbräustadel/ Industriestraße (gute Erreichbarkeit für Zielverkehr sicherstellen)	m	SP	Hr. Herbst Im Zusammenhang mit Parkraumbewirtschaftungskonzept	11
S 4.4	Pendelbus/ ÖPNV-Anbindung: Industriegebiet, Bahnhof, Zentrum (Alternativen zum PKW aufzeigen/ entwickeln)	m	PM	Hr. Haunschild	10
S 1.3	Parkplätze am Marktplatz entfernen (Aufenthaltsqualität auf Plätzen und entlang Einkaufsstraßen verbessern)	m	Kein/ gering	Hr. Wiedemann Im Zusammenhang mit Gesamtkonzept bearbeiten	9
S 1.3	Parksituation in Teilbereichen Münchner Straße ändern: Parken entlang der Straße, dadurch durchgängige Fuß- und Radwege ermöglichen (separater Radweg gegenüber Hochweg)	I	PM	Hr. Wiedemann Im Zusammenhang mit Gesamtkonzept bearbeiten	7

TT/ S	Maßnahme	Zeitraumen	Ressourcen	verantwortlich	Bewertung
<b>TT 4</b>	<b>Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b>				
S 1.3	Parkplätze auf Gehweg im Bereich Oskar-von-Miller-Platz entfernen (Aufenthaltsqualität auf Plätzen und entlang Einkaufsstraßen verbessern)	k	Kein/ gering	Hr. Wiedemann Im Zusammenhang mit Gesamtkonzept bearbeiten	6
S 4.6	den gefährlichen Übergang zum Postamt entschärfen sowie Einmündungssituation zum ehem. BayWa-Gelände verbessern (Verkehrssicherheit erhöhen)	l	PM	Hr. Wiedemann/ Kellner	5
S 1.4	Rahmenplan „Funktionsräume“; städtebauliche Untersuchung, basierend auf bisherigen Erkenntnissen, zur Funktionszuweisung im Bestand – Konkretisierung von Entwicklungszielen (die Marktgemeinde hat ein charakteristisches Gesicht)	m	PM	Hr. Wiedemann	4
S 4.3	Radwegeführung parallel zu den Gleisen unter der Brücke Rosenheimer Straße und Anbindung an Kindergartenbrücke	l	PM	Hr. Kellner	4
S 5.3	Erweiterung MVV-Tarifgebiet, Gespräche mit der Stadt München, Akquisition staatlicher Fördermittel (ÖPNV- und Bahnandienung optimieren)	l	Kein/ gering	AK Verkehr in Kooperation mit der Gemeinde	4
S 4.2	Beschilderung/ Markierung für Rad- und Fußwegenetz (effektives Wegeleitsystem einrichten), inkl. Radwegekonzept in Zusammenarbeit mit der Verwaltung (S 4.4)	m	PM	Hr. Bachhuber mit ADFC	3

TT/ S	Maßnahme	Zeitraumen	Ressourcen	verantwortlich	Bewertung
<b>TT 4</b>	<b>Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b>				
S 4.4	Erweiterung/ Ordnung Fahrradstellplätze, u.a. Fahrradhalle im Nordwesten des Bahnhofs erstellen (Alternativen zum PKW aufzeigen/ entwickeln)	m	PM	Hr. Hartl/ Hr. Wiedemann	3
S 4.4	Bahnhaltepunkte am Gewerbegebiet und innerorts einrichten (Alternativen zum PKW aufzeigen/ entwickeln)	l	PM	Hr. Seeger (BOB)	3
S 1.4	Herdergarten: Volksfest verlagern, damit Fläche gestaltet werden kann (Nutz- und Bespielbarkeit von Plätzen verbessern)	l	PM	Hr. Wiedemann (s.o. in Kombination mit Rahmenplan)	2
S 4.1	Parkmöglichkeiten im Zentrum, Bereich Herdergarten: Anzahl nicht verringern, Ergebnisse Parkstudie beachten (gute Erreichbarkeit für Zielverkehr sicherstellen)	k	Kein/ gering	Hr. Wiedemann Im Zusammenhang mit Parkraumbewirtschaftungskonzept	2
S 2.3	Flächenkonversion BayWa: langfristige Lösung entwickeln – aktuell: Entwicklung von seniorengerechtem Wohnen (Nachverdichtungspotenziale ausschöpfen)	l	PM	Hr. Wiedemann	1
S 4.2	Vertreter für Behindertenbelange bei Beschilderungskonzeption einbeziehen (effektives Wegeleitsystem einrichten)	k	Kein/ gering	Hr. Bachhuber	1
S 4.5	Argumente sammeln (z.B. Feinstaubproblematik) um Schwerlastverkehr aus dem Ort zu bringen	l	Kein/ gering	AK Verkehr des BN	1

TT/ S	Maßnahme	Zeitraumen	Ressourcen	verantwortlich	Bewertung
<b>TT 4</b>	<b>Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b>				
S 5.4	landschaftliche und lärmschutztechnische Maßnahmen der Nordumfahrung optimieren	I	SP	Hr. Kellner/ Hr. Wiedemann (läuft im Rahmen der Planung)	1
S 4.3	ein Radweg (Angebotsstreifen) entlang der Münchner Straße (innerörtliche Wegeverbindungen ausbauen)	I	PM	Hr. Kellner in Zusammenarbeit mit Initiativen	0
S 4.6	Untersuchung der Möglichkeit einer Verlagerung der Straßenführung, um Gehweg-Engpass am Eck der alten Post zu beseitigen (Verkehrssicherheit erhöhen)	m	SP	Hr. Kellner/ Hr. von Angerer	0

TT/ S	Maßnahme	Zeitraumen	Ressourcen	verantwortlich	Bewertung
<b>TT 5</b>	<b>Soziales, Freizeit, Kultur</b>				
S 4.1	Planung und Umsetzung Ladehof (z.B. Beschattung, Grillplätze, Bolzplatz, Aktionen für alle Altersstufen) (Freizeit- und Erholungseinrichtungen ortsnahe bündeln)	m	PM	Hr. Kellner mit Jugendbeauftragten (läuft forciert, wg. BayWa)	8
S 1.1	Fest mit Anwohnern, z.B. bei Jugendfesten, Open-Air; Lösungsmöglichkeiten gemeinsam mit Betroffenen suchen; entspricht „Konfliktprävention durch Vorabinformation der Nachbarschaft“ (Konflikte partnerschaftlich regeln) → vgl. auch TT „Jugend, Bildung“ S 2.1	k	Kein/ gering	Jugendbeauftragte	5
S 3.1	Atlas „Barrierefreiheit“ erstellen	m	Kein/ gering	AK Verkehr mit Behindertenbeauftragten und Hr. Kellner	4
S 3.2	Gründung einer Projektgruppe zur Auswertung Landkreiskonzept/ Studie Caritas (Behinderte aktiv integrieren)	k	Kein/ gering	I&I/ Fr. Witte/ Hr. Hellwig (Auswertung I&I liegt vor, Vertiefung vorsehen), vgl. auch TT 4, S 3.2	4
S 3.1	Marktplatz und Anschlüsse schwellenfrei gestalten (Barrierefreiheit gewährleisten)	l	SP	Hr. Kellner; im Rahmen der Überplanung beachten	2
S 1.1	Angebot an ehrenamtlichen Mediatoren bekannt machen und erweitern, um Konflikte partnerschaftlich zu regeln (Konflikte partnerschaftlich regeln)	m	Kein/ gering	Hr. Harder	1
S 3.1	Prüfung ob Ausweitung der Öffnungszeiten Friedhof möglich ist (Barrierefreiheit gewährleisten)	k	Kein/ gering	Hr. Haunschild	1

TT/ S	Maßnahme	Zeitraumen	Ressourcen	verantwortlich	Bewertung
<b>TT 6</b>	<b>Umwelt, Landwirtschaft, Energie</b>				
S 1.3	Runder Tisch „Gemeindewerke – Gemeinderat – Energiewende Oberland“ (örtliche und regionale Initiativen als Multiplikatoren nutzen)	k	Kein/ gering	Werner Schmid, Gemeindewerke	7
S 3.1	Tankstelle für alternative Treibstoffe aufbauen (Einsatz von erneuerbaren Energien vorantreiben)	k	PM	Klaus Schiller, AK Verkehr der Energiewende Oberland (über Werner Schmid)	6
S 1.3	Stiftungsmitgliedschaft der Gemeinde in Energiewende Oberland anstreben	k	PM	Hr. von Löwis	4
S 1.1	<i>Zeitnahe Vertiefung des Umweltbereichs im ganzheitlichen Leitbild der Ortsentwicklungsplanung (bis zur Marktgemeinderatsklausur) → bereits eingearbeitet (Workshop vom 7.6.06)</i>	k	Kein/ gering	<i>Hr. Hartl/ Hr. Haunschild/ I&amp;I</i>	3
S 1.1	Außendarstellung verbessern, z.B. durch Kundenzeitschrift der Gemeindewerke	k	PM	Gemeindewerke	2
S 2.3	Verwendung heimischer Hölzer (das öffentliche Beschaffungswesen ausrichten)	k	Kein/ gering	Hr. Kellner	1
S 1.3	Umwelt- und Energiethemen in Kindergärten und Schulen stärker behandeln	m	Kein/ gering	Hr. Löffler	0
S 2.1	Vermittlung über Multiplikatoren forcieren, u.a. Schulen, Kindergärten (Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft kommunizieren)	m	Kein/ gering	Hr. Wiechmann/ Hr. Schwabenbauer	0

TT/ S	Maßnahme	Zeitraumen	Ressourcen	verantwortlich	Bewertung
<b>TT 6</b>	<b>Umwelt, Landwirtschaft, Energie</b>				
S 2.4	Partnerschaft Landwirte – Gemeindegewerke: sondieren gemeinsamer Projekte (zusätzliche Vermarktungsmöglichkeiten für Land- und Forstwirte schaffen)	k	Kein/ gering	Hr. Götz/ Hr. Schwabenbauer	0
S 2.4	Runder Tisch Maschinenring / pro communo (Landwirte) – Bauhof: sondieren, wo Outsourcing Sinn macht	k	Kein/ gering	Hr. Kellner	0
S 1.2	ehrenamtlicher Umweltbeauftragter (mit politischer Rückendeckung) als Mittler und Ansprechpartner (vgl. Landkreis)	m	Kein/ gering	Hr. Hartl/ Hr. Bachhuber	nach- träglich nomi- niert

TT/ S	Maßnahme	Zeitraumen	Ressourcen	verantwortlich	Bewertung
<b>TT 7</b>	<b>Ortsteile, Umland</b>				
S 2.2	Testphase „Ortsbus“ einführen z.B. kleiner Bus für ca. 10 Personen; vgl. auch TT 4, S 4.4 „Pendelbus“ (Belange der Ortsteile in Verkehrskonzept einbringen und ÖPNV-Anbindung verbessern); geplant ist, dass Pendelbus in der Früh und am Abend fährt, dazwischen deckt Ortsbus Bedarf ab (vgl. Best Practice Bad Aibling, Tirschenreuth), vgl. auch Konzept des BN Arbeitskreises Verkehr (Citybuskonzept)	m	PM	von Angerer/ Herr Haunschild	11
S 3.2	Ortsteile als eigenständige Siedlungsräume mit umgebenden Grünräumen erhalten und im Flächennutzungsplan festschreiben (die Ortsteile haben eine eigene Identität)	l	SP	Hr. Wiedemann	4
S 3.3	Nachverdichtungs- und Nachnutzungspotenzial im Ort ausnutzen, v.a. aktive Beratung (Flächenentwicklung in den Ortsteilen behutsam betreiben)	l	SP	Hr. Wiedemann	3
S 1.3	Ergänzung des Gemeindeblattes, u.a. eigene Rubrik für jeden Ortsteil	m	Kein/ gering	Frau Berger	1
S 2.1	je nach Ortsteilgröße informeller Sprecher/ Vertreter oder Rat mit mehreren Mitgliedern, Ausgangspunkt für Netzwerk (vgl. Projektskizze TT 7)	m	Kein/ gering	Frau Küster	1
S 3.1	gezielte Dorfplanung/ Dorfwerkstätten veranstalten (Ortsteilleitbilder entwickeln)	m	PM	Ortsteilsprecher/ Hr. Herbst	1

TT/ S	Maßnahme	Zeitrahmen	Ressourcen	verantwortlich	Bewertung
<b>TT 7</b>	<b>Ortsteile, Umland</b>				
S 1.1	Anwohner- und „Nutzertreffen“ veranstalten, (Akzeptanz und Toleranz für gewachsene Treffpunkte steigern (Begegnungsmöglichkeiten und Treffpunkte erhalten und schaffen)	k	Kein/ gering	Frau Küster/ Ortsteilsprecher	0
S 1.2	Nachbarschaftshilfe/ -netzwerke aufbauen (Grundversorgung auch im Hinblick auf die sozialen Funktionen gewährleisten)	m	Kein/ gering	Ortsteilsprecher/ Ansprechpartner der kath. Kirche in den Ortsteilen	0
S 1.3	monatliches Kaffeekränzchen/ Stammtisch (Offenheit fördern und Information anbieten)	k	Kein/ gering	Frau Küster	0

TT/ S	Maßnahme	Zeitraumen	Ressourcen	verantwortlich	Bewertung
<b>TT 8</b>	<b>Jugend, Bildung</b>				
S 4.1	festen Veranstaltungsort forciert suchen: Bestandsaufnahme durch Jugendbeauftragte in Zusammenarbeit mit Gemeinde, unter Hinzuziehung von Experten (Veranstaltungsräume auch für Jugendliche öffnen bzw. schaffen)	k	PM	Jugendbeauftragte, Fr. Huber, Hr. Haunschild	12
S 1.1	Nacht der Jugendkultur in Kooperation mit allen Gastronomen, etc. (regelmäßige Jugendveranstaltungen etablieren)	m	PM	Jugendbeauftragte/ Wirtschaftsforum, Vereine	6
S 1.2	Präsenz der Jugendbeauftragten als zentrale Ansprechpartner in der Öffentlichkeit verstärken, z.B. Internet-Forum auf eigener Homepage (Jugendliche in die Planung und Umsetzung von öffentlichen Projekten einbeziehen)	k	Kein/ gering	Fr. Heiler/ Leiter des Jugendzentrums (Kreisjugendring)	5
S 3.1	Berufsakademien, Außenstellen von Universitäten oder auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen anziehen (Bildungsstandort mit breitem Angebot)	l	PM	Hr. Schuler/ Hr. Höß	3
S 4.2	Kooperation/ Einfluss auf Gemeinde aufbauen; Jugendbeauftragte bauen persönlichen Kontakt auf; Antrag der Jugendbeauftragten auf der allgemeinen Bürgerversammlung (attraktives und konkurrenzfähiges Freizeitangebot aufbauen)	k	Kein/ gering	Frau Heiler/ Jugendbeauftragte	2
S 2.1	Anwohnerggespräche: Ängste der Anwohner abbauen, z.B. bei Skaterpark (generationsübergreifende Begegnungen organisieren) → vgl. TT „Soziales, Freizeit, Kultur“, S 1.1	k			1

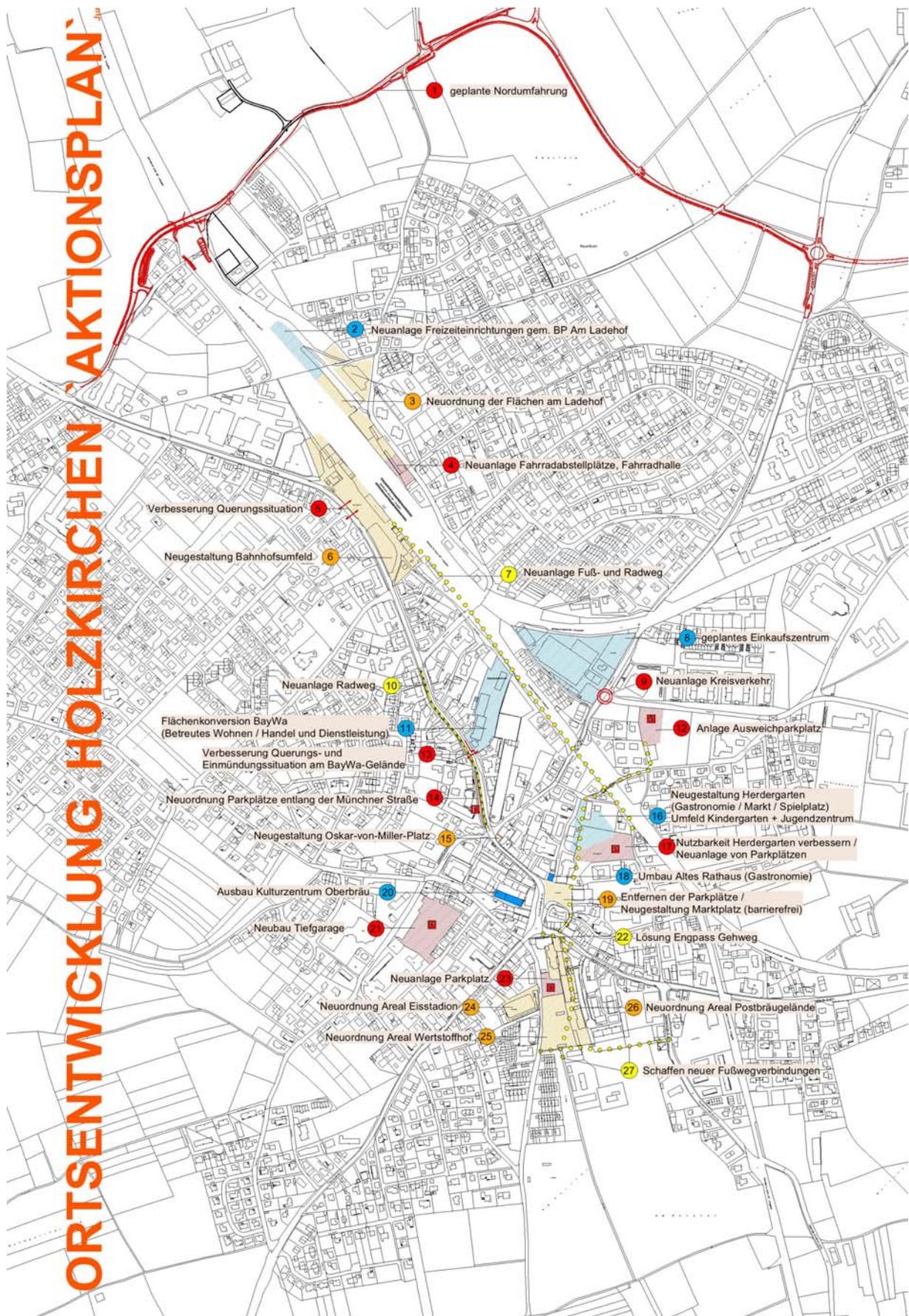
TT/ S	Maßnahme	Zeitrahmen	Ressourcen	verantwortlich	Bewertung
<b>TT 8</b>	<b>Jugend, Bildung</b>				
S 1.4	Einladung zum Jugendhilfeausschuss (mit Tagesordnung) auch an Jugendbeauftragte der Gemeinden (Jugendliche für politisches Engagement gewinnen)	k	Kein/ gering	Hr. Wein	0

## 5.2 Übersicht zu Maßnahmen mit städtebaulicher Relevanz

Aufgrund der Struktur des Maßnahmenkatalogs/ Aktionsplans finden sich viele städtebauliche Maßnahmen aus dem Zusammenhang gerissen. Im Rahmen der Umsetzung müssen diese Projekte fachlich hinterfragt und räumlich aufeinander abgestimmt werden um sinnvolle Beiträge zur Ortsentwicklung zu liefern. Die Umsetzung städtebaulicher Maßnahmen erfolgt auf Grundlage der vom Büro von Angerer vorgelegten Rahmenpläne.

Einen **Überblick über die vorgeschlagenen Maßnahmen** (Aktionsplan/ Ergebnisse Dialogplanung Ortskern) finden sie **auf der nächsten Seite**.

Ein Abgleich baulicher Maßnahmen mit den Aussagen des Leitbildes als auch die Prüfung der Auswirkungen im städtebaulichen Gefüge der Gemeinde (vgl. weiterführende Untersuchungen des Büros von Angerer) sind vor dem jeweiligen Projektstart vorzunehmen.



## 6 Maßnahmenkatalog/ Ideenspeicher

### Erläuterungen zu den Spalten der Tabelle

#### **Quellenangaben/ Herkunft der Projektideen**

AT = Auftaktveranstaltung

ZuKo = Zukunftskonferenzen

MdI = Markt der Ideen

DO = Dialogplanung Ortskern

I&I = Identität & Image

ER = Expertenrunden

LG = Lenkungsgruppe

#### **Wirksamkeit/ Machbarkeit**

++ = sehr gut

+ = gut

- = schlecht

-- = sehr schlecht

#### **Zeitraumen**

kurzfristig = < ½ Jahr

mittelfristig = > ½ Jahr < 2 Jahre

langfristig = > 2 Jahre

#### **Priorität**

✓ = bereits realisiert

A = sehr dringlich

B = dringlich

C = weniger dringlich

**Hinweis:** Die A-Projekte finden sich im Aktionsplan 2006/ 2007.

## 1 Kommunales Management

Themenbereich <b>Kommunales Management, Bürgerorientierung, Marketing</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
<b>V 1: Bürgerkommune Holzkirchen</b>						
S 1.1: Bürgerbeteiligung als dauerhaften Prozess etablieren						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitsgruppen etablieren und Anbindung/ Betreuung gewährleisten (hierarchiefrei, Mediator bei Bedarf)</li> </ul>	ZuKo I&I	++	+	k	B	Arbeitsgruppen sind offen für alle Bürger/innen; Treffen/ Möglichkeiten der Beteiligung werden breit kommuniziert
<ul style="list-style-type: none"> <li>jährliche Überprüfung der Planungsziele/ strategischen Ziele unter Einbeziehung der Bürgerschaft</li> </ul>	ZuKo	++	+	m	B	Lenkungsgruppe ist zuständiges Gremium (unter fallweiser Hinzuziehung von externen Fachleuten); Bilanzbericht mit Vorschlägen für das nächste Jahr
<ul style="list-style-type: none"> <li>Themenbezogen auch „Randgruppen“ einbeziehen, z.B. über Vertreter, eigene Workshops (z.B. Kinderworkshops)</li> </ul>	AT	++	+	m	C	Umsetzungsstruktur muss einmalig etabliert werden;

<b>Themenbereich Kommunales Management, Bürgerorientierung, Marketing</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
S 1.2:   Transparenz der Ortsentwicklung gewährleisten						
<ul style="list-style-type: none"> <li>regelmäßige Ideenwerkstatt = „moderne Bürgerversammlung“ (neues Konzept für Bürgerversammlung erstellen)</li> </ul>	ZuKo	++	++	m	B	Veranstaltung nutzen um Stimmungsbild zu bestimmten Brennpunktthemen/ Projekten einzufangen; bestehende Regularien für Bürgerversammlungen sind einzuhalten
<ul style="list-style-type: none"> <li>Meinungsbild durch Internet/ Abfragekarten, etc. einfangen</li> </ul>	ER	+	+			Vgl. Abfrage von Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit von Unternehmen; zusätzliche Information für Bilanzkonferenz der Lenkungsgruppe; evtl. weitere Kanäle, wie z.B. Auslegen von Karten in Geschäften
<ul style="list-style-type: none"> <li>Projektkoordination Ortsentwicklung sichern, Anlaufstation „Bürgerbüro“</li> </ul>	I&I	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft; Ansprechpartner Herbst/ Haunschild bei der Gemeinde und Tischsprecher der Thementische
S 1.3:   Dienstleistungsverständnis im Verwaltungshandeln weiterentwickeln – Bürger als Kunde						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mitarbeiterschulungen in Richtung Dienstleistungsverständnis intensivieren</li> </ul>	ER I&I	++	+	I	B	Stichwort “Kundendenken”; direkte Wege nutzen, offenes, vertrauensvolles Klima schaffen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfahrungsaustausch mit Städte-/ Gemeindetag aufbauen</li> </ul>	ZuKo	+	++	I	C	läuft bereits, aber ausbaufähig

<b>Themenbereich Kommunales Management, Bürgerorientierung, Marketing</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
<b>V 2: Holzkirchen hat finanzielle Spielräume</b>						
S 2.1: Solide Finanzpolitik beibehalten						
S 2.2: Privates Kapital aktivieren						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bürger-AG/ Bürgerstiftung (Möglichkeiten prüfen; Zweck: Finanzierung von gemeinnützigen Projekten aus dem bürgerschaftlichen Prozess)</li> </ul>	ZuKo	++	+	I	B	z.B. Anteile für Geothermieprojekt ausgeben; Kulturzentrum (vgl. Polling); vgl. auch Fundraising Kinderabteilung Klinikum Regensburg
S 2.3: Steueraufkommen auf breitere Basis stellen						

<b>Themenbereich Kommunales Management, Bürgerorientierung, Marketing</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
<b>V 3: Gesteuertes Wachstum – die Gemeinde als Gestalter</b>						
S 3.1: Bedarfe und Trends frühzeitig erkennen und aufgreifen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>ggf. Trendworkshop (turnusmäßig durchführen, Handlungsempfehlungen ableiten)</li> </ul>	I&I					Transparente Darstellung der Ergebnisse; Bürgerschaft informieren
<ul style="list-style-type: none"> <li>Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung</li> </ul>	Mdl	⇒	⇒	⇒	⇒	Vgl. Sofortmaßnahme TT 1 unter S 3.2; siehe auch Sozialraumanalyse/ Internet
S 3.2: Nachhaltigkeits- und Qualitätskriterien beachten						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Zieldefinition „Moderates Wachstum“ konkretisieren (u.a. Erkenntnisse aus der Sozialraumanalyse); Rahmenkriterien für Nachhaltigkeit erarbeiten</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft als Sofortmaßnahme (Ansprechpartner Herr Schuler); Umfrage bei ansässigen Unternehmen; Demographiebericht Bertelsmannstiftung: <a href="http://www.aktion2050.de/wegweiser">www.aktion2050.de/wegweiser</a> ; Difu; Prognose zu zukunftsfähigen Branchen der Sparkasse
<ul style="list-style-type: none"> <li>Evaluierungskriterien projektbezogen einführen (in Projektbeschreibung einbauen)</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Vgl. Projekt „Spielregeln“ unter S 1.1

<b>Themenbereich Kommunales Management, Bürgerorientierung, Marketing</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
S 3.3: Vorausschauende Bodenvorratspolitik betreiben und mit Gemeindeflächen bewusst gestalten						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aktive Erfassung der Nachfrage (z.B. Befragung Sandoz und andere Firmen)</li> </ul>	ER	+	+			z.B. Umfrage Diplomarbeit, Schwarzes Brett
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wohnungsbau durch gemeindliche Planungshoheit steuern/ Planungsinstrumente gezielt einsetzen (FNP, Bebauungspläne)</li> </ul>	ZuKo	++	-			Weg vom Zufallsprinzip; Orientierung an den Zielvorgaben an S 3.1/ 3.2 zu Wachstum und Gewerbeentwicklung; Geschosswohnungsbau wird nicht nachgefragt (Erfahrungen aus dem kommunalen Immobilienmarkt);
<ul style="list-style-type: none"> <li>Nachverdichtung/ Flächenkonversion fördern (vgl. auch TT 4, S 2.4)</li> </ul>	ZuKo	+	-			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bestandsaufnahme durchführen (vgl. auch TT 4, S 2.4 und TT 3 S 2.4)</li> </ul>	ZuKo				✓	Bestandsaufnahme durch Verwaltung vorgenommen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gewerbeflächen ausweisen</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Vgl. TT 2, S 4.4
S 3.4: Aktive Rolle in der Region einnehmen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verleihung der Stadtrechte anstreben</li> </ul>	Mdl	--	-			Keine direkten Vorteile; Markt ist eher Alleinstellung und daher positiv zu sehen; außerdem momentan Kriterien nicht erfüllt

<b>Themenbereich Kommunales Management, Bürgerorientierung, Marketing</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
<b>V 4: Kommunales Marketing nach innen und außen ist selbstverständlich</b>						
S 4.1: Imagewerbung intensivieren						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Standortmarketing auf Messen</li> </ul>	ZuKo	-	-			vgl. S 4.3
S 4.2: Medienpräsenz verbessern						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Internetpräsenz/ -portal Holzkirchen ausbauen (neues Erscheinungsbild)</li> </ul>	ZuKo	+	++	m	B	Voraussetzung: Entwicklung des geschlossenen Erscheinungsbildes
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ in regionalen/ überregionalen Medien präsent werden (regelmäßige, professionelle Presseinformationen, „Holzkirchner Newsletter“)</li> </ul>	ZuKo	++	+	l	C	Aufhänger: „Holzkirchen für Wohnen und Arbeiten optimal“; Holzkirchen immer wieder über bestimmte Themen gezielt im redaktionellen Teil publik machen
S 4.3: Verbündete und Kommunikationspartner suchen						

<b>Themenbereich Kommunales Management, Bürgerorientierung, Marketing</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kooperation mit der örtlichen Wirtschaft (Holzkirchen taucht auf LKW-Planen, Geschäftspapieren, etc. auf)</li> </ul>	I&I	++	+	m	B	Freistempler von Firmen gestalten
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Cross-selling-Marketing (z.B. gegenseitiges Huckepackgehen auf Messen)</li> </ul>	I&I	+	++	I	C	Huckepack bei TBO; großen Firmen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Multiplikatorenansprache: z.B. IHK, HWK, Städte- und Gemeindetag</li> </ul>	ZuKo	+	++	I	C	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Imagebotschafter: Konzept erstellen, herausragende Persönlichkeiten ausfindig machen und Netzwerk aufbauen</li> </ul>	I&I	+	-			Potenzielle Kandidaten schätzen "ruhigen" Wohnort; wollen am Wohnort nicht in der Öffentlichkeit stehen

## 2 Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung

<b>Themenbereich Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
<b>V 1: Wohnen und Arbeiten am Ort</b>						
S 1.1: Neu zugezogene Mitarbeiter und Familien integrieren						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Empfangspaket (auch englisch) für Neubürger (Ortsplan, Infobroschüre, evtl. auch Bonusheft, Freizeitangebote)</li> </ul>	ER	++	++	k	B	Verweis auf Informationsangebot auf Gemeindehomepage bereitstellen; inkl. mehrsprachiger Gewerbe- und Dienstleistungsführer (vgl. Sofortmaßnahme); vgl. auch TT 5, S 1.6
<ul style="list-style-type: none"> <li>Neubürgerempfang</li> </ul>	ER	++	++	k	B	Evtl. in Kooperation mit Vereinen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Patenschaften/ Familien für Zugezogene</li> </ul>	ZuKo	++	+	I	C	Interesse an anderen Kulturen/ Sprachen vorhanden; Kontakt zu Kolping, Englischstammtisch herstellen
<ul style="list-style-type: none"> <li>internationale Wochen</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	vgl. TT 3, S 2.3: Aktionen EH/ Gastronomie: In Kooperation mit Gewerbetreibenden, Vereinen, internationalen Firmen

<b>Themenbereich Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ internationale Kindergärten</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft; bestehende Kindergärten stärker international ausrichten; Beiträge aus anderen Ländern aktuell bereits erwünscht; nächste Schule im Einzugsbereich in Neuperlach (Ansiedlung internationaler Schulen kaum möglich)
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schüler als „Scouts“ (Einkaufen etc.) für ausländische Beschäftigte</li> </ul>	ZuKo	-	--			
<b>S 1.2: Familienfreundliche Beschäftigungspolitik betreiben</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Betriebskrippen</li> </ul>	ER	-	-			Momentan ausreichend Plätze vorhanden; aufgrund veränderter Rahmenbedingungen verstärktes Angebot an Krippenplätzen; auch Ganztagsangebot gut
<b>S 1.3: Lokale Arbeitsmarktplattform Holzkirchen aufbauen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Internet-Plattform mit lokalem Angebot und lokaler Nachfrage einrichten</li> </ul>	ZuKo	++	-			Gewerbtreibende können offene Stellen auf Gemeindehomepage anbieten; Firmenhomepages nutzen; Verlinkung von Gemeindehomepage; Problematik der Aktualisierung/ Betreuung beachten
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überbetriebliche Jobrotation</li> </ul>	ER	⇒	⇒	⇒	⇒	läuft; es gibt bereits Austauschmöglichkeiten von Seiten der IHK/ HWK

<b>Themenbereich Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ betriebsübergreifende Seminare</li> </ul>	ZuKo	-	-			Spezialisierung bereits innerhalb eines Berufsbildes sehr weit fortgeschritten, sodass übergreifende Fortbildung kaum noch möglich ist; wenn dann ist größerer Umgriff als lokale Ebene nötig; sehr viele externe Anbieter vorhanden
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Koordinationsstelle „Qualifikation“ einrichten (VHS, Vereine, etc.)</li> </ul>	ZuKo	-	-			Vgl. oben
<b>S 1.4: Betriebe und Schulen vernetzen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Infoabend „Schlüsselqualifikationen“ der Gewerbetreibenden, Schüler, Eltern und Lehrer</li> </ul>	ER	++	+	k	B	Realistische, praxisnahe Sichtweise vermitteln (Ansprechpartner: Arbeitskreis Schule-Wirtschaft)
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unternehmer in die Schule, Schüler in die Betriebe (auch im/ ins Ausland)</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft; AK Schule/ Wirtschaft existiert; Sehr gutes Angebot vorhanden
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Praktiker präsentieren in der Schule</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft zum Teil; Kann nur als außerschulische Veranstaltung stattfinden (keine Notenwirksamkeit, daher oft schlechte Resonanz)
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Projektstage in den Schulen</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft situationsbezogen; Wirtschaftsschule hat als einzige Schule eine nicht lehrplangebundene Projektstunde zur Verfügung

<b>Themenbereich Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausbildungsbeauftragter als Vermittler zwischen Schule und Gewerbe</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft im Rahmen von Schnupperlehre; Beauftragte vom Arbeitsamt an vielen Tagen in den Schulen; Fahrten ins BIZ
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sponsoring/ Patenschaften von Gewerbebetrieben für Schulen</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Kontroverses Thema; Einflussnahme ist zu vermeiden; Sachsporing (Beamer, etc.) läuft; Schulleiter entscheidet im Einzelfall
<p>S 1.5: Existenzgründungen fördern</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Existenzgründersprechtage der IHK auch in Holzkirchen anbieten</li> </ul>	ER	+	++	k	B	am Landratsamt vorhanden (Christoph Schmid fragt nach, ob große Nachfrage in Holzkirchen besteht)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Infoveranstaltung zur Unternehmerschule (Seminarreihe, vgl. Lindner-Stiftung)</li> </ul>	I&I	++	++	m	C	Kontakt Lindner-Stiftung herstellen (über I&I)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Hilfestellungen anbieten (unter Einschaltung etablierter Unternehmer)</li> </ul>	I&I	-	--			Coaching-Programm der IHK für Existenzgründer existiert; Begleitung durch Aktiv-Senioren lief, ist mittlerweile aufgrund von Problemen fast eingeschlafen

<b>Themenbereich Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>V 2: Holzkirchner Unternehmen haben E-Business als Vertriebsinstrument perfektioniert</b>						
<b>S 2.1: Know-how-Transfer fördern</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erfahrungsaustausch/ Infoabend für interessierte Unternehmer</li> <li>▪ „Zukunfts-/ Trendforscher“ einladen (Chancen aufzeigen – ehem. S 2.2)</li> </ul>	I&I	+	++	k	C	BDS-Unternehmerabend: unter diesem Motto mit öffentlicher Einladung;
	I&I	⇒	⇒	⇒	⇒	Speziell für kleinere Unternehmen; Zusammenschluss interessierter Unternehmer lädt ein; in Kombination zu sehen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gemeinsamer Einkauf/ Betreuung der Hard- und Software</li> </ul>	I&I	-	--			Nicht sinnvoll, da dann kleine EDV-Anbieter vor Ort wenig Chancen haben
<b>S 2.2: Bestehende Internetplattformen um- und ausbauen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Holzkirchner Homepage auf englisch (Seiten für Zielgruppe anpassen); ehem. S 2.3</li> </ul>	I&I	++	++	k	B	Vgl. auch V 1, Maßnahme „Begrüßungspaket“

<b>Themenbereich Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Potenzial der geschalteten Internetangebote ermitteln</li> <li>▪ Mindestbedarfe ermitteln – Grundpaket zuschneiden</li> </ul>	I&I	++	++	k	C	Evtl. über Praktikanten, Wirtschaftsschule, ...
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Informationen und Angebote elektronisch bündeln; ehem. S 2.4 (sinnvolle Kombinationen ermitteln und Querverweise (links) setzen)</li> </ul>	I&I	++	++	m	C	Vgl. Internetangebot des alten Gewerbevereins, Ansprechpartner Konrad Eiler
<b>V 3: Nationale und internationale Firmen üben eine Sogwirkung aus</b>						
S 3.1: Verbindungen der Weltkonzerne nutzen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Präsentationskonzept in eigener Sache entwickeln</li> </ul>	ZuKo	+	++	m	B	Vgl. Hexal-Broschüre; interessant für Rekrutierungsaktionen; könnte ausgebaut werden;
S 3.2: Willkommensprogramme entwickeln						

<b>Themenbereich Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ mehrsprachiger Gewerbe-/ Dienstleistungsführer</li> </ul>	ZuKo	++	++	m	B	→ Laufende Sofortmaßnahme
S 3.3: Kontakte und Dialog zwischen Gemeinde und Firmen vertiefen						
<b>V 4: Innovativer Standort für Unternehmen</b>						
S 4.1: Unternehmerfreundliches Geschäftsklima ausbauen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stabstelle für Wirtschaftsangelegenheiten beim Bürgermeister einrichten</li> </ul>	ZuKo	--	-			In Holzkirchen ist der Bürgermeister erster Ansprechpartner, unterstützt von der Kämmerei; auf Landkreisebene sollte Stelle eines Wirtschaftsförderers geschaffen werden – wurde aber nicht umgesetzt; bei den wirtschaftlich erfolgreichsten Gemeinden kümmert sich der Bürgermeister selbst (Erfahrungswert IHK)
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Instrument „Regio-Wirtschaftsportal“ nutzen</li> </ul>	I&I	+	-			Auf Landkreisebene sinnvoll

<b>Themenbereich Gewerbe, Handwerk, Dienstleistung</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausbau des gemeindlichen Internet-angebotes in Kooperation mit der Wirtschaft</li> </ul>	I&I	⇒	⇒	⇒	⇒	Vgl. S 2.2, Maßnahme „Angebote elektronisch bündeln“
S 4.2: Gewerbeoffensive durchführen						
S 4.3: Adäquate Gewerbeflächen bereitstellen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gemeindliche Planungshoheit – Bauleitplanung „entbürokratisieren“</li> </ul>	ZuKo	-	-			In der Gemeinde kürzeste Wege vorhanden; Probleme mit übergeordneten Behörden/ Landratsamt
S 4.4: Gewerbe-/ Handwerkerhof, Gründerzentrum einrichten						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Investitionskonzept erstellen/ Investor suchen</li> <li>▪ Bauplanung/ Suche nach geeignetem Standort forcieren (z.B. Deckelgrundstück)</li> </ul>	ZuKo	-	-			
	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	In Kombination zu sehen

### 3 Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus

<b>Themenbereich Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen*</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>V 1: Profilierte Gastronomie mit Qualität</b>						
<b>S 1.1: Außengastronomie erweitern</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gastronomische Nutzung des alten Rathaus</li> </ul>	ER	++	++	m	B	Steht und fällt mit der Möglichkeit die Bücherei auszulagern; bzgl. Qualität/ Konzept wie oben
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Außengastronomie am Marktplatz etablieren</li> </ul>	DO	++	-			Steht und fällt mit der Möglichkeit die Bücherei auszulagern; zudem muss, wie oben, das Konzept stimmig sein und zu dem Gebäude passen; Die Rahmenbedingungen sind für den Betreiber nicht einfach, aufgrund der kleinen Innenräume (Wetterproblem); Problem könnte auch sein, dass die Straße sehr nah liegt; Die Qualität muss unbedingt stimmen, da das Alte Rathaus das Aushängeschild für Holzkirchen ist;
<b>S 1.2: Regionalen Charakter ausdrücken</b>						

<b>Themenbereich Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen*</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Angebot regionaler Produkte in Schulen ausbauen</li> </ul>	Mdl	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft u.a. in der neuen Schule
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Musikerstammtisch <i>umbenannt:</i></li> <li>▪ Aktive Zusammenarbeit der Gastronomie mit Vereinen</li> </ul>	I&I ER	+	-			<p>Es gibt aktiven Trachtenverein, der jedoch Nachwuchsprobleme hat;  Musikerstammtisch wurde von Gastronom Vogl probiert, allerdings hat sich das nicht verstetigt, weder vom Angebot noch von der Nachfrage her;  In der Oberpfalz gibt es Label „Musikerfreundliches Gasthaus“; Musiker erhalten Brotzeit umsonst;  die Erfahrungen mit der Zusammenarbeit mit den Vereinen zeigen, dass dies äußerst schwierig in Holzkirchen ist (in Hartpenning läuft es dagegen gut)</p>
S 1.3: Qualitätsvolles Angebot ausweiten						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gastronomie auf internationalem Niveau/ international gewürdigt – Holzkirchner Qualitätssiegel</li> </ul>	ZuKo I&I	-	-			<p>Ein zusätzliches Siegel macht wenig sinn; außerdem ist der Umgriff (nur Gemeinde) zu gering; es gibt die Alte Post, die es schon immer gab und immer geben wird; für internationale Restaurants (Thailänder etc.) ist ein Holzkirchner Qualitätssiegel ohnehin unsinnig</p>

<b>Themenbereich Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen*</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erlebnisgastronomie anbieten (hochwertig)</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	vgl. Maßnahme unter S 1.1 „Nordseite Herdergarten als Biergarten/ Gastronomie“ Definition Erlebnisgastronomie: z.B. wie Schrankenhalle; wenn es etwas geben soll, das Frequenz schafft, müssen folgende Bedingungen erfüllt sein: etwas, was es in Holzkirchen noch nicht gibt und was für den täglichen Besuch geeignet ist
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ hochwertige Kneipenkultur (Weinstube/ Cocktailbar)</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	vgl. Maßnahme unter S 1.1 „Gastronomische Nutzung des alten Rathaus“
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ thailändisches Restaurant</li> </ul>	Mdl	+	-			Wenig Einflussmöglichkeit, falls es interessierten Investor gibt, wird es kommen
<b>V 2: Gemeinde, Einzelhandel und Gastronomie gestalten Hand in Hand</b>						
S 2.1: Ein Bindeglied zwischen Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus und Gemeinde für gemeinschaftliches Handeln schaffen						

<b>Themenbereich Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen*</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Initiativgruppe gründen</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	✓	Umgesetzt (Wirtschaftsforum)
<ul style="list-style-type: none"> <li>„aktive Managementgruppen“ gründen/ Interessengemeinschaft (Mitglieder: Handwerk/ Handel/ Gemeinde; Stichwort Unternehmer-Verbraucher-Rückkopplung)</li> </ul>	ZuKo	++	++	k	B	Gegenseitige Beurteilung/ Beratung der Unternehmer, aber auch durch die Kunden – sich gegenseitig helfen; themenspezifische Veranstaltungen; Stichwort: Qualitätsmanagement; es könnte u.U. Untergruppen geben, die sich aufgrund von spezifischen Interessenslagen (z.B. Vermieter von Zimmern) zusammenschließen
<p>S 2.2: Werbekonzept zur gemeinsamen Darstellung erstellen</p>						Läuft, was die Erstellung eines „Corporate Design“ betrifft
<ul style="list-style-type: none"> <li>negative Bekanntheit für Werbeeffect nutzen (bekannt aus Radio und Fernsehen – auch wenn es nur Staumeldungen sind)</li> </ul>	ZuKo	-	-			Als Radioprogramm kommt nur Radio Alpenwelle in Frage (ist bezahlbar); Idee: jeder kennt Holzkirchen aufgrund der Staumeldungen: daraus ließe sich Kapital schlagen: wenn es sich staut, kommt nach Holzkirchen zum einkaufen / essen;
<p>S 2.3: Events mit Ausstrahlung durchführen</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Nutzung der übergemeindlichen Informations-Portale</li> </ul>	ER	++	++	m	B	Aktionen müssen breit gestreut sein, sollten an Landkreis-Veranstaltungskalender weitergegeben werden (von dort Streuung über TBO, etc. (sobald es auf Seite der Gemeinde Holzkirchen steht (an Frau Rimböck kommunizieren), gibt es einen Art Schneeball-Effekt)

<b>Themenbereich Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen*</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Events z.B. Wahl der Miss Einzelhandel</li> </ul>	ZuKo	++	+	k	B	Miss-Wahlen kommen gut an
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wochenend-Event</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	✓	Es laufen verschiedene Aktionen: Osteraktion, Sommerfest, Radsportnacht etc.; wird dieses Jahr durchgeführt;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ temporäre Aktionen (in Verbindung mit temp. Fußgängerzone) durchführen</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	✓	in Planung (vgl. Sofortmaßnahme TT 4 in Verbindung mit z.B. Großer Radsportnacht)
<p>S 2.4: Vorausschauendes Ansiedlungsmanagement aufbauen – Sortimentslücken schließen</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ vorausschauendes Ansiedlungsmanagement und Einbindung von Neubürgern</li> </ul>	ZuKo	++	--			Definition wo sind A-/ B-Lagen, welche Branchen sind vertreten, wo gibt es Lücken etc. Steuerung durch direkte Ansprache erwünschter Branchen (Standortmarketing, Wirtschaftsförderung); Hinweis: Nicht-Annahme von Gewerbeanmeldungen ist rechtlich nicht möglich;
<p>S 2.5: Charakteristisches Beschilderungssystem entwickeln</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Info-Center an Ortseingängen (z.B. Autobahn-Ausfahrt)</li> </ul>	ER	++	++	m	B	Zielgruppe sind v.a. Geschäftsreisende (z.B. Aufnahme in Navigationssysteme; Information ins Internet); möglich ist auch die Verknüpfung mit Info-Points an den Ortseingängen (von dort Zugriff auf Homepage der Landkreis-Gemeinden, Angebot von TBO; Zimmersuche, etc.)

<b>Themenbereich Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen*</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Konzept zu Informationsumfang, Standorten, Gestaltung</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	findet an TT 4 unter S 4.2 Berücksichtigung (im Rahmen von Parkleitsystemen, etc.); z.B. Hotelleitsystem Tölz; wäre auch für Holzkirchen denkbar, muss so gestaltet sein, dass man nicht aussteigen muss; Schwierigkeit ist Einigung der Hotels auf einheitliche Beschilderung; im Rahmen Überarbeitung Werbeanlagensatzung diskutieren;
S 2.6: Netz von Info-Points einrichten						
<ul style="list-style-type: none"> <li>stark frequentierte Punkte, Geschäfte, Gastronomiebetriebe nutzen und einheitliche Info-Points einrichten (vgl. auch S 4.6 Informationsmaterial bereitstellen und Besucherlenkung aufbauen)</li> </ul>	ZuKo	++	++	k	B	Kostenlose Internetzugänge (Hot Spots) an stark frequentierten Orten, wo Informationen über Holzkirchen abgerufen werden können
<b>V 3: Einkaufserlebnis: Attraktion Ortskern</b>						
S 3.1: Service und Qualität verbessern sowie hervorheben						
<ul style="list-style-type: none"> <li>einheitliche (Kern-) Öffnungszeiten anstreben</li> </ul>	ZuKo	++	--			

<b>Themenbereich Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen*</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Service-Konzepte beim Einkauf, z. B. Lieferservice</li> </ul>	ZuKo	+	..			Lieferservice ist unbezahlbar; der Service ist in Holzkirchen an sich ohnehin recht gut, man kriegt gute Beratung, wird mit Namen angesprochen
<ul style="list-style-type: none"> <li>auf Mütter mit Kinderwagen als wichtige Kundengruppe besonders eingehen (umformuliert)</li> </ul>	Mdl	⇒	⇒	⇒	✓	Es gibt viele Kinder in Holzkirchen, dem wird durch schwellenfreie Eingänge, etc. seitens des Einzelhandels bereits entsprochen
<p>S 3.2: Kundenbindungssysteme einrichten</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Begrüßungspaket mit Gutschein-/ Bonusheft zum Kennenlernen der Holzkirchner Angebote</li> </ul>	I&I	⇒	⇒	⇒	⇒	läuft als Sofortmaßnahmen des TT 2; Einbinden aller Gewerbetreibenden vor Ort; Abstimmung/ Nutzung Multiplikatoren Gewerbeverein, BDS, Wirtschaftsforum
<p>S 3.3: Holzkirchen durch dauerhafte Märkte profilieren</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>feste Markthalle</li> </ul>	ZuKo	++	++	I	B	z.B. in der BayWa, dort gibt es bereits Hallen, die jedoch im Moment vom Theater genutzt werden und außerdem recht klein sind; oder in Kombination mit Gesamtkonzept am Herdergarten; Markthalle in Bad Endorf läuft ganz gut
<ul style="list-style-type: none"> <li>feste Marktstände</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Siehe „feste Markthalle“

<b>Themenbereich Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen*</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ vielfältiges Markttreiben</li> </ul>	ZuKo	++	-			Zusätzliche Aktionen durch Fieranten; allerdings gibt es derzeit keine Ambitionen seitens der Marktstädebetreiber; Sortimentserweiterungen (Interessenten wären vorhanden) sind schwierig, da kein Platz für zusätzliche Fieranten ist
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verlegung des Wochenmarktes in den Herdergarten (für die Eventzeit im Sommer)</li> </ul>	DO	-	-			Schwierig: dann fehlen Parkplätze, gerät in Konflikt mit Frühlingsfest; außerdem fahren die Leute am Marktplatz vorbei und denken, heute ist kein Markt, und fahren deshalb weiter; Verlegung des Marktes ist nur dann sinnvoll, wenn im Herdergarten das Außen- / Erlebnisgastronomiekonzept (vgl. S 1.1) verwirklicht wird;
<b>S 3.4: Nischen besetzen und innovative Angebote entwickeln</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sport- &amp; Freizeitgestaltung: Kombiangebote, z.B. S-Bahn-Karte mit Rabatt oder freiem Eintritt (Schwimmbad, etc.)</li> </ul>	ZuKo	-	-			Verhandlungen mit der DB sind extrem schwierig; zudem hat das Holzkirchner Schwimmbad keine übergemeindliche Anziehungskraft;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzept Herdergarten: intensive Nutzung (z.B. Märkte, Handel, etc.) im südöstlichen Bereich – Aufwertung Passagenfunktion Marienpassage zur Münchner Straße</li> </ul>	DO	⇒	⇒	⇒	⇒	Siehe Außen- und Erlebnisgastronomie unter S 1.1

<b>Themenbereich Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen*</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>V 4: Tourismuspositionierung „Business &amp; Erholung“</b>						
S 4.1: Marktchancen für Rad- und Busnesstourismus untersuchen						
S 4.2: Touristisches Werbekonzept erstellen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Werbekonzept, einheitliche Werbung: z. B. Werbung in BOB, S-Bahn</li> </ul>	ZuKo	++	+	m	B	Relativ teuer, aber die Wirkung könnte gut sein; gibt viele Pendler, von dem her könnten viele Leute erreicht werden;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ in Verbindung mit BOB/ S-Bahnanschluss: Holzkirchen als „Ausgangspunkt“ Oberland vermarkten</li> </ul>	Mdl	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft; vom Landkreis aus gibt es Werbung in München für Radeln in Holzkirchen; macht erst dann Sinn, wenn die BOB mehr Räder mitnehmen kann (Kapazitätserweiterung);
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dreieck Holzkirchen, Sachsenkam, Taubenberg, Dietramszell als Ziel für sanften Tourismus vermarkten</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft in Verbindung mit Landkreis; macht wenig Sinn wenn einzelne Regionen „Extratouren“ machen; sollte im Rahmen von Zielgruppenanalyse (S 4.1) diskutiert werden, allerdings die Abstimmung mit Landkreis beachten

<b>Themenbereich Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen*</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
S 4.3: Infrastruktur entwickeln: „Stützpunkt Holzkirchen“						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beschilderungskonzept mit dem Landkreis entwickeln (vgl. TT 4, S 4.2)</li> </ul>	ER	++	+	m	B	Holzkirchen liegt am Rande des Fremdenverkehrsgebiets, hier fängt der Erholungssuchende an zu Radeln, Wandern, Langlaufen; Holzkirchen als Ausgangs- und Endpunkt – Nutzen für Gastronomie? Man müsste an strategisch günstigen Punkten auf die Einkehrmöglichkeiten in Holzkirchen hinweisen; eine einheitliche Beschilderung sollte angestrebt werden
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Radzentrum Oberland: Fahrradreisezentrum einrichten, Bündelung am Bahnhof (Kartenausgabe/ -verkauf, Reparatur, Verleih, entspr. Beschilderung)</li> </ul>	DO	++	+	l	B	Kombiniert mit Infotafel / -point, mit Rad- und Wanderwegen/ Loipen; nicht nur Radzentrum, im Winter entsprechend Service für Langlaufski – z.B.in der ehemaligen Poststelle am Bahnhof
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hotellerie ausbauen</li> </ul>	ZuKo	+	+			Geplant: Hotel am Bahnhof; mit Blick auf Nachfragepotenzial Sandoz muss ein gewisser Standard gewährleistet sein (Billighotels sind nicht sinnvoll); vgl. auch S 4.1: Ergebnis aus Zielgruppenanalyse Tourismus
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kurze Wege zu attraktiven Parkplätzen gewährleisten</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	vgl. TT 4, S 4.1/ S 4.2 (Maßnahme ist nicht eindeutig definierbar, falls sie sich auf Parkraumbewirtschaftung allg. bezieht, sollte sie am TT 4 diskutiert werden)

<b>Themenbereich Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen*</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Komplettkarte: Radeln, Reiten, Wandern, Langlaufen etc.</li> </ul>	ER	⇒	⇒	⇒	✓	Loipenkarte gibt's, Radkarte (landkreisweit): Radwege wurden so gelegt, dass sie an Gastronomie vorbeiführen (z.B. BavaricaTyrolensis – müsste auf Holzkirchner Homepage gestellt werden); von einer eigenen Holzkirchner Karte wird abgeraten, besser ist es auf Zielgruppen abgestimmt, auf regionaler Ebene, zu werben; Ortsaufgabe ist dagegen die Beschilderung von Wegen vorzunehmen, dann kann es auch von Landkreiskarten aufgenommen werden; für den Norden des Landkreises gibt es bereits entsprechende Freizeitkarten – werden in der Bücherecke in Holzkirchen verkauft
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ öffentliches WC am Bahnhof</li> </ul>	DO	⇒	⇒	⇒	✓	Läuft
S 4.4: Touristische Pakete schnüren						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Polo – Golf – Messe – Flughafen</li> <li>▪ Fahrrad – Langlauf – Urlaub auf dem Bauernhof</li> </ul>	ZuKo	++	+	m	C	In den südlichen Gemeinden des Ldkr. wird das von den Leistungsträgern gemacht, es gibt nun auch Initiative von Landkreis mit entsprechendem Portal, wo Wirte / Hotels / Gemeinden Pakete anbieten können – dies wird von Gästen gewünscht und von Reiseveranstaltern in Kataloge aufgenommen – Schwierigkeit ist jedoch, dass die Anbieter entsprechend Kontingente bereitstellen müssen;

<b>Themenbereich Einzelhandel, Gastronomie, Tourismus</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen*</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
S 4.5: Zentrale Anlaufstation schaffen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tourismusverantwortlicher in Holzkirchen (u.a. Interessenvertretung in den Tourismusverbänden)</li> </ul>	ZuKo	++	+	k	B	Frau Rieger ist zuständig, allerdings fehlt die Zeit, um sich ausreichend zu kümmern; es müssten zusätzliche Ressourcen bereitgestellt werden

#### 4 Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
<b>V 1: Die Marktgemeinde hat ein charakteristisches Gesicht</b>						
S 1.1: Für Gestaltung sensibilisieren						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationsveranstaltung / Ausstellung gelungener und misslungener Beispiele</li> </ul>	ER	++	+	m	C	Im Rahmen des FIB (Forum interessierter Bürger) vorbereiten; evtl. Weg über Beispiele aus anderen Städten/ Gemeinden gehen, da dann Emotionen nicht so stark sind;
<ul style="list-style-type: none"> <li>Beratungsangebot von Privaten durch die Gemeinde stärker bekannt machen/ bewerben</li> </ul>	ZuKo ER	+	+			Möglicherweise im Zusammenhang mit Städtebauförderung einzuführen; im Thementisch wurde jedoch eine Beratung von Gemeindeseite angedacht; um die „Konfrontation“ die häufig bei einer Vorlage fertiger Planungen entsteht zu vermeiden, sollte die Beratung bereits in einem frühen Planungsstadium erfolgen;

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gestaltungsbeirat für Großprojekte</li> </ul>	ER	+	+			<p>Aus Fachleuten zusammengesetzt; ist jedoch fraglich, wie viele Großprojekte es in Holzkirchen noch geben wird; allerdings ist man trotz Beirat nicht vor späterer Kritik gefeit (siehe z.B. Erfahrung bei Wettbewerben); Gestaltungsbeirat berät öffentlich, evt. mit 1-2 Vertretern aus der Bürgerschaft als Multiplikatoren, damit Entscheidung transparent verläuft;</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gestaltungsfibel für öffentlichen und privaten Raum</li> </ul>	ZuKo	-	+			<p>Nicht nur für Raum, auch für Gebäude gedacht; Widerspricht aber evtl. vielen anderen Bürgerwünschen, die mehr Gestaltungsspielraum wünschen; allerdings: „Fibel“ gibt eher Empfehlungen, wie Gebäude ortsbildangepasst gestaltet werden können und setzt keine Vorschriften; sollte einfach zu verstehen sein und private Bauherren sensibilisieren; sollte bereits zu einem frühen Planungsstadium dem Bauherren an die Hand gereicht werden, bzw. über das Beratungsangebot rechtzeitig informiert werden;</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Hausbesitzer für eine Fassadenbegrünung gewinnen</li> </ul>	Mdl	⇒	⇒	⇒	⇒	<p>Ist ohnehin in fast jedem Bebauungsplan vermerkt; allerdings gibt es häufig eine gewisse Abneigung; Befürchtungen (Putzbeschädigung, etc.) sind meist groß; könnte jedoch auch nur „punktuell“ sein, z.B. Blumenkasten oder Kletterrose; Projekt in Kombination mit Projekten „Beratungsangebot von Privaten durch Gemeinde stärker bekannt machen“ bzw. „Gestaltungsfibel für öffentlichen und privaten Raum“ angehen</p>

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Fassadengestalt verbessern (privat), Impuls durch Fassadenprogramm</li> </ul>	DO I&I	⇒	⇒	⇒	⇒	vgl. S 1.1; evt. Fassadenpreis vergeben, nachdem Fassadenprogramm eine Weile gelaufen ist
<b>S 1.2: Ortsbildprägende Bausubstanz sowie Grünelemente erhalten und herausarbeiten</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gestaltungskonzept Hochgehweg</li> <li>Charakteristikum Hochweg herausarbeiten (u.a. Verbesserung der Optik der Mauer des Hochweges)</li> </ul>	ZuKo  DO	++  ⇒	+  ⇒	m  ⇒	B  ⇒	Hochgehweg ist Identifikationspunkt/ Charakteristikum für Holzkirchen, hat Strahlkraft auf andere Bereiche  Siehe „Gestaltungskonzept Hochgehweg“
<ul style="list-style-type: none"> <li>Baumbestand auf Kindergartengrundstück (Herdergarten) erhalten und nutzen (z.B. Spielplatz, Biergarten)</li> </ul>	DO	++	+	I	B	nicht doktrinär zu sehen, hängt vom Folgekonzept ab; (falls ein Baum für den Biergarten gefällt werden muss und welche an anderer Stelle gepflanzt werden, ist das in Ordnung)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ensemble Rathaus, Kirche, Wirtshaus (Oberbräu) betonen, Sichtbeziehungen herstellen</li> </ul>	DO	++	+	I	C	Berücksichtigung bei Grünplanung und sonstigen raumbildenden Maßnahmen (u.a. Stangenwald am Marktplatz lichten, Entbuschung um Kirche)

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ortsbildprägenden Charakter des Postbräu-Ensembles erhalten, Nutzungskonzept vorantreiben (vgl. Aktivitäten „Runder Tisch Postbräu“)</li> </ul>	DO	++	+	I	C	Fraglich, ob das Postbräu-Gelände im positiven Sinne ortsbildprägend ist; aber: es hat Charakter, ist nicht gesichtslos, wie das bei neuen Gebäuden oft der Fall ist; derzeitiger Stand: der Eigentümer hat Interesse etwas zu unternehmen; Gespräche sind aufgenommen; vgl. auch S 2.3
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesamtkonzept für Gebäudeentwicklung/ Fassadenabwicklung im Bahnhofsbereich (in Kooperation mit Bahn?) erstellen</li> </ul>	DO	++	-			Nutzungskonzept inkl. Fassadengestaltung Bahnhofsbauwerk steht bereits; Handlungsbedarf besteht v.a. beim leerstehenden alten Postgebäude, das die BOB kürzlich geräumt hat; ist im Besitz der DB; zusammenhängendes Konzept ist insofern schwierig, da die Bahn die Grundstücke nur scheinbar teilweise umwidmet; auch ein „Runder Tisch“ mit der Bahn würde auch keine Klarheit bringen, da die Verantwortlichen bei der Bahn oft selbst nicht Bescheid wissen; ein Aufstellungsbeschluss ist vorhanden, tätig werden kann die Gemeinde jedoch erst wenn ein Entwurfsverfahren läuft;
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ortseinfriedungssatzung flexibilisieren</li> </ul>	ZuKo	-	+			z.B. höherer Wall / Zaun als Lärmschutz; kann aus individueller Sicht sinnvoll sein, Gefahr ist jedoch, dass im Gesamtbild eine Art Verbarrikadierung entsteht, daher ist Ortseinfriedungssatzung prinzipiell sinnvoll; um Privatsphäre im eigenen Garten zu erhalten, sind neue planerische Modelle gefragt, z.B. Atrium-Häuser; alternative Lösung ist daher eher in Beratung der Bauherrn zu sehen

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
S 1.3: Aufenthaltsqualität auf Plätzen und entlang Einkaufsstraßen verbessern						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzungskonzept Marktplatz vertiefen: (z.B. Nivellierung des Platzes, Sitzstufen hin zur Münchner Straße und zur Kirche); Marktplatz als zentrale Kommunikations-/ Kulturfläche (Möblierung, etc.)</li> </ul>	DO	++	+	m	B	Der Platz ist auch ohne Nivellierung nutzbar, zudem behält er dadurch auch einen ortstypischen Charakter; auch die gegenüberliegende Seite ist mitzubeachten;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Café im alten Rathaus/ Außengastronomie ermöglichen (vgl. TT 3, S 1.1)</li> </ul>	DO	++	+	I	B	Machbarkeit hängt stark davon ab, was im Brunnenhof passiert, ob die Bücherei dorthin ziehen kann (Bewertung unter Annahme, dass dies möglich ist)
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Allee entlang der Münchner Straße</li> </ul>	Mdl	++	+	I	C	Vom Oskar-von-Miller-Platz zum Bahnhof, allerdings ist möglicherweise nicht ausreichend Platz vorhanden ⇒ Machbarkeit ist im Einzelfall vom Straßenquerschnitt abhängig, muss geprüft werden; Maßnahme sollte auch für Tegernseer Straße und Tölzer Straße in Betracht gezogen werden (ER)
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Situation für Fußgänger zwischen Oskar-von-Miller Platz und Marktplatz verbessern, Gehwege verbreitern</li> </ul>	DO ZuKo	++	-			Hierzu müssten Längsparkplätze an der inneren Münchner Straße entfernt werden; nicht ohne weiteres möglich, da es sich um private Stellplätze handelt

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rückwärtige Erschließung der Gebäude am Hochweg/ Verhandlungen in die Wege leiten</li> </ul>	DO	++	-			Von der BayWa aus über Vogel (jedoch noch unklar, was mit dem Vogel-Grundstück passiert)
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufenthaltsbereiche entlang der Bahnhofsgelände vergrößern</li> </ul>	DO	-	-			Die Bahn steht der Ausweitung von Aufenthaltsräumen kritisch gegenüber, da damit meist auch Sicherheitsprobleme / Vandalismus verbunden sind
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ersatzparkplätze auf BayWa-Areal</li> </ul>	DO	⇒	⇒	⇒	✓	umgesetzt (Markierung sobald witterungsbedingt möglich)
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hochweg als Fußgängerzone, Aufenthalts- und Flanierqualität stärken</li> </ul>	DO	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft; Testphase voraussichtlich ab Ostern 2006 für ein Jahr; durch Anlieger und Verkehrsausschuss bestätigt
<p>S 1.4: Nutz- und Beispielbarkeit von Plätzen verbessern</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zufahrt Herdergarten zwischen Rathaus und Marktplatz sperren und Platz bis ans Rathaus heranzuführen (Aufenthalts- und Gastronomiefläche gewinnen)</li> </ul>	DO	++	+	k	B	Enorme Verbesserung der Aufenthaltsqualität; Machbarkeit muss noch mal geprüft werden, ist abhängig von der Zufahrtsregelung zum Herdergarten
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bahnhofsvorplatz entsprechend „Schnittstellenfunktion individueller und öffentlicher Verkehr“ sowie Entreesituation für ankommende Reisende ausgestalten</li> </ul>	DO	++	+	I	B	Siehe Maßnahme unter S 1.2 „Gesamtkonzeption für Gebäudeentwicklung Bahnhofsbereich“ was hochbauliche Maßnahmen betrifft; für Platzgestaltung könnte Gemeinde bis zu 60% der Kosten aus dem Schnittstellenprogramm erstattet bekommen;

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kinderspielplatz im Ortskern (Herdergarten) bei Überplanung sichern</li> <li>▪ Herdergarten als Grünfläche erhalten</li> <li>▪ Stadtpark anlegen (Herdergarten)</li> <li>▪ Skulpturengarten: thematisch attraktiv gestalteter Park am Herdergarten</li> </ul>	Mdl	++	+	I	B	Es soll eine grüne Fläche im Ortskern erhalten bleiben (grüne Oasen); es handelt sich um kommunale Flächen, daher ist die Machbarkeit grundsätzlich gegeben;
<b>V 2: Behutsame Siedlungs- und Flächenentwicklung: Flächenressourcenmanagement</b>						
<b>S 2.1: Bei der Siedlungsentwicklung Maßstäbe in Umweltbelangen setzen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landschaftsplan (LP) aufstellen / aktualisieren</li> </ul>	ZuKo	+	++	m	B	Es gibt einen Landschaftsplan der in den 80er Jahren in den FNP integriert wurde; da der FNP nun neu aufgestellt wird, wird sich der Gemeinderat damit beschäftigen, ob eine aktualisierte Fassung des LP erarbeitet und integriert wird;

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beschränkung der Flächenversiegelung auf ein Mindestmaß</li> </ul>	ER	++	+	k	C	Wird schon umgesetzt (z.B. in B-Plänen); Bemühungen verstärken; Konkrete Ansatzpunkte?
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Flächenentsiegelung fördern</li> </ul>	ZuKo Mdl	+	-			Ist für den Bestand angedacht, so z.B. BayWa, Herdergarten (Parkplatz mit Rasensteinen, Nutzerfreundlichkeit und Unterhalt sind zu bedenken, z.B. Winterdienst), Grünstreifen neben Gehwegen etc.; aufgrund der dichten Bebauung im Ortskern gibt es jedoch wenig Möglichkeiten;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bei neuen Baugebieten Synergieeffekte durch gemeinsame Infrastruktur (Tiefgarage, Quartierswärmeversorgung, Spielplätze);  auch im Bestand andenken</li> </ul>	ZuKo  ER	+	-			Bewertung auf Tiefgaragen bezogen, da im Bereich Wärmeversorgung und Spielplätze Weg bereits beschritten wird; mehrere Einheiten zusammenzufassen ist schwierig; Erfahrung zeigt, dass dies oft nicht angenommen wird (Parkplatz am Rand und autofreie Straßen); funktioniert nur, wenn die Initiative von den zukünftigen Bewohnern kommt; bei ausreichend Interessenten, könnte es so etwas als Modellprojekt geben (evtl. im Bereich Thannerstraße?);
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ökopakete für neue Baugebiete (bei der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Paket wird dem Bauherrn der Kaufpreis nachträglich reduziert)</li> </ul>	I&I	+	-			Geht nur bei Grundstücken in kommunalem Eigentum; z.B. in Niederlanden werden Grundstücke günstiger verkauft je kleiner sie sind, dadurch wird flächensparendes Bauen gefördert; fraglich ist, ob jeder der vernünftig agiert, für dieses Verhalten noch zusätzliche Anreize / Belohnungen erhalten muss;

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>bei Siedlungsentwicklung/ Fortschreibung FNP das Abrunden der Ortsränder berücksichtigen</li> </ul>	I&I	⇒	⇒	⇒	✓	Wird ohnehin gemacht;
<b>S 2.2:</b> Siedlungsflächen für Arbeitskräfte vor Ort erschließen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>bezahlbare Grundstücke für Einheimische anbieten (Einheimischenprogramm)</li> </ul>	Mdl	+	+			Einheimischenprogramme gibt es bereits, man könnte überlegen, ob langjährige Einpendler auch durch dieses Programm begünstigt werden könnten; Die Zahl der Ein- und Auspendler hält sich die Waage; Schwierigkeit: heutzutage wird der Arbeitsplatz häufiger gewechselt, wenig Konstanz;
<b>S 2.3:</b> Nachverdichtungspotenziale ausschöpfen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>im Rahmen „Runder Tisch Postbräu“ Flächenpotenziale HOL-Süd behandeln</li> </ul>	DO	+	++	k	B	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Nachverdichtungspotenzial Recyclinghof: Nutzung ändern, Bebauung ermöglichen</li> </ul>	DO	++	+	I	B	(Bauliche Fassung Thanner Str.; Fläche Eisstadion und Wettbewerbsergebnisse berücksichtigen) – Konzept im Zusammenhang mit Postbräuareal andenken

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Flächenressourcenmanagement aufbauen (systematische Erfassung von Flächenpotenzialen (vgl. Arbeitshilfe des ehem. BayStMLU; LfU), Nutzungskonzepte erstellen, aktive Herangehensweise/ Vermarktung); (vgl. auch TT 6, S 5.1/ 5.2)</li> </ul>	I&I	++	-			<p>Wird im Rahmen der Flächennutzungsplanung gemacht, gehört zu Maßnahme FNP ausrichten (S 2.1); Systematische Erfassung der Flächen läuft; dadurch lassen sich Eigentümer jedoch auch nicht zum Handeln bewegen, wer seit 20 Jahren nicht an einer Bebauung interessiert ist, wird sich durch den FNP auch nicht überzeugen lassen, höchstens durch Preise die weit über dem aktuellen Marktwert liegen;</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>gemeinverträgliche Zwischennutzung nicht genutzter Flächen ermöglichen</li> </ul>	ZuKo	+	+			<p>z.B. BayWa Gelände, da zukünftige Nutzung noch unklar, wird es zunächst durch kulturelle Aktivitäten genutzt</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Flächensparen als Planungsgrundsatz verankern (FNP, BP, Abwägung im Rat)</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	<p>Vgl. TT 4, S 2.1/ 2.3; Gemeinde braucht nach 22 Jahren neuen FNP, da sollte Prinzip Flächensparen mit in die Beratungen einfließen; Hintergrund: das Wachstum Holzkirchens in den letzten 50 Jahren ist relativ ungeordnet verlaufen; aber: was genau heißt Flächensparen: hoch bauen statt in die Fläche? Nein, eher Baulücken schließen, allerdings ist da die Handhabung durch die Gemeinde schwierig, da es sich meist um privaten Baugrund handelt; gibt trotzdem Handlungsmöglichkeiten, so z.B. interkommunale Abstimmung bei Gewerbegebieten</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>maßvolle Nachverdichtung statt Neuausweisung</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	<p>Vgl. TT 4, S 2.3</p>

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
S 2.4: Flächeninformationen kontinuierlich fortschreiben						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Baulückenkataster fortschreiben</li> </ul>	ZuKo	+	-			Es wurde mal so ein Kataster erstellt, allerdings mit dem Hintergrund das Entsorgungsnetz entsprechend den zukünftigen Bedürfnissen auszubauen; die Wirkung hinsichtlich Flächeneinsparung ist jedoch gering, da es sich meist um privates Bauland handelt;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Flächenbewertung vornehmen (z.B. im Hinblick auf Nachverdichtungspotenzial, Entsiegelung); (vgl. auch TT 4, S 2.3)</li> </ul>	ZuKo	+	+			Ist letztlich Folge eines Baulückenkatasters
<b>V 3: Holzkirchen steht für innovative und integrierte Wohnkonzepte</b>						
S 3.1: Pilotprojekte initiieren						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Spielhöfe für Kinder</li> </ul>	LG	++	+	m	B	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kompetenz Fraunhofer Institut nutzen (Information, Planung)</li> </ul>	ZuKo	+	++	k	C	Vgl. Beratung von Bauträgern/ -herrn durch Gemeinde (→ S 1.1)

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ideenwettbewerb für innovative Ansätze durchführen</li> </ul>	ZuKo	+	++	m	C	Z.B. Bauflächen für Wohnen und Arbeiten, Gewerbe + Kindergarten + Wohnen; innovative Architektur
<ul style="list-style-type: none"> <li>modulares Wohnen (Bestand erheben, Interesse/ Bedarf ermitteln, Privatpersonen/ Investoren informieren)</li> </ul>	ZuKo	+	-			Aus Erfahrung schwierig, Idee ist gut, aber in der Umsetzung meist problematisch; wer baut, versucht das Haus gleich so zu bauen, wie es für die nächsten 15 – 20 Jahre benötigt wird; wurde in der ZuKo jedoch eher mit folgendem Hintergrund diskutiert: Haus so bauen, dass im Alter, wenn Kinder aus dem Haus sind, das Haus „trennbar“ ist; Erfahrung zeigt jedoch, dass die meisten Eigentümer sich ungern von Wohnraum trennen und „Fremde“ ins Haus holen; wäre jedoch Thema für die Beratung von Bauträgern/ -herrn (→ S 1.1)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wohnen und Arbeiten verbinden (enge Zuordnung von Wohnen und Gewerbe)</li> </ul>	ZuKo	+	-			Großteil der Wirtschaft hat nur noch wenige störende Emissionen, daher wäre eine Verbindung möglich; allerdings gibt es immer noch die Problematik mit dem Verkehr; zudem differenzieren sich die Bodenpreise im Gewerbegebiet und im Wohngebiet stark; sinnvoll erscheint das im kleinräumigen Maßstab, z.B. Büro von Steuerberater im Wohnhaus, o.ä.
<p>S 3.2: Seniorenwohnen neu definieren</p>						

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Betreutes Wohnen (Bedarfsermittlung, Standort- und Investorensuche)</li> </ul>	ZuKo	++	+	I	B	<p>Es gab Ansatz für betreutes Wohnen, B-Plan wurde aufgestellt, ist nicht realisiert worden; Bedarf gegeben, wird in Zukunft noch wachsen; Machbarkeit (planrechtliche Grundlagen) von Gemeindeseite gegeben, Investor zu finden stellt die entscheidende Hürde dar;</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ generationenverbindendes Wohnen (von der Gemeinde gefördert)</li> </ul>	ZuKo	++	+	I	B	<p>Planerische Grundlagen können durch die Gemeinde geschaffen werden, ließe sich im Rahmen eines neuen Baugebiets in einem Teilbereich realisieren, sofern Interessenten vorhanden sind; vgl. Projekte am Ackermannbogen in München; Beurteilung der Maßnahme unter der Annahme, dass es entsprechende Initiativgruppe gibt und es darum geht, die Rahmenbedingungen zu schaffen;</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Seniorenwohngemeinschaften initiieren (vgl. auch TT 5, S 3.4)</li> </ul>	ZuKo	++	-			<p>Bisher gibt es kaum erfolgreiche Beispiele, funktioniert oft nicht (von den Senioren her); die Initiative muss letztlich von den Interessenten kommen;</p>
<p>S 3.3: Ortskern für Wohnen wieder attraktiv machen</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ auf konkreten Bedarf (1-2-Zimmer-Appartments) reagieren (z.B. BayWa)</li> </ul>	ZuKo	-	-			<p>Zeit der 1-Zimmer-Appartments ist vorbei; Idee ist vor Hintergrund der Sandoz-Ansiedlung entstanden, da dort viele temporäre Arbeiter als Nachfrager wären; Idee kommt von Maklerin, allerdings wird die Marktchance von Bauträgern eher negativ beurteilt;</p>

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>„Boarding-House“ für temporär anwesende Fach- und Führungskräfte</li> </ul>	I&I	-	-			Wäre Nachfrage da, gäbe es bereits Investor; Zudem ist die Wirksamkeit für einen attraktiven Ortskern fraglich;
<ul style="list-style-type: none"> <li>Nahversorgung: Minimal-Supermarkt (o.a.) auf Recyclinghofgelände</li> </ul>	ZuKo	-	-			Fläche ist vermutlich zu klein für marktfähiges Konzept; außerdem gibt es in der Nähe ausreichend Lebensmittelmärkte, der Bedarf ist entsprechend nicht gegeben;
<b>V 4: Verkehrsberuhigtes Zentrum</b>						
<b>S 4.1: Gute Erreichbarkeit für Zielverkehr sicherstellen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhalt zentraler Parkmöglichkeiten bei konzeptionellen Überlegungen zur Überplanung Postbräu/ Thanner Str.</li> </ul>	DO	++	++	I	B	Bedarf ist vorhanden (Eisstadion etc), wird durch die zentrale Lage noch verstärkt;
<ul style="list-style-type: none"> <li>Recyclinghofgelände vorläufig für Parkplätze umwidmen</li> </ul>	DO	-	++			Bedarf wäre vorhanden, der vorhandene Parkplatz ist stark ausgelastet (u.a. Beschäftigte der nahegelegenen Geschäfte); Umsetzung schwierig, da ein einmal ausgewiesener Parkplatz nur schlecht wieder umzuwidmen ist (Anspruch wird aufgebaut); der Bereich muss in Zusammenhang mit Tölzerstraße gesehen werden; Wirksamkeit ist für ein verkehrsberuhigtes Zentrum (Zufahrtssituation) kontraproduktiv;

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Prüfung bzw. Unterstützung der privaten Einrichtung eines Parkhauses in der Nähe des Ärztehauses zur Mitversorgung des Bedarfs am Bahnhof</li> </ul>	DO	-	+			Selbst falls der Haltepunkt Holzkirchen Süd kommt, könnte die Auslastung des Parkhauses durch eine Reduzierung des öffentlichen Parkraums erreicht werden; allerdings würde eine Vergrößerung des Parkraumangebots mehr Verkehr anziehen; auch aus strategischer Sicht (vgl. Vision) und hinsichtlich Holzkirchen Süd, nicht unbedingt sinnvoll
<p>S 4.2: Effektives Wegeleitsystem einrichten</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Parkleitsystem entwickeln und umsetzen; in Kombination mit Hotel-/ Gastronomieleitsystem (aus TT 3; S 2.5; vgl. auch S 4.3)</li> </ul>	DO	++	+	m	B	Zur Wirksamkeit gibt es Untersuchungen: Parkleitsysteme verringern Parksuchverkehr; bei ausreichender Kapazität ist ein statisches Parkleitsystem ausreichend; ob statisch oder dynamisch muss geprüft werden;
<p>S 4.3: Innerörtliche Wegeverbindungen ausbauen</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fuß- und Radwegeverbindung Thanner-Str. – Daisenberger-Str. – Tegernseer Str. bei Überplanung des Bereichs berücksichtigen</li> </ul>	DO	++	+	I	B	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Radweg Erlkamer Straße – Deckel-Gelände – Industriestraße</li> </ul>	ZuKo	++	+	I	B	Abschnitt Erlkamer Straße – Rosenheimer Straße im Bau; Querung wird evtl. in Zukunft durch Kreisverkehr erleichtert;

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bahnunterführung mit Anbindung der Bahnsteige im nordwestlichen Bahnhofsbereich (= Radunterführung Bhf.)</li> </ul>	DO ZuKo	++	+	I	B	Würde sowohl Ortsteile verbinden als auch die Erreichbarkeit der Bahn verbessern; überlegenswert wäre, wenn ohnehin gebaut werden muss, gleich eine Straße zu bauen (von Gemeinde-seite: minus bei Machbarkeit wg. Finanzierbarkeit)
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Postbräuareal: Verbindung Daisenberger-Str. – Tegernseer Str. anstreben</li> </ul>	DO	+	+			Würde Entlastung in der Tegernseerstraße bringen, ist von den dortigen Nutzungen her jedoch nur schlecht vertretbar (Wohnen); allerdings ist nicht zu erwarten, dass es Durchgangsverkehr gibt, diese Anbindung wäre nur für Anlieger interessant; diese müssen derzeit über den Ortskern fahren; zu prüfen ist in jedem Fall, ob dadurch eine Belastung der Anlieger entsteht;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schneeräumung der Fußwege verbessern</li> </ul>	ZuKo	+	+			Kapazitätsgrenzen des Bauhofs beachten; im Bereich Bahnhofsweg/ BayWa-Weg/ Münchner Straße wurde Situation bemängelt;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Münchner Str. und Bahnhofsweg über BayWa-Gelände schaffen/ Zugang Friedhof</li> </ul>	DO	⇒	⇒	⇒	✓	umgesetzt
S 4.4: Alternativen zum PKW aufzeigen und entwickeln						

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fahrradwegeplan erstellen und verteilen</li> </ul>	ZuKo	+	++	k	B	ADFC als Partner in der Umsetzung; könnte auf der Homepage zum Download bereit gestellt werden;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Radständerkapazitäten im Ortskern ausbauen</li> </ul>	ZuKo	++	+	m	B	In der Nähe der Geschäfte
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Car-Sharing-Konzept erstellen</li> </ul>	ZuKo	+	++	m	B	Läuft in München sehr gut, in den kleineren Gemeinden ist es jedoch schwieriger, da von Seiten der Nachfrage eine gewisse Schwelle überschritten werden muss; falls es gelingt einen Betreiber nach Holzkirchen zu holen, würden evtl. einige Familien auf das Zweitauto verzichten (können); Gespräche mit möglichem Betreiber/ Aufklärungsveranstaltung wären erste Schritte; die BOB sollte als Partner gewonnen werden;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kiss &amp; ride Situation auf Bahnhofsvorplatz verbessern</li> </ul>	DO	+	+			Gilt für beide Seiten des Bahnhofs;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schienenbus-Marktbahn einführen</li> </ul>	ZuKo	-	--			Auf den Gleisen der BOB, fährt nach der BOB und hält an zahlreichen Haltepunkten („Tingelzug“);
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Holzkirchen als fahrradfreundlichsten Ort im Oberland etablieren (Bewusstseinsbildung, Marketingaspekt)</li> </ul>	Mdl	⇒	⇒	⇒	⇒	Vgl. TT 3, S 4.2/ 4.3: Holzkirchen als Ausgangspunkt für Radtouren im Oberland; Macht nur dann Sinn, wenn die Bedingungen für Fahrradfahrer entsprechend gut sind; dies ist derzeit nicht gegeben (vgl. hierzu verschiedene Einzelmaßnahmen zum Ausbau Radwegenetz, etc.)

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
S 4.5: Ortskern vom Verkehr entlasten						
<ul style="list-style-type: none"> <li>bei Wochenmärkten Straße vor Rathaus und Badgasse sperren (Testphase)</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Momentan zulässiger Verkehr störend für Fußgänger; im Vordergrund steht Aufenthaltsqualität (vgl. auch S 1.3)
<ul style="list-style-type: none"> <li>langfristig „begleitender“ Beirat zur konzeptionellen Abstimmung (Kompetenz / Budget)</li> </ul>	ZuKo	+	++	k	B	Arbeitskreis Verkehr vom BN existiert; ein „neutralerer“ Beirat könnte sich aus dem Thementisch heraus entwickeln;
<ul style="list-style-type: none"> <li>Münchner Straße bis Marktplatz nach Anbindung der Nordumfahrung an B 318 rückstufen, einschließlich baulicher Verengung</li> </ul>	ZuKo	++	+	I	C	In der Regel wird bei dem Bau einer kommunalen Entlastungsstraße nach ein paar Jahren die Bundesstraße vom Bund umgewidmet (je nach dem wie gut Entlastung funktioniert); Machbarkeit ist zur Zeit negativ, wird von Straßenbauamt sehr restriktiv gehandhabt, allerdings wird es von der Gemeinde weiter verfolgt;
<ul style="list-style-type: none"> <li>autofreies Zentrum: Fußgängerzone, Parken in der Peripherie</li> </ul>	Mdl	++	--			Umgriff Zentrum ist genau zu definieren! Solange es sich um Bundesstraßen handelt, nicht machbar;
<ul style="list-style-type: none"> <li>Parkraumbewirtschaftung konzipieren und einführen</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft
<ul style="list-style-type: none"> <li>Parkplätze nach außen verlagern</li> </ul>	Mdl	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft, vgl. Industriestraße

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
S 4.6: Verkehrssicherheit besonders im Hinblick auf Kinder erhöhen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Optische Verringerung des Fahrbahnquerschnitts in der äußeren Münchner Straße zur Verkehrsbremmung</li> </ul>	DO	++	+	I	B	Z.B. durch Begrünung, damit man nicht so weit sehen kann (vom Ärztehaus auswärts); auch Radfahrstreifen wäre eine ergänzende Möglichkeit;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorflächen/ Parkplätze im Bereich Oberbräu, Bank, Apotheke überplanen (u.a. im Hinblick auf Barrierefreiheit)</li> </ul>	DO	+	+			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ständige kommunale Verkehrsüberwachung</li> </ul>	ZuKo	+	+			Bei festem Standort wird an dem speziellen Standort langsam gefahren, danach wieder schneller; → nur an besonderen Stellen sinnvoll (z.B. Ortseinfahrt Hartpenning);
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stolperfallen wie Hauseingangstreppen, die in die Bürgersteige hineinragen entfernen (z. B. Tölzer Straße, Münchner Straße )</li> </ul>	Mdl PB	++	-			Einzellösungen kaum möglich; meist auf Privatgrund; beste Möglichkeit in Form von Beratung bei größerer städtebaulicher Sanierungsmaßnahme;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ separate Aufstellfläche für Radfahrer vor Ampel an Oskar-von-Miller-Platz Kreuzung</li> </ul>	DO	++	-			„Radfahrertasche“, ist in jedem Fall wirksam, für den Radfahrer sehr praktisch, muss jedoch technisch geprüft werden, ob der Platz ausreichend ist

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geschwindigkeitsbremsen an den Einfallstraßen einrichten</li> </ul>	ZuKo	+	-			Ist an Bundesstraßen immer sehr schwierig, die erlaubten Maßnahmen (z.B. Fahrbahnteiler) sind für Pkw nicht sonderlich wirksam; wirksam wäre ein Kreisverkehr (aber ohne Kreuzungssituation nicht möglich);
<b>V 5: Ein regionales Verkehrskonzept entlastet Holzkirchen</b>						
<b>S 5.1: Interkommunale Gespräche zur Erstellung eines verkehrsträgerübergreifenden Konzepts aufnehmen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Runder Tisch der Gemeindegremien und Fachabteilungen um Überlegungen abzugleichen/ Bedürfnisse zu ermitteln</li> </ul>	I&I	+	+			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Synergieeffekte mit anderen Gemeinden suchen</li> </ul>	ZuKo	+	+			Existiert, z.B. im Rahmen der Parkraumüberwachung (Zweckverband);
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gesamtverkehrsplan mit Folgebetrachtung von Szenarien erstellen, Wirkungsprüfung vornehmen</li> </ul>	ZuKo	+	+			Interkommunale Abstimmung stößt immer an die Grenzen lokaler Interessen; sehr schwieriges Projekt;

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
S 5.2: Regionale Radwegeverbindungen schaffen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Radweg parallel zur Bahn: vom Bahnhof Holzkirchen in Richtung Otterfing</li> </ul>	DO ZuKo	++	+	I	B	Ist auf Westseite gut machbar, Feldwege sind bis auf Bereich Teufelsgraben vorhanden, müssten entsprechend hergerichtet/ ausgebaut werden;
<ul style="list-style-type: none"> <li>Radwegenetz ausbauen, (Gewerbegebiet – Miesbacher Str. – Marschall)</li> </ul>	ZuKo	++	-			kostspielige Bahnunterführung!
<ul style="list-style-type: none"> <li>Waldbesitzer besser kontrollieren, damit Wege nicht nur mit Schutt und Scherben stabilisiert werden</li> </ul>	Mdl	⇒	⇒	⇒	⇒	Vgl. TT 6, S 2.2
S 5.3: ÖPNV- und Bahnangebot optimieren						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Taktverdichtung im ÖPNV-Netz</li> </ul>	ZuKo	++	+	I	B	
<ul style="list-style-type: none"> <li>BOB bis nach Rosenheim</li> </ul>	ER	++	++	I	C	DB hält nicht an Kreuzstraße, da es sich um unterschiedliche Bahnsteighöhen handelt (Mangfalltal-Bahn); hätte auch die Konsequenz, dass mehr Züge durch Holzkirchen zum Hbf fahren;

<b>Themenbereich Ortsgestalt, Wohnen, Mobilität/ Verkehr</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verstärkte Nutzung der Schienenwege entsprechend der Anforderungen des Oberlands (z.B. bei Festen)</li> </ul>	DO	++	+	I	C	Solange die BOB an die DB gebunden ist (Abstimmung), ist die Flexibilität eingeschränkt;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ S-Bahn-Ringschluss mit S 6 nach Kreuzstraße</li> </ul>	ZuKo	-	-			Zu geringe Fahrgastzahlen;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schienenanschluss für Güterverkehr/ Gewerbegebiet</li> </ul>	ZuKo	+	-			Nachfrage ist in Holzkirchen eigentlich nicht gegeben (keine großen Produktionsbetriebe);
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ÖPNV Haltepunkt Föching</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Siehe obige Maßnahmen sowie S 4.4, Maßnahme „Pendelbus“
<p>S 5.4: Durchgangsverkehr möglichst weiträumig ableiten</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Antrag stellen: B 13 in Lkw-Maut einbinden</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Siehe S 4.5, Maßnahme „Schwerlastverkehr aus dem Ortskern bringen“

## 5 Soziales, Freizeit, Kultur

<b>Themenbereich</b> <b>Soziales, Freizeit, Kultur</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>V 1: Miteinander schafft Heimat</b>						
<b>S 1.1: Konflikte partnerschaftlich regeln</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ursachenforschung betreiben, warum es zu einem Konflikt kam</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Mediatoren-Team: dieses muss, schon als Arbeitsgrundlage, entsprechende Ursachenforschung betreiben
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ außergerichtliche Streitschlichtungsinstanz bei der Gemeinde einrichten</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Siehe Maßnahme „Angebot an ehrenamtlichen Mediatoren“
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kummerkasten (Rathaus) anbringen, um auf Konfliktpotenzial aufmerksam zu machen (Auswertung durch Mediatoren); vgl. Projektbeschreibung</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	✓	Läuft, jetzt als Kümmer-Kasten: ein niedrighschwelliges Instrument, das als erste Anlaufstelle dienen kann, wenn man Sorgen, Bedürfnisse, Probleme hat – soll bunt gestaltet sein; wird durch Projektgruppe um Frau v. Löwis umgesetzt, ist als Projekt für halbes Jahr (Testphase) angedacht; Erfahrung mit ähnlichem Instrument durch die Kirche: Was passiert mit Posteingang? Man kann aufgrund der Anonymität nicht mit den Leuten sprechen, die Probleme oft nicht lösen; zudem ist Missbrauch hoch;

<b>Themenbereich</b> <b>Soziales, Freizeit, Kultur</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitrahmen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
S 1.2: Gegenseitige Toleranz stärken						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Städtepartnerschaft eingehen</li> </ul>	LG	++	+	m	B	nachträglich aufgenommen; Verantwortlich VHS, Pfarrei
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ tolerante Nachbarn öffentlich würdigen, z.B. durch positive Berichterstattung in der Presse</li> </ul>	ZuKo	+	+			Hat man zum Beispiel bei der Einweihungsfeier für die Neue Schule gemacht; da die Presse tendenziell lieber über Negatives berichtet, muss man sich entsprechend intensiv für eine positive Berichterstattung einsetzen; Möglich wäre auch eine Würdigung im Gemeindeblatt/ durch die Gemeinde: „das gute Beispiel“
S 1.3: Nachbarschaftshilfe ausbauen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tauschzeit/ bestehende Nachbarschaftshilfe bekannter machen/ ausbauen</li> </ul>	ZuKo	++	+	m	B	Arbeitet sehr effektiv, mit einer Teilzeit-Einsatzleiterin; wird durch Kirchen- und Gemeindemittel sowie private Gelder finanziert; Handlungsbedarf besteht in der Öffentlichkeitsarbeit: sollte bekannter gemacht werden, um das Netzwerk auf mehr Schultern zu stützen; Vereine könnten Mitglied werden; das gemeindliche Mitteilungsblatt als Plattform nutzen; eine zusätzliche Pressebegleitung wäre sinnvoll;

<b>Themenbereich</b> <b>Soziales, Freizeit, Kultur</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
S 1.4: Vereinsübergreifende Zusammenarbeit ausweiten						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ geschlossene Strukturen aufbrechen, z.B. gemeinsame Inventarliste als ein Schritt</li> </ul>	ZuKo	+	-			Aufbrechen der z.T. extremen „Mir san mir“ Mentalität vieler Vereine; konkrete Maßnahme, wie das zu erreichen ist, ist jedoch noch nicht gefunden worden; Problem ist die Größe und Heterogenität von Holzkirchen; es ist nicht Ziel die Vielfalt aufzulösen, die Identität zu nehmen, sondern die Koordination der Vereine untereinander zu stärken; Bsp. aus anderer Gemeinde: Vereine haben Inventarlisten gemacht, die untereinander verteilt wurden, um bei Bedarf benötigtes Material auszutauschen;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tag der Vereine / Bürgerfest</li> </ul>	I&I / ER	+	-			Möglich wäre auch ein gemeinsames Fest der Vereine (z.B. in Verbindung mit großer Radsportnacht); in anderen Gemeinden werden Bürgerfeste veranstaltet, bei denen sich alle Vereine beteiligen; im Rahmen der Vorbereitung lernt man sich kennen (zumindest Vereinvorstände); damit würde diese Maßnahme auch die Zusammenarbeit der Vereine stärken; problematisch ist jedoch die Durchführung, da ohnehin schon sehr viele Feste stattfinden und allein schon die Terminierung schwierig wäre; zudem käme nur der Bürgermeister als Initiator in Frage;

<b>Themenbereich</b> <b>Soziales, Freizeit, Kultur</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>vorhandene Strukturen nutzen, um Neubürger „willkommen“ zu heißen, wie es das katholische Pfarramt „Wohnviertel-apostolat“ macht</li> </ul>	Mdl	⇒	⇒	⇒	⇒	Funktioniert nur über „kleine Zellen“, die sich in den jeweiligen Neubaugebieten gebildet haben / bilden; die jeweiligen Ansprechpartner arbeiten unterschiedlich, je nach Motivation und Zeitbudget; die Kirche verschickt Zugezogenen einen Begrüßungsbrief, in dem auf die Angebote hingewiesen wird; vgl. TT 2, S 1.1: Begrüßungspaket (Infos zu Vereinen, Einkaufsmöglichkeiten etc.), dieses sollte um die sozialen, karitativen Angebote ergänzt werden;
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kennenlernen fördern, u.a. moderne Technik, Buchlesungen, singen</li> </ul>	Mdl	⇒	⇒	⇒	⇒	Angebote vorhanden; Handlungsbedarf Bekanntheitsgrad: vgl. TT 2, S 1.1;
<ul style="list-style-type: none"> <li>Rubrik im Mitteilungsblatt</li> </ul>	I&I	⇒	⇒	⇒	✓	Bereits vorhanden
S 1.5: Ehrenamtliches Engagement stärken						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ehrenamtsbörse</li> </ul>	ZuKo	++	+	m	B	Information für Leute, die sich ehrenamtlich betätigen wollen und nicht wissen wo und wie; mittlerweile ist die Bereitschaft sich in Vereinen zu engagieren nicht mehr so groß, sich punktuell einzubringen ist dagegen eher attraktiv; Schwarzes Brett: Biete – Suche (auch im Internet); im Ldkr. gibt es dafür eine Halbtagsstelle, auf Gemeindeebene wäre eine ehrenamtliche Kraft für die Vermittlung sinnvoll;

<b>Themenbereich</b> <b>Soziales, Freizeit, Kultur</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ehrenamtsausweis</li> </ul>	ER	++	+	m	C	Wer sich ehrenamtlich engagiert, kann sich auf der Gemeinde entsprechenden Ausweis ausstellen lassen; welche Vorteile dieser Ausweis bringt sowie die Ausstellungskriterien, muss noch definiert werden;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tag des Ehrenamts</li> </ul>	I&I	-	-			Schwierig; hoher Aufwand, da penibelst darauf geachtet werden muss, dass niemand vergessen wird;
<p>S 1.6: Informationen über alle Aktivitäten und Einrichtungen bedarfsgerecht zugänglich machen</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ direkt von den Vereinen verwaltete Veranstaltungsbörse sowie Vereinsseiten auf neuer Holzkirchner Homepage</li> </ul>	I&I	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft; Koordination der Termine ist bisher schwierig, muss dringend verbessert werden; Problem ist jedoch, dass die Vereine ihre Termine nicht bekannt geben;
<p>S 1.7: Optimale Bedingungen für Senioren schaffen</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kreativwerkstatt „Senioren“</li> </ul>	ZuKo	++	+	m	B	Bastel-Werkstatt für Senioren, könnten dort Spielzeug o.ä. herstellen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorbereitende Maßnahmen zur Etablierung von Senioren-Wohngemeinschaften</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Aufbauend auf Studie Caritas, S 3.2; vgl. auch TT 4, S 3.1, „Hardware“

<b>Themenbereich</b> <b>Soziales, Freizeit, Kultur</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitrahmen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ alleinlebende Senioren mit verschiedenen Diensten vernetzen, z.B. Haushaltshilfe, Fahrdienste, Behördengänge, Freizeit</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Aufbauend auf Studie Caritas, S 3.2
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tagesprogramme für Senioren entwickeln</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Aufbauend auf Studie Caritas, S 3.2
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ außerhäusliche Tagesbetreuung aufbauen</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Aufbauend auf Studie Caritas, S 3.2
S 1.8: Integrationsbereitschaft von Migranten einfordern und unterstützen						
S 1.9: Kinder besonders wertschätzen						

<b>Themenbereich</b> <b>Soziales, Freizeit, Kultur</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>V 2: Ein Kultur- und Bürgerhaus als kultureller und sozialer Mittelpunkt</b>						
<b>S 2.1: Gebäude „Oberbräusaal“ nutzen</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ professionellen Betreiber für die Gastronomie im Bürgerzentrum suchen</li> </ul>	ZuKo ER	++	++	m	C	Es war bereits mal ein Betreiber aus Rosenheim im Gespräch; Vorsicht: ein Betreiber für das gesamte Bürgerzentrum hätte eine Kommerzialisierung zur Folge, d.h. Vereine etc. könnten sich die Miete der Räume nicht mehr leisten;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zugänge Oberbräusaal/ Brunnenhof (von der Münchner Str./ vom Marktplatz aus) besser kennzeichnen/ attraktiver gestalten</li> </ul>	DO	++	++	m	C	Sobald das Gebäude renoviert ist, sollte das selbstverständlich sein;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Räume für Treffpunkte verschiedenster Gruppen (z.B. Vereine, Versammlungen, private Feiern)</li> </ul>	ZuKo	++	+	m	C	Gutes Beispiel in Moosach; Gastronomie aber auch Selbstbewirtung ermöglichen;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bücherei in den Brunnenhof (Ausbau/ Ergänzung Kulturzentrum Oberbräu)</li> </ul>	DO	+	+			

<b>Themenbereich</b> <b>Soziales, Freizeit, Kultur</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Frauencafé mit kulturellen Programm</li> <li>▪ Schule der Phantasie</li> <li>▪ Kino, Theater, Ausstellungen organisieren</li> </ul>	ZuKo	+	+			Nutzungsideen: unterliegen Einzelprüfung vor Realisierung;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Informationszentrum einrichten</li> </ul>	ZuKo	+	+			Bürger- und Kulturzentrum könnte idealen Standort darstellen;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Bürgeraktien“ zur Finanzierung und Identifikation mit dem Bürgerzentrum</li> </ul>	ZuKo	++	-			Bürger kaufen „Bausteine“, könnte zur Finanzierung beitragen;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lärmschutz / Nachbarschaftsproblematik Kulturzentrum präventiv behandeln</li> </ul>	ZuKo	++	-			Bei der Renovierung beachten, die Pläne für die Renovierung werden der Nachbarschaft vorgelegt;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Gewölbeführungen“ anbieten</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	✓	Werden von Herrn Jennerwein und Frau Rombach angeboten;
S 2.2: Jugendkultur integrieren						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Übungsräume für Bands im Gewölbe; Bedarfsermittlung durch Jugendbeauftragten (Homepage, Presse); Beteiligung bei Planung, Hinzuziehung Sachverständige</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Vgl. TT 8, S 4.1

<b>Themenbereich</b> <b>Soziales, Freizeit, Kultur</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
S 2.3: Synergieeffekte zwischen verschiedenen Kulturträgern/ -einrichtungen erzielen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kulturelle Nutzung des BayWa-Gebäudes als temporäre Lösung – Gastspiele oder auch Umzug ins Kulturzentrum</li> </ul>	DO	++	++	m	C	Hängt vom zeitlichem Horizont und zukünftig geplanter Nutzung der BayWa ab;
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ zentrale Koordination von temporären Nutzungen bei der Gemeindeverwaltung/ Veröffentlichung eines Ansprechpartners – damit Verbesserung der Abwicklung und Herstellen von Synergien</li> </ul>	DO	⇒	⇒	⇒	✓	Koordination der Nutzung Gebäude BayWa, hat sich mittlerweile erledigt, da Nutzung klar ist
<b>V 3: Barrierefreies Holzkirchen</b>						
S 3.1: Barrierefreiheit gewährleisten						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zugang zur Fußgängerunterführung am Marktplatz freundlicher und barrierefrei gestalten (Prüfung verschiedener Lösungen auf Seite Oberbräu)</li> </ul>	DO	++	+	I	C	Wird bereits im Gemeinderat diskutiert, allerdings sind die bisher angedachten Lösungen entweder zu teuer oder finden keine Mehrheit

<b>Themenbereich</b> <b>Soziales, Freizeit, Kultur</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gehwegeführung am Eck der alten Post verbessern (Tegernseer Str.)</li> </ul>	DO	⇒	⇒	⇒	⇒	Vgl. TT 4, S 4.6
<ul style="list-style-type: none"> <li>Zugang Friedhof und Friedhofswege behindertengerecht gestalten</li> </ul>	DO	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft; Von Seiten der BayWa aufgrund des Höhenunterschiedes nicht möglich, von Seiten des Bahnhofswegs wird eine entsprechende Befestigung des Weges verfolgt
<ul style="list-style-type: none"> <li>Behindertengerechte Umgehung für das Steilstück Hochgehweg</li> </ul>	DO	⇒	⇒	⇒	✓	Einzigste Möglichkeit dies zu gewährleisten ist mit dem Weg über das BayWa Grundstück geschaffen worden
<p>S 3.2: Behinderte aktiv integrieren</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>neue Wohnformen für Behinderte und passende Netzwerke aufbauen</li> </ul>	Mdl	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft; Caritas hat sehr viel geschaffen, auch vom Landkreis gibt es entsprechende Bemühungen
<p><b>V 4: Vielfältiges, ortsnahe Sport- und Erholungsangebot</b></p>						
<p>S 4.1: Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten ortsnahe bündeln</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sportzentrumsstandort Moarhölzl intensiv vorantreiben</li> </ul>	ZuKo	++	+	I	B	

<b>Themenbereich</b> <b>Soziales, Freizeit, Kultur</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ am Herdergarten: Spielplatz sichern bzw. einrichten</li> </ul>	ZuKo	++	+	I	C	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Standorte für Sportstätten evaluieren (Alternativen zur heutigen Situation und zum Moarhölzl: Verkehrswirkungen, Anbindungsmöglichkeiten, Gestaltung)</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	✓	Wurde von Gemeindeseite bereits vorgenommen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Frei-(Natur)bad (Beispiel Lenggries) für Holzkirchen und Umland</li> </ul>	Mdl	+	-			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Go-Kart-Bahn</li> </ul>	ZuKo	+	-			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Minigolf</li> </ul>	ZuKo	+	-			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fitness-Pfad</li> </ul>	ZuKo	+	-			Ist out, sollte deshalb nicht weiterverfolgt werden
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kogl attraktiver machen, z.B. Grillplätze anlegen</li> </ul>	ZuKo	+	--			keine feste Bewirtschaftung, Picknickplätze, Veranstaltungsplätze
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Natur-Spielplatz</li> </ul>	Mdl	-	-			Holzkirchen liegt im Grünen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Spielplätze mit „Matsche“ ausstatten</li> </ul>	Mdl	-	-			

<b>Themenbereich</b> <b>Soziales, Freizeit, Kultur</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abenteuerspielplatz für „ältere Kinder“</li> </ul>	Mdl	⇒	⇒	⇒	⇒	Verweis auf „Planung Ladehof“
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Golf</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	siehe Gemeinde Valley, in Holzkirchen nicht notwendig
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Langlaufloipen-Netz um Holzkirchen</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	✓	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Angebot und Erreichbarkeit von Spielmöglichkeiten/ -plätzen prüfen</li> </ul>	I&I	-	-			Ausreichend Spielmöglichkeiten/ -plätze vorhanden
S 4.2: Konfliktpotenzial „Freizeiteinrichtungen – Anwohner“ durch planerische Maßnahmen reduzieren						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lärmschutz bei Einrichtung des Kulturzentrums beachten</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Vgl. S 2.1
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bestandsaufnahme in und um Holzkirchen als Grundlage für Vermarktung vornehmen</li> </ul>	I&I	⇒	⇒	⇒	⇒	Vgl. TT 3, S 4.3 (Rad- und Wanderwege, Seen, etc.)

## 6 Umwelt, Landwirtschaft, Energie

<b>Themenbereich Umwelt, Landwirtschaft, Energie</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
<b>V 1: Die Bevölkerung ist für Umweltbelange sensibilisiert</b>						
S 1.1: Den Gedanken „umweltbewusste Gemeinde“ fördern						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ökoprotit für Gemeinde/ Gemeindewerke und privatwirtschaftliche Betriebe</li> </ul>	ZuKo ER	+	++	m	B	z.B. Energieverbrauch der Gemeindeverwaltung überprüfen und Zertifizierung anstreben; dabei darf Zertifizierung nicht Ziel an sich sein, sondern die Bereiche aufgedeckt werden, wo sinnvoll Energie eingespart / Umwelt geschützt werden kann; bei Zertifizierung entsteht viel Papier, umgesetzt wird zu wenig; falls eine neue Zertifizierung angestrebt wird, muss auf Bestehendem aufgebaut werden;

<b>Themenbereich Umwelt, Landwirtschaft, Energie</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Öko-Check für Gemeindeverwaltung durchführen</li> </ul>	Mdl	+	+			<p>Läuft: Gemeinde hat sich 1991 selber verpflichtet die Umweltrichtlinien der Bayer. Staatsregierung einzuhalten; Holzkirchen hat den Vorteil eigene Gemeindewerke zu haben, die nicht nur am Profit orientiert sind; es gilt die Aktivitäten besser zu kommunizieren und die Bürger über entsprechende Bemühungen informieren; Der Prozess ist jedoch noch ausbaufähig; allerdings ist vermutlich mittlerweile Betriebsblindheit da, um tatsächlich weiterzukommen müsste also ein externer Berater (evtl. auch ehrenamtlich) eingeschaltet werden;</p>
<p>S 1.2: Beratungsangebote ausbauen</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>ehrenamtlicher Umweltbeauftragter (mit politischer Rückendeckung) als Mittler und Ansprechpartner (vgl. Landkreis)</li> </ul>	ER	+	++	m	B	<p>Wäre u.U. erster Schritt, später könnte dann abgewogen werden, ob die Stelle hauptamtlich besetzt werden sollte; → aufgestuft zur Priorität A, findet sich im Aktionsplan</p>

<b>Themenbereich Umwelt, Landwirtschaft, Energie</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kommunaler Umweltbeauftragter (hauptamtlich) als Mittler und Ansprechpartner</li> </ul>	ZuKo	++	+	I	C	<p>Beinahe Sofortmaßnahme aus ZuKo; wird als Hebel für viele Maßnahmen gesehen; Aufgabe eines solchen Beauftragten ist informieren, beraten, aufklären, vermitteln; zwischen den „klassischen“ Naturschützern und den Landwirten, denn gemeinsam kann deutlich mehr bewegt werden (hier Widerspruch: muss Mittler zwischen Bevölkerung und Gemeindeverwaltung sein, ansonsten Überforderung); könnte ein Referent oder auch jemand aus der Verwaltung sein; im Landkreis München hat jede Gemeinde ein Umweltamt, die Erfahrung zeigt, wenn der Umweltbeauftragte etwas erreichen soll, ist es eine hauptamtliche Aufgabe; nicht kontrollieren und „einengen“, sondern beraten und ermöglichen ist Aufgabe; ER tendiert eher zu ehrenamtlichem Beauftragten, der jedoch die entsprechende politische Rückendeckung erhält; aber diesbezüglich keine Einigung, einige Teilnehmer sehen das Aufgabenspektrum als so breit und umfangreich an, dass eine Vollzeitstelle nötig ist; weitere Spezifizierung nötig, evtl. „Stufenmodell“;</p>
<p>S 1.3: Örtliche und regionale Initiativen als Multiplikatoren nutzen</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Energiewende Oberland“ gezielt in örtliche Bemühungen einbinden</li> </ul>	ZuKo I&I	⇒	⇒	⇒	⇒	<p>Läuft bereits, Kontakte können allerdings noch intensiviert werden; das Interesse auf Gemeindeseite ist jedoch nicht immer gegeben; Bewertung im Rahmen der Maßnahmen „Runder Tisch“ und „Stiftungsmitgliedschaft“ (siehe oben)</p>

<b>Themenbereich Umwelt, Landwirtschaft, Energie</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bürgerorganisationen stärker einbinden</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	vgl. TT 1, S 1.1; Maßnahmvorschlag resultiert aus den Spannungen zwischen Bürgerorganisationen und der politischen Gemeinde; diese ehrenamtlichen Ressourcen (großes Potenzial in Holzkirchen) wurden bisher nicht ausreichend genutzt;
S 1.4: Als Gemeinde Vorbildfunktion in Umweltbelangen übernehmen						
<b>V 2: Die Land- und Forstwirtschaft ist in ihrer vielfältigen Bedeutung wertgeschätzt</b>	ER					
S 2.1: Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft kommunizieren						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landwirtschaftlichen Lehrpfad einrichten</li> </ul>	ER	++	+	m	C	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gesprächstisch Landwirtschaft – Gemeinde</li> </ul>	ER	+	+			Problematik: Zeitmangel bei Landwirten für entsprechende Aktivitäten, wie auf für Öffentlichkeitsarbeit etc.

<b>Themenbereich Umwelt, Landwirtschaft, Energie</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>zentrale Informationsbörse</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	vgl. TT 1, S 1.3; Gilt nicht nur für Land- und Forstwirtschaft sondern umspannt gesamte Ortsentwicklungsplanung: Informationsanlaufstelle;
S 2.2: (Produktions-) Bedingungen vermitteln						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Tag der Landwirtschaft einführen</li> <li>„Tag der offenen Tür“ in der Landwirtschaft organisieren</li> </ul>	ZuKo	+	-			Problematik: Zeitmangel bei Landwirten, aber auch, dass viele kein „Talent“ zum präsentieren, herzeigen haben; schwierig ist auch, dass Interesse in der Bevölkerung gering ist, z.B. bei Landwirtschaftsschau waren 70% der Besucher Landwirte; Unterstützung durch Gemeinde wäre sinnvoll;
S 2.3: Öffentliche Einkaufsaktivitäten regional ausrichten						
<ul style="list-style-type: none"> <li>regionale, landwirtschaftliche Produkte in öffentlichen Einrichtungen anbieten z. B. in Kantinen</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft: In der Mensa der neuen Schule war Auflage an Betreiber, dass er auch ökologische Produkte aus heimischer Produktion anbietet; auch Kindergärten werden von diesem Betreiber beliefert; andere öffentliche Kantinen gibt es in Holzkirchen nicht;
<ul style="list-style-type: none"> <li>Regionaler Wirtschaftskreislauf: „Aus der Region für die Region“, vgl. REGINA Landkreis Neumarkt</li> </ul>	ZuKo I&I	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft

<b>Themenbereich Umwelt, Landwirtschaft, Energie</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erzeugergemeinschaft bilden und Markt sondieren – Marketingkonzept erstellen</li> </ul>	I&I	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft; Erzeugergemeinschaften in vielen Bereichen vorhanden, mehr ist nicht mehr möglich, angesichts des zahlenmäßigen Rückgangs der Landwirte
S 2.4: Zusätzliche Vermarktungsmöglichkeiten schaffen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Landwirt als Energiewirt vor Ort – entsprechende Projekte vorantreiben</li> </ul>	ZuKo					Prüfung des Bestands der gemeindlichen Liegenschaften: wo wäre eine entsprechende Einbindung möglich; Voraussetzungen gut, da lokale Gemeindewerke vorhanden; derzeit läuft bei den Gemeindewerken eine Prüfung der Errichtung eines Hackschnitzelkraftwerks (Sofortmaßnahme „Pilotprojekt Turnhalle Föching“); die Wirtschaftlichkeit muss natürlich gewährleistet sein;
<ul style="list-style-type: none"> <li>landwirtschaftliche Raststationen als „Vermarktungsbaustein ab Hof“</li> </ul>	ZuKo	++	+	m	B	In Kombination mit Radwegenetz (evt. auch mit Landwirtschaftslehrpfad), Versorgungsstationen; es wird keine Gaststätten-Genehmigung benötigt, sofern kein Alkohol ausgeschenkt wird, würde auch das Radwege- und Loipennetz attraktiver machen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Landwirt als Dienstleister für Kommune/ Vereine/ Private (z.B. Loipe, Heckenpflege, Schneeräumen) – entsprechende Projekte vorantreiben</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft zum großen Teil schon, trotzdem wird weiterhin immer ein Bauhof in Holzkirchen notwendig sein – die Frage ist, wie groß der sein muss und an welchen Stellen Aufgaben an Landwirte abgegeben werden können; Thema für Runden Tisch (vgl. oben); Info: Hag-Pflege-Programm des Ldkr.

<b>Themenbereich Umwelt, Landwirtschaft, Energie</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterhalt von Feld- und Waldwegen gemeinschaftlich sichern</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Hier geht es mehr um die Finanzierung des Aufwands, denn die Pflege der Wege ist Pflicht für Landwirte, aber die Wege werden gemeinschaftlich genutzt; in anderen Gemeinden werden die Landwirte für diese Aufgabe stärker unterstützt; Thema für Runden Tisch (vgl. oben)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ferien auf dem Bauernhof weiter ausbauen</li> </ul>	ZuKo	+	-			Holzkirchen scheint dafür nicht geeignet, weil keine touristischen Attraktionen vorhanden sind; wurde bereits relativ erfolglos versucht; auch die Erfahrung des Vereins „Urlaub auf dem Bauernhof“ zeigt, dass Anfragen erst südlich von Holzkirchen zahlenmäßig ins Gewicht fallen; allerdings: im LEP ist Holzkirchen als touristisches Gebiet mit durchaus attraktiven Erholungsgebieten in der Nähe ausgewiesen; aber: Potenzial liegt eher in gewerblichen Reisenden (z.B. Messebesucher, etc.);
<ul style="list-style-type: none"> <li>ständigen „Grünen Markt“ einrichten, z. B. Markthalle</li> </ul>	ZuKo	-	-			Zunächst schrittweise Ausweitung empfohlen, z.B. ein zusätzlicher Tag; außerdem: gibt in der Region nur sehr wenige Landwirte, die produzieren und direkt vermarkten
<ul style="list-style-type: none"> <li>Angebot von regionalen Produkten in Discountern anstreben</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft: es gibt „Unser Land“ Produkte in zwei Supermärkten
<ul style="list-style-type: none"> <li>„traditionelle“ Viehmärkte als Marktplatz für reg. Produkte und Präsentationsmöglichkeit für örtliche Landwirtschaft/ Handel, etc.</li> </ul>	I&I	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft, z.B. Ökomarkt des Bund Naturschutz

<b>Themenbereich Umwelt, Landwirtschaft, Energie</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
<b>V 3: Die Energiewende ist erreicht</b>						
<b>S 3.1: Einsatz von erneuerbaren Energien vorantreiben</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fuhrpark der Gemeinde umweltfreundlich betreiben (Betriebsstoffe, Umweltbilanz)</li> </ul>	ZuKo	++	+	m	B	Thema für „Runder Tisch Gemeindewerke – Landwirte“; vgl. auch S 2.5
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ neutrale Energieberater einsetzen</li> </ul>	ZuKo	+	+			Energiewende Oberland plant einen Energieberater anzustellen, evtl. ist hier Verknüpfung sinnvoll; dieser soll z.T. auch von Gemeinden finanziert werden und für die lokale Bevölkerung zur Verfügung steht; auch Thema für „Runden Tisch Gemeindewerke – Landwirte“ (S 2.5)
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kommunale Umsetzung durch Gemeindegewerke (Energie auf regenerativer Basis)</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Thema für „Runden Tisch Gemeindewerke – Landwirte“ (S 2.5)
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hackschnitzel/ Pellets-Pilotprojekt Holzkirchen (Turnhalle Föching)</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft (Sofortmaßnahme)

<b>Themenbereich Umwelt, Landwirtschaft, Energie</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Standort für Sonnenenergie nutzen (Fotovoltaik, Solarthermie)</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft, ist aber noch ausbaufähig, es könnte z.B. ein Dachkataster erstellt werden, um zu prüfen wo noch Platz ist; es werden derzeit noch Dächer gesucht; Aber: Fotovoltaik hat mittlerweile ausreichend Eigendynamik, benötigt keine weiteren Impulse;
<ul style="list-style-type: none"> <li>offensives Marketing für erneuerbare Energien betreiben</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Siehe „Öffentlichkeitsarbeit Gemeindewerke verbessern“ (S 1.1)
S 3.2: Geothermie nutzen						
S 3.3: Energieeffizienz und Energieeinsparungen fördern						
<ul style="list-style-type: none"> <li>(Null)-Energiehaus als Muster-/ Pilotprojekt erstellen</li> </ul>	ZuKo	+	+			Null-Energiehäuser sind nicht unbedingt sinnvoll, da oft nicht wirtschaftlich, besser wären Niedrig-Energie-Häuser, deren Chance auf Umsetzung aufgrund der höheren Wirtschaftlichkeit oft deutlich höher ist
<ul style="list-style-type: none"> <li>Energieverbrauch in öffentlichen Gebäuden ermitteln und reduzieren</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	vgl. S 1.1, Maßnahme „Ökoprofit“

<b>Themenbereich Umwelt, Landwirtschaft, Energie</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wärmedämmung in Gebäudebestand verbessern</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	vgl. S 1.1, Maßnahme „Ökoprofit“
<ul style="list-style-type: none"> <li>Nutzung von Blockheizkraftwerken (Kraft-Wärme-Kopplung ausbauen)</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft, ist aber nicht ausreichend im Bewusstsein der Bevölkerung verankert: siehe deshalb auch „Öffentlichkeitsarbeit Gemeindewerke verbessern“ (S 1.1)
<ul style="list-style-type: none"> <li>kommunale Anreizprogramme für Energieeinsparung, z. B. für Wärmeschutz</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft auf Bundesebene, es gibt jedoch häufig zusätzliche kommunale Förderprogramme; die Gemeindewerke haben ein Prämienprogramm für die Umstellung auf Gas, dies entspricht jedoch nicht der Vorstellung der Verfechter der regenerativen Energien → nicht ausreichend; die Kommune könnte eine Rolle als Berater bei der Mittelbeantragung einnehmen; vgl. hierzu S 1.2, Maßnahme „Umweltberater“
<ul style="list-style-type: none"> <li>Infoveranstaltung von „Energiewende Oberland“ in Holzkirchen durchführen (evtl. in Verbindung mit konkretem Umsetzungsprojekt)</li> </ul>	I&I	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft

<b>Themenbereich Umwelt, Landwirtschaft, Energie</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
<b>V 4: Holzkirchen ist in eine intakte Erholungslandschaft eingebettet</b>						
<b>S 4.1: Naherholungsgebiete erschließen und Besucher kanalisieren</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erfassen der (intensiv genutzten) Naherholungsgebiete und deren Erhalt in zukünftigen Planungen beachten</li> </ul>	ER	++	+	m	B	Vermeidung einer Entwicklung wie im Falle der Alten Au, die jetzt aufgrund der Nordumfahrung als Erholungsgebiet wegfällt; ist aus Arten- und Biotopschutzprogramm ableitbar
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Naturerlebnispfad</li> </ul>	Mdl	+	++	k	B	Potenzial Steindl-Allee/ Kogl nutzen; evtl. in Kombination mit Landwirtschafts-Lehrpfad
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Steindl-Allee als fußläufige Verbindung zum Kogl in den Ortskern weiterführen</li> </ul>	DO	++	-			Machbarkeit ist durch Postbräu Gelände eingeschränkt; abhängig von Vorstellungen des privaten Investors; soll aber bei Planungen zum Postbräugelände berücksichtigt werden (vgl. TT 4, S 2.4)
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umweltgarten (mit Patenschaften)</li> </ul>	Mdl	+	-			Beispiele existieren, z.B. in Neubiberg; eine Art Vorzeigegarten mit Lehrpfad-Charakter; allerdings zeigt die Erfahrung, dass dies nur Bestand hat, wenn jemand darauf aufpasst (Vandalismusgefahr);

<b>Themenbereich Umwelt, Landwirtschaft, Energie</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
S 4.2: Die bäuerliche Kulturlandschaft erhalten						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Infoabend für Landwirte mit der AbL (Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V.) (vgl. auch S 2.5)</li> </ul>	I&I	-	-			Leiter der AbL wird als nicht sonderlich kompetent erachtet
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeindeflächen/ -liegenschaften naturnah/ extensiv pflegen (vgl. auch S 2.5)</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft bestens
S 4.3: Das Landschaftsbild in Wert setzen und weiterentwickeln						
<b>V 5: Ein nachhaltiger Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen garantiert langfristig eine hohe Lebensqualität</b>						
S 5.1: Abfall- und Abwasservermeidung in den Vordergrund stellen						

<b>Themenbereich Umwelt, Landwirtschaft, Energie</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
S 5.2: Aktiven Gewässerschutz betreiben						
S 5.3: Grundwasserneubildung fördern						
S 5.4: Auf die Ansiedlung von stark Schadstoff emittierendem Gewerbe verzichten						
S 5.5: Naturnahe Waldbewirtschaftung und ökologischen Landbau fördern						

<b>Themenbereich Umwelt, Landwirtschaft, Energie</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitraumen	Priorität	Bemerkungen
<b>V 6: Ein engmaschiges und stabiles Biotopverbundnetz sichert die Artenvielfalt</b>						
S 6.1: Innerörtliche Biotope und Biotope in der Landschaft verknüpfen – lineare Verbundsysteme schaffen						
S 6.2: Im Rahmen von Planungen und Bauprojekten gezielt einheimische Pflanzen einsetzen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde bietet eigene/ externe Beratung (entweder intern, oder extern von Gde. finanziert)</li> </ul>						z.B. ½ Stunde zur Grundstücksbepflanzung, evtl. Katalog mit guten und schlechten Beispielen erstellen, zur Sensibilisierung der Bauherren
S 6.3: Alte Baumbestände im Ort als auch in der Landschaft schützen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Best-Practice-Referat einer Kommune mit Baumschutzverordnung vor Gmde.-Rat</li> </ul>						

## 7 Ortsteile, Umland

<b>Themenbereich Ortsteile, Umland</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Bemerkungen
<b>V 1: Intakte Ortsgemeinschaften</b>						
S 1.1: Begegnungsmöglichkeiten und Treffpunkte erhalten und schaffen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ortsteilzentrum Neuerlkam</li> </ul>	ER	+	++	k	B	Standort z.B. ehem. letzter Pfennig; Einbindung in weitere Planungen mit von Angerer
<ul style="list-style-type: none"> <li>Dorfplatz in Marschall schaffen (kann auch klein sein), z.B. durch Mobiliar, Dorfbaum; mit Initiative/ Engagement der Bürgerschaft</li> </ul>	ZuKo ER	+	+			Dorfbaum (z.B. Linde mit Bank aber auch Maibaum); Bsp. Dorfplatz Hartpenning: läuft mit Bürgerbeteiligung; vgl. auch Maßnahmen Warteraum im ehem. Feuerwehrhaus/ Dorfbänke in Sufferloh
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bedarf und Standort für Dorfplatz/ Treffpunkt in Föching über Bürgerschaft vor Ort eruieren</li> </ul>	ER	+	+			Sechs Ortsvereine machen seit langer Zeit gemeinsamen Veranstaltungskalender; öffentliche Bänke/ Weiher vorhanden, aber wenig attraktiv; konkretes Bsp.: Sitzgruppe am Maibaum wird von Seiten der Annahme durch die Bürgerschaft auch eher negativ beurteilt

<b>Themenbereich Ortsteile, Umland</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
S 1.2: Grundversorgung auch im Hinblick auf die sozialen Funktionen gewährleisten						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lieferservice (tägl. Bedarf) für Landwirte/ Ortsteile; wegen Ausweitung anfragen</li> </ul>	ER	++	+	k	B	Kommt alle 14 Tage zu Landwirten; Service wäre evtl. auch erweiterungsfähig für normale Verbraucher
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Angebot an mobilen Geschäften und Dienstleistungen erweitern, (z.B. Ladenbus von Bäcker, Metzger, Direktvermarkter) mit Haltepunkten am Dorfplatz, o.ä.</li> </ul>	ZuKo					Dorfgemeinschaft ist entscheidend; in Föching nichts vorhanden
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Pilotprojekt innovative Wohnkonzepte in Ortsteilen (z.B. betreutes Wohnen, Wohngemeinschaften, Seniorenwohnen)</li> </ul>	ZuKo	++	+	I	B	Älteren Menschen die Möglichkeit geben vor Ort Wohnen zu bleiben; Wohngemeinschaft für Alleinstehende, gegenseitige Hilfe und betreut durch mobilen, sozialen Dienst
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wochenmarkt in den Ortsteilen</li> </ul>	ZuKo ER	+	-			Wochenmarkt turnusmäßig wechseln lassen; wird nur scher akzeptiert, da Zeiten nicht nachvollzogen werden; auch Pendlerstrom von Holzkirchen in die Ortsteile spricht dagegen; zusätzlicher Wochenmarkt ebenfalls nicht tragfähig
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bankautomat sowie Poststelle in Hartpenning und Föching</li> </ul>	ZuKo	+	--			Ist mit Banken bereits erörtert worden; für Bewohner der Ortsteile allein nicht tragfähig (müsste an Durchgangsstraße mit mehr Kundenpotenzial liegen)

<b>Themenbereich Ortsteile, Umland</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>kundenfreundliche Dorfläden (Initiative der Dorfgemeinschaft)</li> </ul>	ZuKo	++	::			
<ul style="list-style-type: none"> <li>rechtliche und unbürokratische Voraussetzungen schaffen</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft; Experimentierfreudigkeit beweisen; Testphasen zulassen; als Prinzip sehen – bei allen anderen Maßnahmen berücksichtigen; wird bisher bereits sehr gut praktiziert
<ul style="list-style-type: none"> <li>Möglichkeit für Angebot an Schulen, in Ortsteilen prüfen</li> </ul>	ZuKo	++	+	k	B	Private Träger sondieren, Schulstandort Hartpenning zur Diskussion stellen; Montessoriverein sucht aktuell neue Unterbringungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kindergärten erhalten</li> </ul>	ER	++	+	l	C	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mobiles Rathaus</li> </ul>	ZuKo ER	+	-			Sprechstunde mit den wichtigsten Optionen in Gemeinschaftshaus o.ä. in den Ortteilen (z.B. einmal monatlich); Besetzung aus allen Abteilungen nötig, hoher personeller und technischer Aufwand
<p>S 1.3: Offenheit fördern und Informationen anbieten</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ortsteil-/ Dorffeste</li> </ul>	ZuKo	++	+	k	C	Z.B. Fellacher Dorffest; auch Aspekt Neubürger integrieren beachten; Nachbarschaftskontakte/ -initiativen stärken

<b>Themenbereich Ortsteile, Umland</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Präsenz der Ortsteile im Internet</li> </ul>	ZuKo	+	++	m	C	Vgl. auch TT 1, S 4.2: Neugestaltung des gemeindlichen Internetauftrittes; Einbindung der Ortsteile und Möglichkeit der externen/ dezentralen Pflege berücksichtigen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewusstsein schaffen, wie eine Straße ohne Hecken, etc. „dorftypisch“ wirken könnte – Offenheit fördern</li> </ul>	ZuKo ER	+	+			Zur Straße hin Einblicke schaffen, dichte Hecken entfernen; Ansprache/ Kontakt ermöglichen; Bewusstseinsbildung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bepflanzungs- und Blumenschmuckwettbewerbe</li> </ul>	ER	+	+			Existiert bereits; ergänzend zur vorherigen Maßnahme durchführen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Toleranz fördern, u.a. gemeindeübergreifende Nachtruhe- und Lärmzeiten (kleinster gemeinsamer Nenner)</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Vgl. S 1.1, Projekt „Anwohner- und Nutzertreffen“; (Lärmzeiten, etc. sind gesetzlich bereits geregelt)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Integration von Neubürgern</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Vgl. vorhergehende Maßnahmen (Ansprache und Einbindung in Initiativen)
<b>V 2: Markt und Land: „Gemeinsam sind wir stark“</b>						
<b>S 2.1: Sprecher in den Ortsteilen ermöglichen</b>						

<b>Themenbereich Ortsteile, Umland</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ je nach Größe 1 Sprecher/ Vertreter oder Rat mit mehreren Mitgliedern (<u>Rechte</u>: Rederechte im Gemeinderat, Mitwirkung, Aufwandsentschädigung, ehrenamtliche Tätigkeit, GO Artikel 60 a; <u>Aufgaben</u>: Leitbild für Ortsteile entwickeln, Mediationskurs mitmachen, Anlaufstelle für Ideen, Anregungen aus Ortsteilen, beruft regelmäßig Versammlungen ein</li> </ul>	ZuKo	⇒ ++	⇒ ++	⇒ m	⇒ A	Läuft; TT 7 trifft sich zur Weiterentwicklung der Maßnahme; (vgl. laufende Sofortmaßnahme, Projektbeschreibung)
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinderat regt Wahl in Bürgerversammlung oder Ortsteilversammlungen an (sowie vorherige Diskussion)</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Forum für Ortsteilsprecher gründen (untereinander und im Gemeinderat)</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft
<p>S 2.2: Belange der Ortsteile in Verkehrskonzept einbringen und ÖPNV-Anbindung verbessern</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhalt Anrufsammeltaxi (AST) bis zur Etablierung des Ortsbusses</li> </ul>	ZuKo	-	-			Anrufsammeltaxi wird vom Landkreis betrieben und schlecht angenommen;

<b>Themenbereich Ortsteile, Umland</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ von Marschall über Miesbacher Straße einen Übergang oder eine Unterführung der Bahn ins Industriegebiet</li> </ul>	Mdl	+	--			
<p>S 2.3: Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen den Ortsteilen ausbauen</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktion zur Bewusstseinsbildung: Säuberung der Umwelt durch Jugendliche</li> </ul>	ZuKo	++	+	k	B	Eingesammelten Müll öffentlichkeitswirksam darstellen (z.B. Müllberg am Marktplatz); Einbindung TT 6 und 8
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wanderwegekonzept (Wiesenwege einbeziehen, Kennzeichnung, Karte erstellen, inoffizielle Trampelpfade berücksichtigen)</li> </ul>	ZuKo	++	++	m	C	Aktive Vereine nutzen, Vorhandenes aktualisieren
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Radwegenetz auf Basis Vorschlag des ADFC aufbauen (Kennzeichnung, farbliche Markierung der Straßen, Ausweisung Radwege, Geschwindigkeitsbegrenzung, eingeschränkte Gewichtszulassung, auch Feldwege mit einbeziehen)</li> </ul>	ZuKo	++	+	l	B	Mit o.g. Maßnahme kombinieren; vgl. auch Maßnahmen unter TT 4, S 4.2/ 5.2; TT 3, S 4.3
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abstimmung mit Landwirten/ Bauernverband, um Radweg von Sufferloh nach Thann einzurichten (einfache Lösung, Humus abschieben, aufkiesen)</li> </ul>	ER	++	+			Vgl. auch TT 5, S 2.5 (Runder Tisch Gemeinde – pro communo/ Landwirte)

<b>Themenbereich Ortsteile, Umland</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Allee nach Thann</li> </ul>	Mdl	+	+			Früher waren alle Zufahrten nach Holzkirchen Alleen; Grundbesitzer einbinden
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Loipennetz erweitern (auch weitere Ortsteile einbinden)</li> </ul>	ER	⇒	⇒	⇒	⇒	Vgl. TT 3, S 4.3
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erreichbarkeit von Naherholungsgebieten sicherstellen/ verbessern</li> </ul>	Mdl	⇒	⇒	⇒	⇒	Vgl. TT 6, S 4.1; von Holzkirchen aus sollte fußläufig jederzeit ein Naherholungsgebiet erreichbar sein
S 2.4: Veranstaltungen auf Ortsteil- und Gemeindeebene abstimmen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gemeinsame Veranstaltungskalender auf Holzkirchner Homepage</li> </ul>	I&I	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft
<b>V 3: Die Ortsteile haben eine eigene Identität</b>						
S 3.1: Ortsteilleitbilder entwickeln						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ortsteilbezogene Stärkenanalyse (ehem. S 2.5)</li> </ul>	ZuKo					In Kombination mit o.g. Maßnahme

<b>Themenbereich Ortsteile, Umland</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
S 3.2: Kulturlandschaft zwischen den Ortsteilen als Abstandsfläche erhalten						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufnahme in Ortsteilleitbilder</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Entwickelt aus dem Leitbild
S 3.3: Flächenentwicklung in den Ortsteilen behutsam betreiben						
S 3.4: Lokale Erwerbs-/ Arbeitsmöglichkeiten aufrecht erhalten						
S 3.5: Verhältnismäßigkeit in der Architektur bewahren						

## 8 Jugend, Bildung

<b>Themenbereich Jugend, Bildung</b> Visionen, Strategien und Maßnahmen	Herkunft	Wirksamkeit	Machbarkeit	Zeitrahmen	Priorität	Bemerkungen
<b>V 1: Motivierte Jugend spricht mit</b>						
S 1.1: Regelmäßige Jugendveranstaltungen etablieren						
<ul style="list-style-type: none"> <li>regelmäßige Open-Air-Festivals: Vernetzung aller Organisationen/ Personen im Rahmen eines „Workshops“, z. B. „Holzkirchner-Open-Air-Initiative“</li> </ul>	ZuKo	++	++	k	B	Einbindung des Kreisjugendrings (Cross-Over-Team); jährlicher Sommerevent; Nutzung der geteerten Skaterfläche am Moarhölzl; vgl. Jugendkulturtag am Marktplatz; Maßnahme auch im Hinblick auf neuen Festplatz konzipieren
<ul style="list-style-type: none"> <li>Feste Partnerschaften aufbauen/ Sponsoren für Veranstaltungen/ Aktionen suchen, z. B. Firmen, Geschäfte, Gemeinde, staatliche Förderung, Vereine</li> </ul>	ZuKo	++	+	m	B	vgl. Aktivitäten „AMEISE“ – als Partner einbeziehen; Firmen die sich einen bestimmten Event fest auf die Fahne schreiben (vgl. Sparkassensponsoring für Werbemaßnahmen von Events im JUZ)
<ul style="list-style-type: none"> <li>eine öffentliche Werk AG für die Jugend gründen</li> </ul>	Mdl	⇒	⇒	⇒	⇒	konnte nicht näher definiert und damit auch nicht bewertet werden

<b>Themenbereich Jugend, Bildung</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
S 1.2: Jugendliche in die Planung und Umsetzung von öffentlichen Projekten einbeziehen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mitplanung/ Mitgestaltung des Geländes am Ladehof durch Jugendliche ermöglichen</li> </ul>	ZuKo	++	++	m	B	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lebensräume selbst gestalten (vgl. 72 Std. Aktion der Agenda KLJB Landkreis Ulm)</li> </ul>	I&I	++	+	m	C	evtl. im Rahmen vom Ferienprogramm umsetzbar
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gezielte Öffentlichkeitsarbeit aufbauen um Jugendliche zur Beteiligung zu motivieren, z.B. Plakate, Flyer, Presse, Radio, Internet</li> </ul>	ZuKo	+	+			Bei letzter Jungbürgerversammlung wurde Informationsdefizit festgestellt; Zielgruppenspezifische Herangehensweise; Regelmäßigkeit und Mundpropaganda berücksichtigen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Ideen-Workshop“ für Jugendliche in der BayWa</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Verweis auf Maßnahme „Jungbürgerversammlung attraktiver gestalten“ unter S 1.3
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ zu Gemeinderatssitzungen alle drei Jugendbeauftragte einladen</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft
S 1.3: Meinungsforum für Jugendliche einrichten						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufbau einer Jugend-Homepage</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft; Datenbasis annähernd fertiggestellt, soll noch im Februar 06 freigeschaltet werden; vgl. Projektbeschreibung der Sofortmaßnahme

<b>Themenbereich Jugend, Bildung</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Jungbürgerversammlung attraktiver gestalten und bekannter machen</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Planung läuft; nächste Veranstaltung zur Sondierung von Themen/ Anliegen der Jugendlichen; „untereinander“; Termin steht; (weitere Gesichtspunkte: Ideenwerkstatt; Themen vorgeben; Informationen aufbereiten)
<ul style="list-style-type: none"> <li>Koordinator für freiwilliges soziales Jahr/ Zivildienst und Jobben im Ausland</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Mehrere Beratungslehrer an jeder Schule vorhanden; hier Schnittstelle zu der Servicestelle Jugendarbeit am Landratsamt (Träger des FSJ ist KJR) → Adressen/ Stellen im Internet veröffentlichen: Inhalte für neue Jugendhomepage
<ul style="list-style-type: none"> <li>Plätze für Praktikum, Schnupperlehren, Schnuppertage, Lehrstellen erfassen und lokal veröffentlichen</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Arbeitskreis Schule und Wirtschaft (für den Landkreis) vorhanden, der sich jährlich trifft; → Adressen/ Stellen im Internet veröffentlichen: Inhalte für neue Jugendhomepage
S 1.4: Jugendliche für politisches Engagement gewinnen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Angebote von Erwachsenen an Jugendliche in Form von Arbeitskreisen, etc. an Aufbereitung/ Diskussion von Themen (Rechtsradikalismus, Islamgeschichte) mitzuwirken</li> </ul>	ER	+	-			Jugendhilfeausschuss auf Landkreisebene vorhanden; geringe Resonanz der Jugendlichen

<b>Themenbereich Jugend, Bildung</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ aktuelle (örtliche) Themen jugendgerecht aufbereiten und über entsprechende Medien/ Gruppen transportieren</li> </ul>	I&I	⇒	⇒	⇒	⇒	vgl. S 1.2 und S 2.1
<b>V 2: Generationsübergreifende Toleranz und Zusammenarbeit</b>						
<b>S 2.1: Generationsübergreifende Begegnungen organisieren</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Öffentlichkeitsarbeit für Jugendbelange aufbauen/ Erwachsene sensibilisieren (Rubrik im Gemeindeblatt, Pressemitteilungen, etc.)</li> </ul>	ER	++	+	m	B	Im Zusammenhang mit den Beiträgen zur Jugend-Homepage; dauerhaftes Projekt
<b>S 2.2: Den generationsübergreifenden Wissensaustausch fördern</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Einführungskurse“ Computer/ Internet/ Handy, etc. von Jugendlichen für Erwachsene</li> </ul>	ZuKo I&I	++	+	k	C	Nur mit gewisser Gratifikation für die Jugendlichen zu machen; z.B. zum Preis einer Nachhilfestunde; vgl. existenter Flyer (Bezug über Fr. Bauer-Kurrle)

<b>Themenbereich Jugend, Bildung</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktiv-Senioren an Schulen, bei JBV-Workshops, etc.</li> </ul>	I&I	+	-			Bei JBV eher schwierig
<b>V 3: Bildungsstandort mit breitem Angebot</b>						
<b>S 3.1: Ansiedlung weiterführender Schulen anstreben</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ um Fach- bzw. Berufsoberschule bemühen, evtl. in Kombination mit Unterstufe Gymnasium</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	FOS/ BOS läuft; Unterstufe Gymnasium kaum realisierbar; wird aber weiterverfolgt
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schulangebot im Rahmen aktueller Möglichkeiten grundsätzlich erweitern (Montessori, Privatschulen, etc.)</li> </ul>	ZuKo I&I	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten
<b>S 3.2: Ausbildungsbereitschaft bei Jugendlichen und Betrieben fördern</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lehrlinge/ Jugendliche berichten in Jugendzentrum von Ihren Erfahrungen</li> </ul>	I&I	++	+	k	C	Wurde im FUK gemacht; sinnvoll, eher als lässig aufgezogene Diskussionsveranstaltung (Ehemalige Schüler mit geringem Altersunterschied zu Zuhörern)

<b>Themenbereich Jugend, Bildung</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitrahmen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
S 3.3: Angebot an außerschulischen Bildungsmöglichkeiten „Lebenslanges lernen“ weiter ausbauen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Angebot und Räumlichkeiten VHS verbessern</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	Läuft; starke Bedarfsorientierung bei VHS vorhanden
<b>V 4: Die Infrastruktur für Jugendliche stimmt</b>						
S 4.1: Veranstaltungsräume auch für Jugendliche schaffen bzw. öffnen						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bau einer Veranstaltungshalle in Zentrumsnähe, ohne Auflagen in lärmunproblematischer Umgebung</li> </ul>	ZuKo	++	--			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Übungs- und Veranstaltungsräume für Bands im Kellergewölbe des Jugendzentrums einrichten</li> </ul>	ZuKo	-	-			Kosten sehr hoch (Trockenlegung, sehr tief gelegen, Fluchtwege); auch für Bandproben nicht sonderlich geeignet
S 4.2: Attraktives und konkurrenzfähiges Freizeitangebot aufbauen						

<b>Themenbereich Jugend, Bildung</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>öffentliche Nutzung auf öffentlichen Sportplätzen ausbauen (Fußballplatz, Basketballplatz (alte Grundschule), Sportplatz (neues Schulgelände, Realschule, Grundschule), Kletterhalle, Bolzplätze)</li> </ul>	ZuKo	++	-			Nachbarschaftsproblematik; momentane Nutzungseinschränkungen zeitlich bis 19.00 Uhr; Auflage von Gemeinde an Vereine, dass diese junge Freizeitkicker auch auf Plätze lassen müssen; aktuell: Bolzplatz soll am Ladehof geschaffen werden
<ul style="list-style-type: none"> <li>bei Eigentumsänderungen/ Neubauten Emissionsduldungen auf Grundstücken verankern</li> </ul>	ER	++	-			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Jugendbeauftragte suchen Verbündete durch Öffentlichkeitsarbeit (Artikel in der Presse)</li> </ul>	ZuKo	⇒	⇒	⇒	⇒	vgl. S 2.1
<p>S 4.3: Angemessene, finanzielle Ausstattung für Jugendarbeit sichern</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Frühzeitige Berücksichtigung von Jugendprojekten in Haushaltsberatungen</li> </ul>	ER	+	++	m	B	Budget für Jugendbeauftragte vorhanden (einige 100 €); hier geht es um größere Projektbudgets
<p>S 4.4: Breites Sportangebot schaffen</p>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Eisstadionhalle</li> </ul>	Mdl	++	-			

<b>Themenbereich Jugend, Bildung</b> <b>Visionen, Strategien und Maßnahmen</b>	<b>Herkunft</b>	<b>Wirksamkeit</b>	<b>Machbarkeit</b>	<b>Zeitraumen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Bemerkungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fußballstadion</li> </ul>	Mdl	+	-			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ zentrumsnahe Skaterbahn (vgl. Sofortmaßnahme ehem. BayWa-Gelände)</li> </ul>	Mdl	⇒	⇒	⇒	✓	läuft, aktuell Forcierung der Planung am Ladehof
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Basketballkörbe auf BayWa-Gelände</li> </ul>	Mdl	⇒	⇒	⇒	⇒	vgl. Neugestaltung Gelände Ladehof
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Freizeitpark</li> </ul>	Mdl	⇒	⇒	⇒	⇒	Unklar/ nicht definierbar
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Halle, wo jeder Einrad fahren darf</li> </ul>	Mdl	⇒	⇒	⇒	⇒	Unklar/ nicht definierbar
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tanzschule</li> </ul>	Mdl	⇒	⇒	⇒	⇒	besteht
S 4.5: Ausgelmöglichkeiten verbessern						
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kino</li> </ul>	ER	++	-			In geringer Entfernung sind Kinocenter vorhanden; daher schwer einen privaten Investor zu finden
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ selbstverwaltete Jugendkneipe einrichten</li> </ul>	ZuKo	+	--			Probleme mit der Verantwortung;

## 7 Impressum

### **Projektträger**

Marktgemeinde Holzkirchen

vertreten durch den 1. Bürgermeister Josef Höß

Marktplatz 2

83607 Holzkirchen

Tel. 08024 / 642-0

[www.holzkirchen.de](http://www.holzkirchen.de)

### **Projektansprechpartner im Rathaus**

Karl Herbst / Robert Haunschild

Tel. 08024 / 642-318

Fax 08724 / 642-918

Mail [herbstk@holzkirchen.de](mailto:herbstk@holzkirchen.de)

### **Externe Projektberatung/ -begleitung**

IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG

Bernd Niedermeier (Dipl.-Ing. Univ.)

Im Schloßpark Gern 2

84307 Eggenfelden

Tel. 08721 / 1209-0

Fax 08721 / 1209-19

Mail [niedermeier@identitaet-image.de](mailto:niedermeier@identitaet-image.de)

[www.identitaet-image.de](http://www.identitaet-image.de)

Die Ortsentwicklungsplanung im Dialog ist kein abgeschlossenes Gutachten sondern ein lebendiger Prozess. Leitbild, Aktionsplan und Maßnahmenkatalog müssen immer wieder überprüft und ergänzt werden. Weiterdenken ist erwünscht! Die Projektansprechpartner freuen sich auf Ihre Ideen und Ihr Engagement!